

# Solinger Tageblatt

Bezugspreis halbmöndlich 60 Pf. und 20 Pf. Botenlohn. Durch die Post monatlich 2.— M., einschließlich 48 Pf. Postgebühren, hierin 13 Pf. Anzeigenpreis: Millimeter lokal 9 Pf., auswärtig 12 Pf., Restante lokal 48 Pf., auswärtig 65 Pf. Geschäftsstelle: Brüderstr. 6—14, Telefon 2431. Postfachkonto Köln 10651. Zweiggeschäftsstellen: Wald: Hauptstr. 42, Erntedankfest-Str. 42, Telefon 2482. Stadtrat: Pf. 27, Reich, Reichstr. 41, Telefon 24453. Oblige: Döhlendorferstr. 27, Telefon 32283. Leichlingen: Ernst Ruch, Bahnhofstr. 13. Zuercherstr. 5, Notenberg, Zuercherstr. 130, Tel. 33027.

Amliches Kreisblatt  
für den Stadtkreis Solingen.

Chefredakteur L. Müller-Schöler. Verantwortlich für Politik und Kunst: L. Müller-Schöler; für den kommunalen Teil Solingen: Dr. G. Götze; für den Rhein-Düsseldorf-Bezirk: Dr. A. Schaberg; für Wirtschaft, Unterhaltung und den übrigen Teil: G. Heinen; für den Anzeigen-Teil: G. Schmitz, alle in Solingen. Berliner Vertreter: Dr. M. Krenze. Berliner Anzeigen-Vertretung: J. W. Dörmann, Berlin-Charlottenburg, Ullrichstr. 194. Anruf C 1, Sternplatz 6813. — Druck und Verlag: B. Doll, Solingen. — Das Solinger Tageblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 48

Samstag, den 25. Februar 1933

124. Jahrgang

## Vom Tage.

Wahlspannungen — Um die 51 Prozent — Folgerungen aus dem Völkerbundsurteil gegen Japan.

Nur noch eine Woche trennt uns von den Reichs- und Landtagswahlen. Und es ist gut, daß die Frist nicht noch länger währt. Denn die Wogen der politischen Leidenschaften gehen hoch, der Kampf um die Stimmen der Wähler wird mit rücksichtsloser Erbitterung geführt. Tagtäglich wird die Liste der Opfer länger, die Haß und verblödete Kampfmittel des Radikalismus fördern. Leider werden diese Verlustlisten schon fast gewohnheitsmäßig hingeworfen, obwohl sie eine furchtbare Anzeige gegen die innere Zerrissenheit unseres Volkes sind. Wie haben wir früher auf Länder herabgeblät, in denen zuzeiten die Selbstbestimmung so weit vergessen wurde, daß Revolver und Schlagwerkzeuge als politische Kampfmittel in die Erscheinung traten, wie etwa auf dem Balkan. Die allgemeine und richtige Aufsicht ging dahin, daß solche Kampfmethoden eines Kulturvolkes unwürdig seien. Und nun sind wir längst auf das Niveau hinabgesunken, daß extreme politische Gegner aufeinander losgehen, wenn sie sich sehen. Das ist das Symptom gefährlicher Unruhe, eine Selbstzerfleischung, die uns in den Abgrund hinunterwirft, wenn wir als Volk nicht bald zur Besinnung kommen und alle Kräfte zum Aufbau vereinen. Daß dabei niemand, der guten Willens ist, ausgeschlossen werden darf, müßte eine Selbstverständlichkeit sein. Unsere Not ist so groß, daß wir keine ehrsüchtige Hand entbehren können, die bereit ist, mitanzufassen. Niemals werden wir außenpolitisch die volle Freiheit wiedererringen können, wenn wir unter uns auf Biegen und Brechen selbst bekämpfen. Daß bei einem rücksichtslosen Kampf um die Macht-erringung auch innerpolitische Gefahren besonderer Art lauern, lehrt die neue Spannung, die zwischen dem Reich und Süddeutschland entstanden ist. Es ist weit gekommen, wenn der Führer der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, in Wahlverhandlungen erklärt, daß der Reichskommissar, der etwa nach Bayern geschickt würde, an der Grenze verhaftet werde. Sehr ernste warnende Worte hat auch der bayerische Ministerpräsident nach Berlin gerichtet. Es ist schon schlimm, wenn in einer so bedrückten Lage, wie der gegenwärtigen, das Wort von der Mainlinie überhaupt ausgesprochen wird.

In jedem Wahlkampf spielen die Prognosen über den Ausgang der Wahl eine besondere Rolle. Aber es ist kaum jemals so schwierig gewesen, sich ein annäherndes Bild von der neuen Zusammensetzung der Parlamente zu machen wie jetzt. Der Übergang der Macht an die Nationalsozialisten, die sich darin teilen mit den Deutschnationalen und dem Stahlhelm, hat eine völlig veränderte Lage geschaffen, hat der Rechten auch ganz andere Propagandamöglichkeiten gegeben. Gleichwohl bleiben gewisse Grundlagen als Ausgangspunkt für das Kalkül, das in erster Linie darum geht, ob die jetzige Regierung die absolute Mehrheit erringen wird. Das ist von zweierlei Voraussetzungen abhängig. Nachdem die sogenannte bürgerliche Mitte bisher schon ziemlich dezimiert war, ist von dorther kein ausreichender Stimmenzuwachs für die Rechte zu erwarten, der immerhin über 3 Millionen betragen müßte; also kommt es entscheidend darauf an, wie sich die Neuwähler entscheiden. Die andere Möglichkeit besteht in einem Einbruch in das marxistische Lager. Bei den bisherigen Wahlen ist dieser Einbruch nicht gelungen, und es ist mindestens fraglich, ob die verstärkte Agitation der Rechten jetzt mehr Erfolg hat. So werden also aller Voraussicht nach die Jungwähler den Ausschlag geben und im Verein mit ihnen das Heer der Nichtwähler. Dann muß allerdings mit einer starken Wahlbeteiligung gerechnet werden. Wie sich innerhalb der Rechten das Stimmverhältnis gestaltet, ist bei der vorliegenden Frage von geringerer Bedeutung. Es dürfte auch kaum möglich sein, irgendwelche brauchbaren Anhaltspunkte für eine auch nur einigermaßen haltbare Voraussage zu finden, wenn man auch geneigt sein mag anzunehmen, daß der Zusammenschluß zur Kampffront Schwarz-weiß-rot eine besondere Propagandamittelung hat. Wie die Linke aus dem Wahlkampf hervorgeht, hängt, wie gesagt, davon ab, ob es den Nationalsozialisten gelingt, neue Anhänger aus dem Lager der Marxisten zu sich herüberzuziehen. Beim Zentrum wird wohl kaum mit Überraschungen zu rechnen sein.

Das Völkerbundsurteil gegen Japan hat je nach der Einstellung der Staaten zu dem Inselreich verschiedenen Widerhall gefunden. In Frankreich ist man nicht recht zufrieden damit und hält mit einer Kritik nicht zurück. Das Echo der Pariser spricht von fanatischen und ungeschickten Elementen des Völkerbundsfretariats und der Völkerverammlung. Nach der Meinung des Journals ist die Annahme der Empfehlungen des 19er Ausschusses der „charakteristische Bankrott“ des Friedenswerkes, und Petit Parisien glaubt, daß es mit der Universalität des Völkerbundes jetzt ein für allemal aus sei. Excelsior stellt fest, daß der Völkerbund unfähig gewesen sei, die Kriegsgefahr zu bannen und sich nur nach dem Buchstaben gerichtet habe. Wesentlich anders ist das Urteil in England. So meint die Times, es sei unabweisbar, daß Japan die Verpflichtungen der Verträge und der Völkerbundssatzung mißachtet habe. Gleichzeitig erklärt die Times, daß alle Mitgliedsstaaten gezwungen seien, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um der Regelung zum endgültigen Sieg zu verhelfen. Für einen Mitgliedsstaat des Völkerbundes sei es unangemessen, einem Staate, der dem Völkerbunde Trost biete, Waffen zu senden. Es müßten mindestens für die Dauer des gegenwärtigen Streites für die Ausfuhr von Waffen und Munition nach Japan eigenen Vereinbarkeiten werden. In ähnlichem Sinne äußert sich News Chronicle, dessen Leitartikel die Überschrift trägt „Keine Waffen und kein Geld mehr für Japan.“ In der Tat scheint jetzt die Frage der Waffenlieferungen an Japan konkret zu werden. Wie es heißt, wird sich das vom Völkerbund eingesetzte Komitee jetzt damit beschäftigen und aller Voraussicht nach eine Entscheidung im englischen Sinn treffen.

## Hilfspolizei in Preußen.

Ein Erlass Görings.

WTB. Berlin, 24. Febr. Der Amliche Preussische Presse-

dienst teilt mit: Ueber die Einberufung und Verwendung von Hilfspolizei ist unter dem 22. Februar 1933 vom Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern folgender Erlass ergangen:

„Die zunehmenden Ausschreitungen von linksradikaler, insbesondere kommunistischer Seite, haben zu einer unerträglichen ständigen Bedrohung der öffentlichen Sicherheit wie des Lebens und Eigentums der staatsbewußten Bevölkerung geführt. Die vorhandenen Polizeikräfte, deren ausreichende Vermehrung zurzeit nicht angängig ist, werden seit langem über ihre Leistungsvermögen beansprucht und durch die häufige Notwendigkeit des Einsatzes außerhalb der Dienstorte ihrem eigentlichen Tätigkeitsgebiet oft zur Unzeit entzogen. Auf die freiwillige Unterstützung geeigneter als Hilfspolizeibeamte zu verwendender Helfer kann daher im Notfall nicht mehr verzichtet werden.

Aufgabe der nur unter Führung der ordentlichen Polizei einzusetzenden Hilfspolizei wird insbesondere sein:

1. Die Entlastung der ordentlichen Polizei;
  - a) durch Unterstützung bei dem Schutz politischer Versammlungen und Aufzüge sowie
  - b) bei der Sicherung von Lokalen und anderen Einrichtungen politischer Organisationen,
  - c) bei Absperrungen und Unterstützung der Landjägerstreifen;
2. im Falle von Unruhen oder eines anderen polizeilichen Notstandes;
  - a) die allgemeine Unterstützung der ordentlichen Polizei,
  - b) die Übernahme des Schutzes lebenswichtiger Betriebe sowie wichtiger im öffentlichen Eigentum stehender oder dem

öffentlichen Nutzen dienender Gebäude, Einrichtungen und Anlagen.“

Ergänzend sei noch bemerkt, daß zu Hilfspolizeibeamten nur ehrenhafte, wahlberechtigte, auf nationalem Boden stehende Deutsche verpflichtet werden dürfen. Die Hilfspolizeibeamten führen einen polizeilichen Ausweis und tragen an ihrer eigenen Kleidung, die auch die Uniform von Verbänden sein kann, als Abzeichen eine weiße, amtlich gestempelte A r m b i n d e mit dem Aufdruck „Hilfspolizei“. Sie stehen unter Führung von Polizeioffizieren und haben während der Dauer ihres Dienstes die Befugnisse und Pflichten von planmäßigen Polizei- und Landjägerbeamten. Die Bestellung von Hilfspolizeibeamten bedarf — mit Ausnahme von Berlin, wo der Minister des Innern entscheidet — der Bestätigung des Regierungspräsidenten.

### Schutzpolizeibereitschaften z. b. B.

WTB. Berlin, 24. Febr. Wie wir bereits berichtet, erhält die politische Polizei eine eigene Exekutive in Gestalt von Bereitschaften zur besonderen Verwendung der Schutzpolizei.

Wir wir erfahren, dürften insgesamt drei solcher Bereitschaften aufgestellt werden. Führer der Bereitschaften wird Polizeimajor Wede, der Vorsitzender der nationalsozialistischen Schutzpolizeibeamten ist und von Minister Göring ins Innenministerium berufen wurde; sein Adjutant wird Polizeioberleutnant Jöling von der Polizeinspektion Berlin-Schöneberg. Die Polizeibeamten für die Bereitschaften zur besonderen Verwendung werden von den Bereitschaftsführern aus den verschiedensten Formationen der Schutzpolizei ausgewählt. Sie müssen ganz bestimmten Anforderungen entsprechen.

## Die Japaner verlassen Genf.

WTB. Genf, 24. Febr. Die japanische Delegation ist gemäß ihrer Erklärung von heute vormittag in der heutigen Nachmittagsitzung der außerordentlichen Völkerbundversammlung nicht mehr erschienen. Ein Teil der japanischen Vertretung, darunter der Führer der Delegation, Matsuo, wird morgen Genf verlassen.

Ob die Japaner noch an der Abrüstungskonferenz teilnehmen werden, steht noch nicht fest. An sich beschränkt sich ihre Abreise vorläufig lediglich auf den chinesisch-japanischen Konflikt, auch eine Erklärung ihres Austrittes aus dem Völkerbund liegt bis jetzt nicht vor.

### Schutzmaßnahmen

für die in Japan anässigen Ausländer.

WTB. Tokio, 25. Febr. (Zuspruch.) Da man hier als Reaktion auf die Entscheidung des Völkerbundes im chinesisch-japanischen Konflikt Gewalttätigkeiten nationalistischer Elemente gegenüber den hier anässigen Fremden, deren Zahl sich auf ungefähr 30 000 beläuft, befürchtet, ist die Polizei im ganzen Lande beauftragt worden, besondere Maßnahmen zum Schutz der Ausländer zu treffen.

### Wellington Roo über die Lage in Jehol.

WTB. Genf, 24. Febr. Die Völkerbundversammlung beschloß heute nachmittag, die Völkerbundversammlung jetzt nicht aufzulösen, sondern einen Ausschuß von 21 Mitgliedern einzusetzen und kein Geld mehr für Japan.“ In der Tat scheint jetzt die Frage der Waffenlieferungen an Japan konkret zu werden. Wie es heißt, wird sich das vom Völkerbund eingesetzte Komitee jetzt damit beschäftigen und aller Voraussicht nach eine Entscheidung im englischen Sinn treffen.

## Deutschland.

Termin in Leipzig nicht vor dem 5. März.

WTB. Berlin, 24. Febr. Wie das Nachrichtenbüro des RDI hört, ist angesichts der Geschäftslage des Staatsgerichtshofes schon jetzt als feststehend zu betrachten, daß der Termin für das abermalige Rechtsstreitverfahren zwischen der preussischen Regierung, sowie den Reichskommissaren nicht mehr vor dem 5. März, also vor den Wahlen, liegen kann. Die genaue Festsetzung des Termins kann vom Staatsgerichtshof übrigens erst erfolgen, wenn der Schriftsatzverkehr der streitenden Parteien abgeschlossen ist. Man nimmt an, daß es nach dem 5. März abermals zu mündlichen Verhandlungen in Leipzig kommen wird.

### Ein SA-Mann in Köln erschossen.

WTB. Köln, 25. Febr. (Zuspruch.) Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde in der Nacht zum Sonnabend der SA-Mann Walter Spangenberg von unbekannten Tätern aus dem Hinterhalt erschossen. Er lag kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen. Mehrere verdächtige Personen, die der kommunistischen Partei angehören, wurden festgenommen. Weiter wurden kurz vor Mitternacht von einer Verammlung heimkehrende Nationalsozialisten durch Angehörige der RPD überfallen und beschossen. Ein SA-Mann erhielt einen Bauch-

japan, der die Aufgabe hat, die Entwicklung im chinesisch-japanischen Konflikt weiter zu verfolgen. Der Ausschuß wird voraussichtlich bereits morgen zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten.

Auf die Konsequenzen, die sich aus der Annahme des Schlußberichtes ergeben, hat heute nachmittag der Vertreter Chinas, Wellington Roo, hingewiesen, der in einer einfindigen Rede die drohende Verschärfung der Lage infolge der Ereignisse in Jehol schilderte und ziemlich deutlich die eventuelle Sautionspflicht des Völkerbundes betont hat. Er machte ferner die bezeichnende Feststellung, daß nach chinesischer Auffassung die Annahme des Berichtes der Völkerbundversammlung nur eine „Etappe“ in den Bemühungen des Völkerbundes um die Lösung des chinesisch-japanischen Konfliktes darstelle.

Der chinesische Vertreter schilderte dann die Entwicklung der Lage in Jehol und trat der japanischen Behauptung entgegen, daß Jehol einen Teil des neuen Mandschurei-Staates bilde. Die japanischen Behauptungen über chinesische Truppenbewegungen in Jehol seien unberechtigt. Es sei das souveräne Recht Chinas, sein eigenes Gebiet gegen einen drohenden japanischen Einfall zu verteidigen. Wellington Roo erklärte, daß China fest entschlossen sei, sich zu verteidigen und sich gegen jeden Angriff zu wehren. Der chinesische Vertreter meinte, für einen solchen Fall, wie er jetzt drohe, sei im Völkerbundspakt ein System kollektiver Sanktionsmaßnahmen zur Sicherung des internationalen Friedens vorgesehen. Er schloß mit dem Vorschlag, daß der beratende Ausschuß alsbald die Lage unter diesem Gesichtspunkt prüfen solle.

schuß, fünf Kommunisten wurden festgenommen. — Bei einem Überfall durch Kommunisten wurde ebenfalls ein SA-Mann verletzt.

### Verbot der Eisernen Front-Kundgebungen in Wuppertal.

WTB. Wuppertal, 24. Febr. Der Polizeipräsident hat ab heute alle Kundgebungen und Aufzüge der Eisernen Front und der ihr angeschlossenen Organisationen verboten. Begründet wird das Verbot damit, daß die Zusammenkünfte am vergangenen Sonntag in Barmen gezeigt hätten, daß die Führer dieser Organisationen ihre Mitglieder nicht in der Hand hätten.

### Keine kommunistischen Gemeinderatsvorstände in Thüringen.

WTB. Weimar, 25. Febr. (Zuspruch.) Die thüringische Regierung hat verfügt, daß Angehörige der kommunistischen Partei künftig nicht mehr Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende thüringischer Gemeinderäte sein dürfen. Die Bürgermeister sind verpflichtet, derartige Beschlüsse zu beanstanden und entsprechende Neuwahlen vornehmen zu lassen. Kommen sie dieser Aufforderung nicht nach, so sind die Obliegenheiten des Gemeinderates in vollem Umfang dem Staatsbeauftragten der Aufsichtsbehörde zu übertragen.

### Rücktritt der norwegischen Regierung.

WTB. Oslo, 24. Febr. Der Storting nahm in seiner heutigen Abend Sitzung die Resolution der Rabalten, die Ministerpräsident Sundt gestern abgelehnt hatte, mit 80 gegen 67 Stimmen an. Der Ministerpräsident erklärte daraufhin, daß die Regierung morgen dem König ihr Rücktrittsgesuch unterbreiten werde.

# Gerete über die Arbeitsbeschaffung.

CH. Berlin, 24. Febr. Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung beschäftigt sich in einem Artikel im Börsen-Courier unter der Überschrift: „Wünsche und Möglichkeiten“ mit dem Arbeitsbeschaffungsproblem. Manchmal könne man, so sagt Dr. Gerete, die Sorge nicht los werden, als vergäßen diejenigen, die sich über das Für und Wider der zweckmäßigsten Form der Arbeitsbeschaffung erhitzen, daß wir gar keine Zeit mehr hätten zu monatelangem theoretischem Streit. Die Besonderheit und Schwierigkeit der deutschen Lage besteht darin, daß wir durch Krieg, Inflation und Reparationen kapitalentblößt seien, hohe Auslandsverschuldung hätten und unserem Export immer größere Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden. Wir könnten eine deutsche Arbeitsbeschaffung weder mit Auslandsanleihen noch mit Inlandsanleihen aus vorhandenem Sparkapital finanzieren und seien gezwungen, neue Wege zu gehen. Was wir jetzt brauchen, sei die beschleunigte klare Entscheidung darüber, wie die erfolgreich begonnene Arbeitsbeschaffung in Deutschland weiter fortgesetzt und finanziert werden solle. Die jüngsten Ereignisse in den Vereinigten Staaten beweisen mit aller Klarheit, so führt Dr. Gerete dann u. a. weiter aus, daß es falsch wäre, größere Hoffnungen auf eine baldige Besserung der Konjunktur in der Weltwirtschaft zu setzen. Es heißt, der deutschen Privat-

wirtschaft eine unmögliche Aufgabe zu stellen, und sie in ihrem Kern zu gefährden, wenn man von ihr verlangen möchte, daß sie aus sich heraus die Krise überwinden soll. Will man einigermaßen normale Verhältnisse in der Wirtschaft wiederherstellen, dann dürften die Sachausgaben der öffentlichen Hand keinesfalls als Gefährdung der Privatwirtschaft betrachtet werden, denn ohne sie kann der Produktionsapparat der deutschen Wirtschaft, beispielsweise der Bauwirtschaft, auch nicht annähernd wieder voll beschäftigt werden. Man braucht beides: Entlastung und Stärkung der Privatwirtschaft, Anregung der Privatinitiative und die Wiederherstellung der Sachausgaben der öffentlichen Hand.

Am Schluß schreibt Dr. Gerete: Mir scheint der jetzt vielfach zu beobachtende Streit um die zweckmäßigste Arbeitsbeschaffung an dem Kern der Dinge etwas vorbeizugehen. Ob man die Umschulung und Entschuldung der Landwirtschaft will, ob man eine aus grenz- und wehrpolitischen Gründen dringend notwendige Siedlung fordert, ob man eine Arbeitsbeschaffung, gleich welcher Form, durchführen will, — immer ist die Voraussetzung dafür die Sicherung einer mit den herkömmlichen Mitteln nicht zu schaffenden Finanzierung.

## Roosevelts Vorkämpfer für Berlin.



Mit dem Präsidentenwechsel in den Vereinigten Staaten wird auch eine Neuordnung der Auslandsposten vor sich gehen. Als neuer Vorkämpfer für Berlin ist jetzt der bekannte Chicagoer Finanzmann Dunham ausgetreten.

Besuch der babilonischen Regierung eingetroffen. Der Minister begab sich in das Staatsministerium, wo ein Empfang durch den Staatspräsidenten Dr. Schmitt stattfand. Dann flatterte der Reichswehrminister den anderen babilonischen Ministern einen Besuch ab.

Redeverbote für Grzesinski und Hansmann in Dortmund.

RTB. Dortmund, 25. Febr. Der Polizeipräsident hat ein generelles Redeverbot für die Sozialdemokratischen Grzesinski und Hansmann erlassen, da ihr Auftreten eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen würde.

Der Polizeipräsident hat ferner die Freitag-Ausgaben des Dortmunder Generalanzeigers und der Westfälischen Allgemeinen Volkszeitung beschlagnahmen lassen. Beide Zeitungen hatten über den Vorfall Groß-Beeren berichtet und dabei die Tatsachen in grober Weise entstellt.

Das Diebnecht-Haus in Berlin geschlossen.

CH. Berlin, 24. Febr. Auf Grund des § 23 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. 2. 1933 ist heute das Karl Diebnecht-Haus in Berlin von sofort bis auf weiteres polizeilich geschlossen worden. Gestern waren, wie gemeldet, bei einer Durchsuchung der City-Druckerei im Karl Diebnecht-Haus Flugblätter der KPD. in großer Menge beschlagnahmt worden, in denen zu hochverräterischer Betätigung oder zu Gewalttätigkeiten aufgefordert wurde.

Reichsministerial-Erklärung zum Fall Koller.

RTB. Baduz, 24. Febr. (Zuntzdruck.) Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein bittet um Verbreitung folgender Mitteilung: Es wird den Liechtensteinischen Behörden im ausländischen Blättern der Vorwurf gemacht, daß die Brüder Koller (richtig Schaie) sich unbeanstandet in Liechtenstein aufhalten können obwohl in Deutschland ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet sei. Demgegenüber wird ausdrücklich festgestellt, daß bisher eine Handhabe zu einem Eingreifen seitens Liechtensteins nicht vorliegt, weil von den deutschen Behörden kein Antrag auf Strafverfolgung bei den Liechtensteinischen Strafbehörden eingegangen ist. Sobald ein solcher vorliegt, werden sich die Liechtensteinischen Gerichte mit dem Fall Koller gemäß den bestmöglichen Gesetzen befassen. In Liechtenstein gilt das österreichische Strafgesetzbuch vom Jahre 1853, das in § 36 auch die Bestrafung der im Auslande begangenen Straftaten eigener Staatsbürger vorschreibt.

## Deutschland.

Verordnung zur Förderung der Landwirtschaft.

RTB. Berlin, 25. Febr. (Zuntzdruck.) Im Reichsgesetzblatt Nr. 16 wird die Verordnung des Reichspräsidenten zur Förderung der Landwirtschaft vom 23. 2. 1933 veröffentlicht. Kapitel I der Verordnung enthält die Ermächtigung für den Reichsfinanzminister, zur Förderung der Getreidebewegung weitere Reichsgarantien bis zum Höchstbetrage von 60 Millionen RM zu übernehmen.

Kapitel II behandelt die Förderung der Verwendung von inländischem Rasse.

Kapitel III hat die Regelung der Hopfenanbaulage zum Gegenstand und ermächtigt den Reichsernährungsminister, den Umfang der Hopfenanbaulage zu begrenzen. Gleichzeitig wird die Durchführungsverordnung des Reichsernährungsministers zum Verwendungszwang von Inlandbäse veröffentlicht. Auf Grund der ihm erteilten Ermächtigung wird vom Reichsernährungsminister verordnet, daß jeder im deutschen Zollgebiet gelegene Betrieb, der gewerbsmäßig Schmelzstäbe herstellt, nom-

## Der deutsche Militärattaché für Wien.



Generalleutnant a. D. Muff, der das Amt eines Militärattachés in der österreichischen Hauptstadt übernehmen wird.

1. 3. 1933 ab in jedem Kalendermonat mindestens 95 Prozent des Rases, den er in dieser Zeit verarbeitet, am inländischen Rasse zu verwenden hat.

Kandidaten der Deutschen Staatspartei in Düsseldorf-St.

Reichstagswahlen: Professor Julius Greßler, Wuppertal-Larmen, Frau Kump-Steinbach, Hausfrau, Düsseldorf; Ludwig Altna, Werkmeister, Remscheid; Friedrich Kolling, Kaufmann, Angelfeld, Solingen-Wald.

Landtagswahlen: Dr. D. Krombach, Rechtsanwalt und Notar, Essen; Hanns Reiche, Lehrer, Düsseldorf; M. Blissenbach, Kaufmann, Remscheid; Willy Müller, Verbandsgeschäftsführer, Wuppertal-Eberfeld; Peter Holländer, Rektor, Remscheid.

Die Höhe der neuen Reichsgarantien.

RTB. Berlin, 25. Febr. (Zuntzdruck.) Der Höchstbetrag für die vom Reich zu übernehmenden Bürgschaften für Inlandseignung von Bohnen- und Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe, Teilung von Wohnungen und Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen ist nach der im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 16 veröffentlichten Verordnung auf 100 Millionen RM festgesetzt worden. Die betreffenden Arbeiten müssen bis zum 1. Juli 1933 begonnen sein.

Der neue Rundfunkkommissar der Reichspost.

RTB. Berlin, 24. Febr. Das Amt des Rundfunkkommissars des Reichspostministers ist mit Wirkung vom 1. März ds. Js. endgültig dem Staatssekretär Dr. ing. e. h. Krukow übertragen worden. Als sein Nachfolger ist der Präsident des Reichspostzentralamtes, Dr. ing. e. h. Ohnesorge, zum Staatssekretär im Reichspostministerium ernannt worden.

Neuerernennungen im Reichsarbeitsministerium.

RTB. Berlin, 24. Febr. (Zuntzdruck.) Der Reichsarbeitsminister hat Dr. Johannes K. R. Rohm, bisheriger Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium, ernannt worden. Weiter ist der Ministerialrat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hans Engel, zum Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium ernannt worden. Er übernimmt hier die Hauptabteilung für Sozialversicherung und Wohlfahrtspflege.

Besuch des Reichswehrministers in Karlsruhe.

RTB. Karlsruhe, 25. Febr. (Zuntzdruck.) Reichswehrminister von Blomberg ist heute mittag in Begleitung des Landestendanten für Baden, Major Stemmermann, um

## Der verfezte Beethoven.

Anekdote von Ernst Suter.

Als die letzten Stammgäste des „Goldenen Engel“, ehrwürdige Mödlinger Gemeindeväter, die allabendlichen Blaubeeren und zeitkritischen Betrachtungen über Demagogeneinlohnungen bis zu den Preisen des „Heurigen“ beendet hatten und sich von den letzten Abendstrahlen wie brave Hauskinder an den heimischen Herd geleiten ließen, bot sich ihnen auf dem Marktplatz ein ungewöhnliches Bild.

Der pflegte sonst um diese Stunde sein lächerlich geordnet und von sonnabendlicher Feierstille erfüllt zu sein, denn die Mödlinger hatten Gemüt und hielten auf sich. Zu ihrem Erstaunen stand da ein Wagen mit schweißigen Rössern bespannt. Neugieriger Jungvolk drängte sich herzu und musterte die merkwürdige Ladung, die gerade keinen sonderlich wertvollen Eindruck machte. Hausrat mengte sich mit Hefen und Büchern.

Neben dem Wagen lief anscheinend ziemlich hilflos der Kofferträger auf und nieder. Bald trat er zu diesem, bald zu jenem der Zuschauer. Auf alle Fragen aber antworteten ihm nur zuckende Achseln. So wandte er sich auch an die Gemeindeväter und erhoffte von ihnen Rat und Beistand in seiner Verlegenheit.

Die Bestand darin, daß ihm diese Fuhre ein Wiener Herr ausgetragen, und er sie auch bis hierher ausgeführt habe. Aber unterwegs sei ihm sein Auftraggeber abhanden gekommen. Zwar sei das ganze Aussehen des Herrn wenig vertrauenswürdig gewesen, doch habe der vorausbezahlte, alles andere als knauserig bemessene Fuhrlohn alle Bedenken zerstreut. Nun stehe er hier seit einer guten Stunde, doch niemand kenne den Herrn und sein Domizil, um dort die Sachen abzustellen. Der Rückweg nach Wien durch die dunkle Nacht auf den löcherigen Holperwegen sei sicher kein Vergnügen.

Doch auch die Gemeindeväter wußten da nichts zu sagen. Sie mühten sich nicht im entferntesten um Aufklärung und taten vielmehr sehr frohlich, als wurde sie der Vorwurf der schlechten Mödlinger Wege. Sie umschritten nur mit kritischen Blicken das Gefährt, wie man ein Ochsengepann vor dem Kauf begutachtet, stockerten mit ihren überhöflichen Stößen auch wohl hier und da in den Blätterhaufen hinein oder suchten einen Rudentitel zu entziffern, würdigten aber sonst den Fragenden keines Blickes und gingen weiter.

Diesem riß endlich der Geduldsfaden. Wachte mit der Baggage da gesehen, was wolle, er hatte seine Pflicht erfüllt und mußte heim. Er tat also das, was ein Mann in solcher Verlegenheit nur tun kann. Er nahm den Hausrat mit samt den Bänden und Bündeln und baute alles sorgsam an den Stufen des Brunnens auf. Als er das letzte Blatt unter den Deckel des obersten Bundes geschoben hatte, schwang er sich auf den Wagen, trieb seine Rösse an und fuhr davon.

Inzwischen schlichen die letzten Strahlen der verglühenden Abendsonne über den Platz, schäfernten mit den verbliebenen Goldlinien der Bände und erheiterten deren Alltagsblindheit. Auch der aufgeregte Abendwind zeigte einiges Interesse, hauchte das

eine oder andere Blatt und führte es im Schlendergang durch die Gassen. Niemand achtete darauf.

Da löste sich aus einer der schon dämmerigen Gassen erregten Schrittes und mit den Händen lebhaft gestikulierend eine Gestalt. Mal blieb sie stehen, mal sprach sie diesen oder jenen Mödlinger, der vor der Haustüre seinen Feierabend eintraute, an, wartete jedoch nicht auf eine Antwort und stürzte mit vorgebeugten Schultern hochrot und überhitzt weiter. Der Hut sah ihm fast im Nacken, daß sich die wunderbar geformte Stirn frei herauswölbte. Wie Sandarten flatterten Ratschhöfe und Halstuchzipfel hinter ihm her.

Es war Beethoven. Er war zuerst seinem Sommerfrisch-Hausrat gefolgt. Als er aber aus den Engen der Wiener Glacis das Freie erreichte und die traumschwere Fülle des sonneneligen Sommertages ihn fast erdrückte, da versank ihm Ziel und Zweck der Stunde, und statt des Wagens ging er seinen Gedanken und musikalischen Ideen nach, daß er sich selbst in Wälder und blumige Wiesengänge verlor und erst gegen den Abend wieder zu sich selbst fand.

Nun stand er an seiner Habschaft wie einer, dem der Stuhl vor die Türe gestellt ist. Da lagen seine Werttümer, seine Partituren, Skizzen und Entwürfe im Marktplatz wie vergessene Rüben, um die es sich nicht lohnt, eine Hand zu rühren.

## Theater-Spielpläne.

Solingen. Städtische Gastspiele. Mittwoch: Romeo und Julia. (Abonnement B)

B. Oberfeld. Stadttheater. Sonntag morgen: Tanzviten; nachmittags: Der Weibsteufler; abends: Rache ein Kind. Montag: Zohann. Dienstag: Venus in Seide. Donnerstag: Rigoletto. Samstag: Diebel. Sonntag nachmittags: Im weißen Röhl; abends: Diebel.

B. Varmen. Stadttheater. Sonntag nachmittags: Geister und heute; abends: Venus in Seide. Dienstag: Diebel. Mittwoch: Samson und Dalila. Samstag: Samson und Dalila. Sonntag: Zohann.

Düsseldorf. Großes Haus. Sonntag nachmittags: Der Waisensohn; abends: Wenn die kleinen Weiden blühen. Montag: Die Fleckenmaus. Dienstag: Der Waisensohn. Mittwoch: Diebel. Donnerstag: Die Räuber. Freitag: Die Weiber. Samstag: Der zerbrochene Krug. Der eingebildete Kranke. Sonntag nachmittags: Wenn die kleinen Weiden blühen; abends: Die Räuber.

Kleines Haus. Sonntag nachmittags: Altelot; abends: Der zerbrochene Krug. Der eingebildete Kranke. Montag: Bunter Abend des Schachspiels, der Oper, der Operette. Dienstag: Diebel. Vom Fischer um seiner Frau. Der verlorene Sohn. Der Koffer. Donnerstag: Gladiators Reise. Freitag und Samstag: Gladiators Reise. Sonntag nachmittags: Der zerbrochene Krug. Der eingebildete Kranke; abends: Gladiators Reise.

Schaubühne. (Deutsches Theater am Rhein). Sonntag bis Dienstag einschließl. Abtuna früh gestiegen. Freitag: Die Jungfrau von Orléans (mit Toni von Gd.). Samstag: Katharina. Sonntag: Abtuna, früh gestiegen.

Alten. Opernhaus. Sonntag nachmittags: Rabine; abends: Die Garbafürstin. Montag: Die Garbafürstin. Dienstag: Die Fleckenmaus. Mittwoch: Diebel. Donnerstag: Zohann. Freitag: G. v. Ballerica ruffiana — Der Bojazzo. Samstag: Rigoletto. Sonntag: Der zerbrochene Krug.

Schauspielhaus. Sonntag, nachmittags und abends: Der Koffer. Montag und Dienstag: Der Koffer.

Mittwoch: Katharina. Donnerstag: Der Raub der Sabinerinnen. Freitag: Der Koffer der Thurn. Samstag: Hygiene auf Touris. Sonntag: Der Koffer der Thurn.

Städtischer Musikverein Solingen. „Heitere Musik“ bringt das im Jahresprogramm angekündigte zweite vollständige Konzert (außer Abonnement) am Montag, 6. März, in der Stadthalle Solingen. Das Städtische Orchester unter Leitung von Musikdirektor W. Saam bietet Vertikale aus Operetten, Walzer von Strauß und Lanner, das Perpetuum mobile und den Pagliacci-Polka von Rossini.

Hochschule. In der Woche vom 26. Februar bis 4. März finden folgende Veranstaltungen statt: Montag und Donnerstag im Rindheim, Mittelschule: Volksschule. Montag im Realgymnasium, Scherstrasse: J. Kautz: Operette. Montag im Realgymnasium, Scherstrasse: Otto Frik: Volksschule. Dienstag im Realgymnasium: Dipl.-Hochschullehrer Riege: Englisch. Mittwoch in der Stadthalle, Scherstrasse: Professor Dr. Thurn: Geschichte und Geographie der deutschen Sprache. Mittwoch in der Aula des Realgymnasiums, Scherstrasse: Frl. Kautz: Rhythmus. Donnerstag in der Berufs- und Hochschule, Friedrichstraße (nicht in der Stadthalle): Dr. J. Kautz: Volksschule und weltwirtschaftliche Fragen der Gegenwart. Donnerstag in der Schule an der Katterbergstraße: Studienrat G. Kautz: Englisch. Freitag in der Schule an der Katterbergstraße: Spanisch. Samstag Bismarckstraße 78: Musiklehrer Kautz: Harmonielehre.

Siegfried Lappold von der Metropolitan-Oper nach Köln verpflichtet. Als Nachfolger für den nach München auscheidenden ersten Bassisten Ludwig Weber hat das Kölner Opernhaus Siegfried Lappold von der Metropolitan-Oper verpflichtet. Lappold wurde von Generalmusikdirektor Bobansky von Mannheim aus nach Köln verpflichtet, wo er seit drei Jahren erfolgreich tätig ist.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

## Zusammenarbeit zwischen Kleinwohnungsbau-Gesellschaft und Häuserverwaltung.

Bei der Vorlage der Jahresabrechnung 1931 hatte der Aufsichtsrat der städtischen Kleinwohnungsbau-Gesellschaft m. b. H. die **Bewaltungskosten** als zu hoch befunden. Damals wurde die Anregung gegeben, **Ersparnisse** dadurch zu erzielen, daß die Geschäftsführung der Kleinwohnungsbau-Gesellschaft enger mit der städtischen Häuserverwaltung zusammenarbeite. Im Zusammenhang damit erschien es dem Aufsichtsrat der Kleinwohnungsbau-Gesellschaft nötig, eine **Veränderung in der Geschäftsführung der Gesellschaft** eintreten zu lassen, und zwar in der Weise, daß der bisherige dritte Geschäftsführer Lüd. der seinen Amtssitz im Walder Rathaus hat, durch den Büroleiter des Bauamtes Thomas ersetzt wurde. Hierdurch wurde erreicht, daß die Geschäftsführung sowohl der Kleinwohnungsbau-Gesellschaft als auch der Häuserverwaltung im Solinger Bauamt vereinigt ist. Für die Veränderung innerhalb der Kleinwohnungsbau-Gesellschaft waren, wie wir erfahren, keine Ersparnisgründe maßgebend.

## Der Solinger Stadtausschuß

hat gestern eine Sitzung abgehalten. Sie wurde durch eine mündliche Verhandlung zu einem Verwaltungsstreitverfahren wegen einer Betriebseinschränkung eingeleitet. **Gegenstand** wurden 11 Uebertragungen bestehender Schankberechtigungen an Neuzugewinnung oder Pächter, ein Zweiggeschäft einer Brantweinhandlung, Rubrikstrecklängerungen nach den Bestimmungen des Gaststättengesetzes und der Reichsgewerbeordnung und gewerbliche Anlagen und Erlaubnisse in mehreren Fällen. In zwei Wirtschaftsanlagen sollte der endgültigen Entscheidung eine örtliche Befichtigung vorausgehen. Je zwei Anträge auf Erteilung der Erlaubnis für den Brantweinhandel und alkoholfreien Ausschank mußten abgelehnt werden, weil die gesetzlichen Voraussetzungen nicht erfüllt waren und die Bedürfnisfrage verneint wurde. Aus den gleichen Gründen wurde eine beabsichtigte räumliche Erweiterung eines bestehenden Trinkbalkenbetriebes nicht genehmigt. Zwei Schankstätten wurde der Charakter einer Gastwirtschaft genommen, weil kein Bedürfnis hierfür mehr vorlag. Außerdem wurde eine Reihe von Unterhaltungsanträgen endgültig erledigt.

Bei den **Betriebsbefähigungen der landwirtschaftlichen Unternehmen** sollen je ein Vertreter der Landwirte und Händler und der Tierärzte Dr. Hopf ausgesogen werden. Landwirtschaftliche Betriebe, die bis zu 15 Liter selbstgewonnenen Milch täglich an Verbraucher außerhalb ihres Betriebes abgeben, wurden für nichtkonzessionspflichtig erklärt und bedürfen keiner Handlungsgenehmigung. Sofern sie Milch über die Straße an Verbraucher ausstragen, müssen sie sich eine polizeiliche Ausweisung von der Verwaltungsstelle ihres Bezirks ausstellen lassen.

## Aus dem Solinger Bezirk

**Aus der St. Clemens-Pfarre.** Die Fastenzeit, die mit dem Aschermittwoch, dem 1. März, beginnt, steht vor der Tür. Sie bringt, wie stets, für den katholischen Christen im besonderen allerlei Befriedigung. **Aschermittwoch** wird nach allen hl. Messen und nach der Andacht das Kreuzkreuz gespendet. Es ist in dem großen Sterben gerade unserer Tage noch eine besondere Mahnung an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Der Priester spricht beim Bezeichnen mit dem Kreuz aus Asche „Memento, homo, quia pulvis es et ad pulverem reverteris“ (Gedenke, o Mensch, daß du Staub bist und zum Staube zurückkehren wirst). Worte, die genug des Eindringlichen für Jeden von uns enthalten. Die Schulmesse findet am Aschermittwoch in der Pfarrkirche und in der Kapelle des Marienstiftes statt, und zwar um 8 Uhr, abends um 8 Uhr Fastenandacht. Die **Fasten-Freitage** bringen morgens um 8 Uhr eine Segensmesse, abends um 8 Uhr Kreuzwegandacht. Die Nachmittagsandacht der **Fasten-sonntage** (um 5 Uhr) wird stets mit einer besonderen Fastenpredigt ausgestattet, entsprechend dem Gesamtcharakter der Zeit, die auch Standespredigten und solche für Vereine ausschließt.

**Einen „Braunen Tag“** veranstaltet die R. S. D. A. P. morgen in Solingen. Die Teilnehmer ziehen in Sternmärschen zum Wiederholplatz, von wo aus nachmittags ein Umzug durch die Straßen stattfindet. Die Veranstaltung schließt mit einer Rundgebung auf dem Neumarkt.

**Auf der Reichstagsliste der Deutschen Staatspartei** für den Wahlkreis Düsseldorf-Ost kandidiert an vierter Stelle als **Vertreter des Solinger Bezirks** der kaufmännische Angestellte Friedrich Kolling, Solingen-Wald.

**Auszahlung der Renten durch das Postamt Solingen** für März 1933. Die Militärversorgungsbeträge werden am 27. Februar und die Invaliden- und Unfallrenten am 1. März im Rassenraum der Ortskrankenkasse, Kölnstraße 51, zu den üblichen Zeiten gezahlt. Die Zahlung der Renten bei den Postagenturen Burg (Wupper) und Solingen-Waldert erfolgt an den gleichen Tagen.

**Der Verkauf künstlicher Blumen auf dem Wochenmarkt.** Unter dieser Ueberschrift veröffentlichten wir am Donnerstag ein „Eingeklärt“ aus den Kreisen der Wochenmarkthändler. Dazu teilt uns die **Verwaltung** folgendes mit: Ueber die Frage der Zulassung künstlicher Blumen und Kränze auf den Solinger Wochenmärkten haben in der Vergangenheit sowohl mit den Vertretern der interessierten Marktbesitzer, als auch mit den Vertretern der ortsanfässigen Blumengeschäfte sowie mit der Industrie- und Handelskammer wiederholt Verhandlungen stattgefunden, die schließlich nach dem in der Zukunft ältierten Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe ihre Erledigung in der Weise gefunden haben, daß der Verkauf der Kränze zugelassen wurde. Die Frage ist demnach geklärt und könnte nur durch eine anderweitige ministerielle Entscheidung verändert werden. Die Festlegung in einer neuen Marktordnung erfolgt, sobald bezüglich einzelner Gegenstände eine Verständigung zwischen den beteiligten Interessenten erfolgt ist.

**Waldhütteneinbruch.** In der Nacht zum 20. Febr. wurde in eine bei Wieden gelegene Waldhütte eingebrochen. Es wurden eine Schachtel Flobertkugeln zu 9 mm und eine Flasche Spiritus entwendet.

**Diebstahl eines Lieferwagens.** Am 24. Febr. gegen 19.15 Uhr stürzte in Solingen auf der **Waldstraße** ein Lieferwagen die Böschung hinunter. Personen wurden nicht verletzt. Der Wagen wurde abgeschleppt.

**Ein Meineidsverfahren kommt vor das Schwurgericht.** Vor dem Schöffengericht Solingen wurde vorgestern zum zweiten Male gegen einen **Handwerker** und seinen **Gehilfen** wegen fahrlässiger Eidesverletzung verhandelt. Die erste Sitzung war vertagt worden, weil ein Sachverständiger hinzugezogen werden mußte. Die wahrscheinliche Triebfeder zu den Dingen ist eine echte bergische Dickkopfigkeit. Der Angeklagte hatte eine Kugel geliefert, deren Bezahlung nach seiner Meinung nicht schnell genug getätigt wurde. Also mußte geklagt werden. Die andere

## 8 Stadtverordnetenlisten in Solingen.

### Genügend Auswahl.

Mit dem heutigen Tage läuft die Frist ab, in der die Vorschlagslisten für die Stadtverordnetenwahl einzureichen sind. Nach dem, was bisher bekannt wurde, ist mit insgesamt **acht Listen** zu rechnen, und zwar:

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei,
2. Deutschnationale Volkspartei,
3. Deutsche Volkspartei,
4. Christlich-sozialer Volksdienst — Volksrechtspartei,
5. Zentrum,
6. Sozialdemokratische Partei.
7. Kommunistische Partei.
8. Deutscher Arbeiterbund.

Von den hier genannten Listen sind sieben bereits eingereicht, und zwar die zuletzt angeführte mit dem Kennwort „**Deutscher Arbeiterbund**“ erst heute mittag. Sie trägt den Untertitel „Kampf für Arbeit und Brot“ und umfasst **neun Namen**, die durchweg ziemlich unbekannt sind. Listenfürer ist der Scherenarbeiter Karl Kalle; die Liste ist u. a. unterzeichnet von dem Kaufmann Adolf Bernsmann (Ritterstraße). Zurzeit fehlt noch die **NSDAP-Liste**, die, wie es heißt, heute nachmittag der Verwaltung ausgestellt werden soll. Ueber ihr liegt daher auch noch der Schleier des Geheimnisses, der nur insofern gelüftet wurde, als man erfährt, daß der **Spitzenkandidat** der Liste Dr. Otto sein soll. (In der Bürgerliste werden auch noch andere Namen genannt, von denen jedoch nicht feststeht, ob sie auf der Liste erscheinen).

Sollten nicht noch weitere Listen eingehen, von deren Vorbereitung in der Öffentlichkeit nichts verlautet, so hätten wir die **gleiche Zahl von Wahlvorschlägen wie bei der letzten Stadtverordnetenwahl** vom Jahre 1929 — also genügend Auswahl für die Wähler. Im Einzelnen sind allerdings **Veränderungen** eingetreten. Von den vor vier Jahren aufgestellten Wahlvorschlägen sind nur die der NSDAP, der SPD und der KPD in der damaligen Form der Parteilisten wiedergekehrt. Verschwunden ist die Liste der „Kommunistischen Opposition“, von der Anton Lüdem gewählt wurde, und die Walder „Bürgerblock-Liste“, die Karl Beck ins Kollegium brachte. Während die beiden 1929 selbständigen Listen der Evans Wahlvereinigungen und der Volksrechtspartei diesmal zu einer vereint wurden, sind andererseits aus der damaligen einparteilichen „Wahlgemeinschaft“ jetzt deren drei geworden (NSDAP, DVP und Zentrum). Dazugekommen ist der „Arbeiterbund“.

Ueber die **Zulassung der Wahlvorschläge** entscheidet bekanntlich ein besonderer Wahlausschuß, dessen Zusammenstellung dieser Tage amtlich mitgeteilt wurde. Da die **Nummernfolge** der Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenwahl mit derjenigen für den **Provinzialparlament** übereinstimmen muß, soweit Parteien und Gruppen vorhanden sind, die für die Wahl beider Körperschaften Listen einreichen, kann die Reihenfolge der Stadtverordnetenlisten erst bestimmt werden, wenn der Wahlausschuß für die Provinzialparlamentwahl getagt hat; das dürfte am 2. März

Seite machte den Einwand der Mängelzüge; der Gehilfe behauptet, daß die beanstandeten Fehler längst ausgebessert seien, worauf: „Wir haben die Füße ausgebessert, geleimt und lackiert.“ Diese Behauptung wurde wiederum bestritten und so hatte sich die Staatsanwaltschaft mit den Dingen zu befassen, die gegen den Gehilfen wegen fahrlässigen Falschfahrens, gegen den Meister eine solche wegen Anstiftung dazu erhoben. Nach den Feststellungen des Sachverständigen befinden sich in den Füßen wohl Radrückstände, aber keine Leimreste, die darauf schließen lassen, daß die Füße geleimt worden sind. Die Angelegenheit nahm aber eine böse Wendung, als der Schwager des Meisters als Zeuge in Erscheinung trat. Beide sind verurteilt. Aus den Aussagen des Zeugen, der durch besonderen Beschluß des Gerichtes vereidigt wurde, ging mit ziemlicher Deutlichkeit hervor, daß der Meister seinen Gehilfen zu Aussagen verleitet hat, die nicht mit der Wahrheit in Einklang zu bringen sind, daß also statt Fahrlässigkeit Vorfall in Frage kam. Auf Antrag des Staatsanwaltes erklärte sich das Gericht für unzuständig und verwies die Angelegenheit an das **Schwurgericht Wuppertal**.

**Sonntags- und Nachtdienst der Solinger Apotheken.** Am morgigen Sonntag sind die **Evangelische Apotheke**, die **Wald-Apotheke**, Nordstraße, geöffnet. Beide Apotheken haben von heute bis einschließlich Freitag kommenden Woche Nachtdienst.

## Aus dem Ohligser Bezirk

**Aus der evangelischen Kirchengemeinde.** Mit dem Eintritt in die Fastenzeit beginnen auch wieder Donnerstags die sogenannten **Passionsgottesdienste**. — Das kirchliche Aufgebot bei Trauungen findet in Zukunft nicht mehr wie bisher zweimal, sondern nur noch einmal statt. — Im Evangelischen Gemeindehaus wird heute „**Seelen in Not**“, ein dreitägiges Spiel von Albert Herzig aufgeführt. Der Reinerttrag kommt dem Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein zugute.

**Heimabend.** Der Jugendbund im G. d. A. veranstaltete einen Heimabend, an dem u. a. die Sieger des letzten Reichsbewerbswettlaufes verkleidet wurden. Fritz Lode konnte den fünf ersten Siegern ein Diplom überreichen, nämlich Gerda Jung, Grete Küder, Toni Melcher, Ingrid Schulte und Martha Bezenwinkler. Ein Lichtbildvortrag, der Bilder von dem letzten Reichsjugendtag in Hirschberg brachte, beschloß den Abend.

**Von der Erwerbslosenfrage.** Die Zahl der Mittagelassen, die in Evangelischen Gemeindehäusern täglich verlangt werden, ist in letzter Zeit von 140 bis 145 gestiegen. Die Erwerbslosenfrage sollte eigentlich allgemeiner, als es geschieht, mit Lebensmitteln oder Geld unterstützt werden. Jeder, der irgendwie noch kann, sollte sein Scherlein beitragen.

## Aus dem Walder Bezirk

**Im Zeichen des Wahlkampfes** steht in den letzten Tagen besonders der Stadtbezirk Wald. Außerlich macht sich dies zwar nicht, wie in früheren Jahren durch bunte Wahlplakate bemerkbar, da die Parteien versuchen, den Kampf mit möglichst geringen Mitteln durchzuführen. Dafür sind aber in den letzten Nächten wieder die „**Schriftkünstler**“ eifrig tätig gewesen und haben eine Reihe von Häusern zum Leidwesen der Hausbesitzer beschriftet. Die Polizei wird jetzt ein besonders scharfes Auge auf solchen Unfug haben. In Kreisen der Walder Bürgerliste ist man übrigens der Meinung, daß die Stadt, wie schon in früheren Jahren, wieder **Plakattafeln** anbringen soll. Wenn auch durch solche Einrichtung die Verschönerung der

sein. Deshalb ist die für kommenden Montag in Aussicht genommene Sitzung des Solinger Wahlausschusses verschoben worden; sie findet wahrscheinlich am 3. oder 4. März statt.

Die Namen der meisten Listen haben wir schon veröffentlicht. Wir geben hier noch die der **DVP-Liste** sowie die ersten zwanzig Namen der **KPD-Liste** wieder.

### Liste „Deutsche Volkspartei“.

Die ersten fünf Namen der unter dem Kennwort „Deutsche Volkspartei“ aufgestellten Vorschlagsliste haben wir gestern bereits veröffentlicht. Hier lassen wir die vollständige Liste folgen, wie sie heute vormittag eingereicht wurde:

1. Dr. Oskar Bacheler, Syndikus, Solingen.
2. Bernhard Friesen, Installateur, Solingen-Ohligs.
3. Hugo Lauterjung, Fabrikant, Solingen-Wald.
4. Annes Zell, Hausfrau, Solingen-Ohligs.
5. Robert Freund jr., Fabrikant, Solingen-Ohligs.
6. Heinrich Stauder, Gaswerksinspektor a. D., S.-Gräfrath.
7. Erich Kappeler, Fabrikant, Solingen.
8. Gustav Gottschalk, Angestellter, Solingen-Ohligs.
9. Arthur Klein, Dipl.-Ing., Solingen-Wald.
10. Wilhelm Schürhoff, Kaufmann, Solingen-Gräfrath.
11. Hermann Tittmann, Schreinermeister, Solingen.
12. Carl Unger, Rektor, Solingen-Mercheid.
13. Max Hülber, Kaufmann, Solingen-Wald.
14. Heinrich Entemeier, Kaufm., Angestellter, S.-Ohligs.
15. Arthur Kiehn, Steuerberater, Solingen.
16. Fritz Bräuning, Rechtsanwalt, Solingen-Ohligs.

### Die kommunistische Liste

enthält 52 Namen, ist also bis bis jetzt die umfangreichste. Die ersten 20 Namen lauten:

1. Walter Felder, Straßenbahner, Solingen.
2. Karl Schmidt, Arbeiter, Solingen-Gräfrath.
3. Elli Reds, Fabrikarbeiterin, Solingen-Wald.
4. Walter Wille, Kaufmann, Solingen.
5. Karl Hermes, Metallarbeiter, Solingen.
6. Karl Küll, Angestellter, Solingen.
7. Arthur Hahnenfuth, Gewerkschaftssekretär, Solingen.
8. Arthur Schlechter, Kaufmann, Solingen-Ohligs.
9. Josef Hoffmann, Schlagerarbeiter, Solingen.
10. Hugo Jung, Arbeiter, Solingen.
11. Paul Bönner, Erwerbsloser, Solingen-Mercheid.
12. Hedwig Müller, Kontoristin, Solingen-Wald.
13. Albert Müller, Kaffeebrennereileiter, Solingen.
14. Emma Hahnenfuth, Ehefrau, Solingen.
15. Willi Dieckhoff, Schlosser, Solingen.
16. Julius Wietzger, Angestellter, Solingen-Ohligs.
17. Willi Lohbach, Schlosser, Solingen.
18. Wilh. Horst, Schlosser, Solingen.
19. Felix Monheimius, Schleifer, Solingen.
20. Max Adrian, Arbeiter, Solingen.

Von ihnen gehörten **Wille, Hermes, Küll, Hahnenfuth** und **Hoffmann** dem letzten Kollegium an, Bönner sollte demnächst eingeführt werden. Schlechter war früher Stadtverordneter und Beigeordneter in Ohligs und Wietzger Kreisverordneter.

Häuser nicht ganz verhindert werden kann, so tragen die Tafeln doch recht viel zur Wilderung der üblen Erscheinungen, die so ein Wahlsampf mit sich bringt, bei.

**Wald-Mangenberg Bürgerkreise** werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß sich auf den Wahlvorschlägen für das Stadtverordnetenkollegium, soweit sie bisher vorliegen, wieder kein Bürger des Bezirkes an aussichtsreicher Stelle befindet. Wenn die Mangenberg auch, wie sie bereits in der Vergangenheit ihres Bürgervereins zum Ausdruck brachten, keine „Sonderwünsche“ geäußert haben wollen, so sind sie doch der Auffassung, daß gerade dieser Bezirk einen Vertreter haben muß, der ortstreu ist und auch aus praktischer Erfahrung sprechen kann, wenn im zukünftigen Kollegium Mangenberg Fragen erörtert werden. Erneuert wird dabei an die nunmehr schon Jahre zurückliegenden Kämpfe in der früheren Stadtgemeinde Wald, wo es ebenfalls Meinungsverschiedenheiten über diesen Punkt gab. — Wir geben diese Wünsche aus Mangenberg Kreisen vorliegend wieder. Sie sind sachlich richtig, denn gerade in diesem Bezirk ist im Laufe der Zeit manches veräußert worden, was von dem neu zu wählenden Stadtverordnetenkollegium nachgeholt werden muß.

**Der Wohnungsbau im Stadtbezirk Wald** wird in diesem Jahre, ähnlich wie im Jahre 1932, nicht besonders gefördert werden können. Die gemeinnützigen Bauvereine haben ihre Tätigkeit einschränken müssen, weil von den Gemeinden nicht mehr die früher üblichen Zuschüsse geleistet werden können. Ähnlich sieht es bei den Privatleuten aus. Die bisherigen Bauarbeiten im Stadtbezirk Wald im laufenden Jahr beschränken sich in erster Linie auf Reparaturen und einige Umbauten in Geschäftshäusern des inneren Ortskernes. Fertiggestellt wird allerdings in den nächsten Tagen in der Nähe des **Waldes Wasserturnes** ein neues Wohnhaus des Fabrikanten **Eppenstein**. Dieses dürfte auch vorläufig der einzige Bau sein. Die Hoffnungen im Walder Bauwesen, daß sich im neuen Jahr die Verhältnisse bessern würden, sind also nicht in Erfüllung gegangen.

**In dem gestern verheerten Fabrikbrand** bei der Firma Gebr. Junggeburth, Talstraße, erfahren wir noch folgendes. Durch Herausfallen glühender Kohlenstücke aus dem Ofen fing das in der Nähe lagernde Verpackungsmaterial sofort Feuer. Kartons mit fertigen Galalithbeständen gaben dem Brand so reiche Nahrung, daß in kurzer Zeit das ganze Fabrikgebäude in **hellen Flammen** stand. Die freiwillige Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, konnte in kurzer Zeit den Brand löschen. Jetzt erst konnte man feststellen, daß das **Kontor** sowie der **Pastrum** niedergebrannt waren. Nicht ein einziges Teil konnte gerettet werden, alles fiel den Flammen zum Opfer. Die Uniform eines Feuerwehrmannes wurde stark beschädigt, der Mann selbst erlitt leichtere Brandwunden. Der **entstandene Schaden** dürfte sich auf 10—15.000 Mark belaufen, wovon nur ein geringer Teil durch Versicherung gedeckt ist.

**Erneute Brandsignale** ertönten gestern abend kurz nach 10 Uhr über die Alt-Solinger Nordstadt und den angrenzenden Walder Stadtbezirk. In dem Werkstattegebäude von **Behrens** an der Schlagbaumerstraße war plötzlich ein Schadenfeuer ausgebrochen, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. An den vorhandenen Materialien fanden die Flammen reichliche Nahrung. Die alarmierte **Wehr I Solingen** und die **Schlagbaumer Abteilung** waren schnell zur Stelle. Eine Rettung der Werkstatte war aber nicht mehr möglich. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Die Wehr konnte aber die angrenzenden Häuser schützen. Wie wir noch zu dem Brandunglück erfahren, verbrannten einem Taubenliebhaber etwa 20 wertvolle **Vogelstücken**.

**Vom Walder Wochenmarkt.** In den Vormittagsstunden war stiller Betrieb. Der Markt belebte sich, wie immer, in den Abendstunden. Die Preise stellten sich wie folgt: **Gemüse:** Weißkohl 7, Rotkohl 7, Krautsohl 10, Wirsing 7, Rosenkohl 25—30, Spinat 25, Zellsalat 25,

## Forderungen des Gastwirtgewerbes.

Eine sehr gut besuchte Kundgebung hielten gestern die Gastwirte von Groß-Solingen im „Kaisergarten“, Merfeld, ab. U. Tuschhoff, Solingen sprach die Begrüßungsworte, die er besonders an den Referenten und an die Vertreter der Presse richtete. Zum überwiegenden Teil läge das Gewerbe am Boden; es käme jetzt darauf an, ernsthaft Schritte zu unternehmen, um die unbedingt notwendige Besserung herbeizuführen.

Notwendig sei, um allen diesen Dingen maß zuleibe zu gehen, daß alle Wirte sich in ihrer Berufsorganisation zusammenschließen und nicht nur ernten wollen, was die anderen säen. Gegen den Verband zum Schutze der muffstalligen Rechte sei jetzt ein Prozeß gewonnen worden, der sich um die Gebühr für Lautsprecher drehte und etwa 120—150 Mark jährlich für einen jeden ausmache. Redner schloß mit der eindringlichen Mahnung, *um die*

Für den ausbleibenden zweiten Referenten sprach der Ob-  
ligter Hotelier Wilhelm Kummel. Nach der Scheinblüte  
von 1927 habe sich die Weltwirtschaftskrise vernichtend ausge-  
wirkt. Der Gastwirtstand, der als Barometer der deutschen  
Wirtschaft gelte, sei in seiner Empfindlichkeit besonders stark  
getroffen. Die Steuerhölzer habe ein übriges dazu getan.  
Das Gewerbe werde jetzt nicht mehr von den zuständigen steuer-  
zahlenden Gewerbetreibenden ausgeübt, sondern wandere ab in  
die Kreise der Arbeitslosen. Man habe den Großgrundbesitzern  
im Osten geholfen, könne man nicht auch dem notleidenden  
Gastwirtstand im Westen helfen? Kummel las dann eine  
Resolution vor. — Ein Gastwirt verlangte, daß in diese Fassung  
mit eingeschlossen würde ein Protest gegen die den Warenhaus-  
konzernen und Einheitspreisgeschäften erteilten Konzessionen.  
Dieser Zusatz soll noch eingelegt werden. Die **Entscheidung,**  
die folgenden Wortlaut hat, wurde einstimmig **angenommen:**

Es müßte einem Gemeinbe doch möglich, Lieferantenschulen zu be-  
suchen, brinnendst notwendige Instandsetzungsarbeiten und Inven-  
turerhebungen vorzunehmen und dadurch als Schlüsselgemeinbe betru-  
dend auf die gesamte Volkswirtschaft einzuwirken. Das **Volksbrot-**  
**Rückzahlungsinstitut** ist auch auf die Nahrungsmittel-Hypothesen  
auszugehen, insbesondere, wenn dieselben über 25 Prozent anstei-  
gen werden. Das ist eine bittende Bitte, die für die folgende ge-  
meine Zeitung der Einsätze der privaten Geldgeber und Kredit-  
institute, im prinzipiellen Interesse der gesamten Volkswirtschaft liegen

Die Doleinsberechtigung der Schankerlaubnis-Ordnung erkennen wir grundsätzlich an, jedoch muß insbesondere den Wächtern die Möglichkeit gegeben werden, die Steuer in 10 Jahresraten zu bezahlen, da die sofortige und kurzfristige Zahlung der verhältnismäßig hohen Steuerbeträge bei den heutigen Verhältnissen im Regelfalle nicht möglich ist.

Rur umgehende Erfüllung der vorstehenden Mindestforderungen kann das Gewerbe vielleicht vor dem völligen Zusammenbruch retten. Verhüllt auch dieser Notkreiß ungehört, dann ist mit den schlimmsten Verzweiflungsschritten zu rechnen, denn die Organisationen haben dann nicht mehr die Macht, ihre Angehörigen von unüberlegten Forderungen zurückzuhalten.

Morgen, Sonntag, ist letzter Tag zur Einsicht der Wählerlisten. Kein Wähler darf versäumen, sich sein Wahlrecht zu sichern. Nur wer in die Wählerliste eingetragen ist oder auf Grund seiner Eintragung eine Benachrichtigungskarte erhalten hat, kann am 5. März abstimmen.

Die Deutsche Volkspartei kündigt im Anzeigenteil eine Wahlkundgebung im Deutschen Haus für Dienstag an. Es sprechen der Spitzenkandidat des Wahlkreises Tüfelfeld-Ost, Dr. h. c. Angeler, und der Reichsjugendführer des Hindenburgbundes, Ingenieur Wd. König, über das Thema: Mit Hindenburg unter Schwarz-Weiß-Rot für ein nationales Deutschland.

Die Kampfzonen Schwarz-Weiß-Rot veranlassen am Dienstagabend im Kaiserpalast eine Wahlkundgebung. Als Redner sind vorgesehen: Generalsekretär der Rheinisch-Westfälischen Arbeitsgemeinschaft Dr. D. P. Schütz und Stahlmitfuhrer Gehl aus Eschfeld. Beide Redner werden das Thema behandeln: Mit Hugenberg, Papen, Seidens ins neue Reich! Die Kundgebung wird begleitet sein von Darbietungen der Stahlhelm-Kapelle aus Parnen.

### Hinweise.

Dem Austerlial Solingen ist es gelungen, seinen Besuchern morgen mit einem ganz besonderen Lustspielprogramm aufzutreten. Gerodora haben sich die drei Solings, die vor kurzem im Apollotheater, Düsseldorf mit großem Erfolg auftraten. Nicht weniger beunbernt wert ist die Gelschlichkeit der drei Einheits während die Tanz- und Gelangsfreude durch Vera Pandora und durch das Slava-Duett von auf ihre Kosten kommen. Das Ganze wird von dem auch hier in Solingen beliebten Hosi Robertz in einer passenden Zusammenstellung des Gabelten. — Im Film wird das erste Ton-Lustspiel aus den Bergen „Der Dochtstuhl“, gezeigt, mit dem desilligen Komiker Otto Wallburg in der Hauptrolle. (Näheres siehe heutige Anzeiger.)

Die Schiessgesellschaft Gemütlichkeit e. V., Oben-Pilghausen, veranstaltet am Hainachtsdienstag im Vereinslokal von Max Wed. ihre alljährlichen großen Preis-Massenball. Es find drei Herren, drei Damen und drei Gruppenpreise ausgesetzt. (Siehe Anzeige.)

in der Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1933.

|                                    |                            |
|------------------------------------|----------------------------|
| Arbeitslosenversicherung . . . . . | 1959 männl. und 488 weibl. |
| Risikenunterstützung . . . . .     | 5046 männl. und 836 weibl. |
| Insgesamt . . . . .                | 8329 Personen              |

**Solinger Stahlwarenindustrie und verwandte Berufe.** In der  
Tischmesser-, Schleiferbranche hat sich die Lage durch den  
Streik in ruhigen Bahnen gehalten, dagegen war die Scheren-  
und Feilenherstellung durch die Forderungen der Arbeiter nach

**Leberindustrie und lederartige Artikel.** Der Arbeitsmarkt in diesem Zweig der Solinger Industrie ist sehr still. Vereinzelt erfolgen Einstellungen von Arbeitskräften zur Ausführung kurzfristiger Aufträge.

**Holz- und Schnitzstoffgewerbe.** Die Beschäftigungsanfrage ist hier immer noch schlecht. Die Aufträge — meistens nur kleine Reparaturen — werden von den Handwerksmeistern heute selbst ausgeführt, da sich die Einstellung von Gehilfen für derartige Arbeiten nicht lohnen würde.

**Befriedigungsgewerbe.** Hier war der Arbeitsmarkt durchaus einheitlich. Während ein Teil der Werkstätten gut beschäftigt ist, steht ein Teil der selbständigen Meister in Unterstützung.

**Saugewerbe.** Die noch beschäftigten Bauarbeiter kamen durch den Frost fast restlos zur Entlassung. Wiedereinstellungen sind bis heute noch nicht erfolgt.

**Theater und Musik.** Angebote länger dauernder Beschäftigungsverhältnisse erfolgten überhaupt nicht, doch wird ein großer Teil der arbeitslosen Musiker regelmäßig an den Sonntagen beschäftigt.

**Angestellte.** Die Zahl der arbeitssuchenden Angestellten erlitt eine geringe Erhöhung. Auffallend ist auch in diesen Berufen die Steigerung der Zahl der Gelegenheitsbeschäftigungen und der kurzfristigen Arbeitsverhältnisse. Von einer stärkeren Nachfrage nach Angestellten für Dauerstellen ist nichts zu bemerken.

Die durch den Frost eingestellte Arbeit der Forstverwaltung, wobei 150 Dienstwillige beschäftigt waren, ist insoweit wieder aufgenommen worden. Die Magnahme war für 20 Wochen genehmigt. Der Träger der Arbeit, die Stadtverwaltung Solingen, hat jetzt durch ein Gutachten der Regierung - Abteilung Forstwesen - bestätigt, daß die Forsten in der Forstverwaltung

Fortdauerhaltung — erreicht, daß die Arbeiten in der Fortdauerhaltung als vollständig wertvoll anerkannt worden sind, wodurch ist den beschäftigten Dienstwilligen die Möglichkeit gegeben, bei diesen Arbeiten noch weitere 20 Wochen tätig zu sein. Die übrigen noch laufenden Maßnahmen: Nothilfe, Ehrenmann in Solingen-Wald, Robearbeiten und Kultivieren von Weideland in Auerhöhe, Ausbau des Ziegenheimes der Naturfreunde am Pfaffenberg konnten ohne Unterbrechung durchgeführt werden. Die Musikgesellschaft Frauenvereine, die im Oktober v. J. mit

Die Vaterländischen Frauenvereine, die im Herbst d. s. l. rund 90 Dienstwilligen die Arbeiten für die Nothhilfe aufgenommen haben, werden nach Ablauf der 20 Wochen voraussichtlich weitere 20 Wochen im FVd. weiter tätig sein. Diesbezügliche Anträge sind inzwischen nach Köln zur Genehmigung weitergeleitet worden. Der Solinger Turnbund e. V. in Solingen der mit 20 Dienstwilligen 20 Wochen am Pfaffenberg beschäftigt war, hat für das Frühjahr einen neuen Antrag eingereicht. Es sollen wieder 10 bis 15 Dienstwillige im geschlossenen Lager untergebracht werden. Auch der Schlagbaumer Turnverein, der ebenfalls schon eine Arbeit im FVd. durchführte, wartet auf die Genehmigung seines neuen Antrages. Auch hier sollen etwa 10 bis 12 Dienstwillige im geschlossenen Lager bleiben. Weiteren Anträgen und von den Körperverbänden und Vereinen in Aussicht gestellt. Augenblicklich werden noch 283 Dienstwillige bei den verschiedenen Maßnahmen beschäftigt. Der Stahlhelm, die Naturfreunde am Pfaffenberg und der Dialonienverein Schanien Solingen-Aubershöhe haben ihre Dienstwilligen im geschlossenen Lager untergebracht. Ungefähr 60 bis 70 Jugendlichen sind in auswärtigen FVd.-Lagern untergebracht.

Die Mütterberatungsstunde für den Rattenberger Kindergarten im Anaben- und Männerheim, Hohenhauserstraße, am Freitag, dem 27. d. M., muß krankheitshalber ausfallen.

18. Die Beerdigungen auf dem Gräfräther Kommunalfriedhof, die als Auswuchs der Gruppentransitionen und der damit verbundenen Verhältnisse notwendig waren, sind in den letzten Tagen nicht mehr so zahlreich gewesen. Glücklicherweise sind die Tage, an denen es nachmittags auf den Zugangsstraßen zum inneren Ort Gräfrath von Leidtragenden und schwarzgekleideten Menschen wimmelte, vorbei. In den beiden letzten Wochen haben jedenfalls nur wenige Beerdigungen stattgefunden. Erneut wird aber in Gräfrath die Frage einer Verbesserung der Verhältnisse auf dem Kommunalfriedhof anreißt. Bei der starken Benutzung kann es natürlich nicht ausbleiben, daß das vorhandene Gelände allmählich fast belegt wird. Die Frage einer Vergrößerung der Begräbnisstätte wird allmählich dringender. Nun steht in die Zukunft des Gräfräther Kommunalfriedhofes bekanntlich in engem Zusammenhang mit der Entscheidung des Reichsgerichtes in dem rechtsstreitliche Evangelische Kirchen-Gemeinde-Bald gegen Stadtverwaltungen Solingen um die Freigabe des Kommunalfriedhofes in Bogenlag. Es ist deshalb verständlich, daß die Gräfräther Bürger sich sehr lebhaft für diese Entscheidung interessieren.

**Modelnfälle.** Beim Modeln am Mohrenkamp kam der Schreinerknecht Hermann B. von der Haanerstraße zu Fall und zog sich einen Weinbruch zu. Er fand Aufnahme im Krankenhaus. — In Rehsberg zog sich eine Frau beim Modeln eine Verletzung am Auge zu.

# Aus dem Rhein-Wupper-Kreis.

## Zur Verurteilung von Landrat Trimborn.

### Die Vorkommnisse in der Hilderberg-Verammlung.

Ueber die Verurteilung von Landrat Trimborn, Opladen, die im Zusammenhang mit der Hilderberg-Verammlung steht, berichten wir bereits in der gestrigen Ausgabe des „Solinger Tageblattes“. Vom Landrat wird uns zu den Vorgängen heute geschrieben:

Ueber die Vorgänge, die vor dem Stattfinden der Hilderberg-Verammlung, die am Dienstagabend aufgelöst wurde, kurzieren die verschiedensten Gerichte im Rhein-Wupper-Kreis. Es ist daher angebracht, an dieser Stelle die Öffentlichkeit über die wesentlichen Zusammenhänge, die mein amtliches Verhalten bestimmen, zu informieren. Am Montagvormittag wurde von der kommunalen Polizei Opladen mitgeteilt, daß Opladener SA-Führer der Polizeiverwaltung erklärt hätten, daß die für Dienstagabend vorgesehene Verammlung der Eisenfront mit Herrn Reichsminister a. D. Hilderberg als Redner „unter keinen Umständen“ stattfinden dürfe. Sie müßten von der Polizei verboten werden, weil andernfalls die SA die Verammlung mit Hilfe von auswärtig herbeigeholten Kräften sprengen werde. Ich erklärte der Polizeiverwaltung Opladen, daß ich mich nicht dazu hergeben werde, die Freiheit der Wahlpropaganda zu beschränken. Die Androhung einer politischen Partei, eine Veranstaltung einer anderen Partei mit Gewalt zu verhindern, stelle den Tatbestand der Nötigung dar und sei strafbar. Die Verammlung müsse, wenn keine anderen Gründe gegen ihr Stattfinden sprächen, genehmigt werden. Im Laufe des Montag nachmittags wurde ich dann von der nationalsozialistischen Propagandaleitung in Düsseldorf telefonisch angerufen, die an mich erneut in scharfer Form das Ansuchen stellte, die Hilderberg-Verammlung zu verbieten. Wenn ich dieser Aufforderung nicht nachkomme, wolle man sich bei Minister Göring über mich beschweren. Als pflichtbewußter preußischer Staatsbeamter habe ich auch dieses Ansuchen ablehnen müssen. Ich trug nunmehr die ganze Angelegenheit dem Polizeipräsidenten der Regierung Düsseldorf vor und bat ihn, meine Auffassung dem Herrn Regierungspräsidenten persönlich bekannt zu geben. Nach kurzer Zeit wurde mir mitgeteilt, daß der Herr Regierungspräsident von meinem Bericht Kenntnis genommen habe und sich meiner Auffassung vollkommen anschließe. Meine Aufgabe bestand nunmehr darin, für den notwendigen Schutz der Verammlung zu sorgen. Zu diesem Zweck forderte ich zunächst Schutzpolizei in entsprechender Stärke an, ferner ließ ich die Verammlungsleitung mitteilen, daß mit Rücksicht auf die von nationalsozialistischer Seite ausgesprochene Drohung, die Verammlung unter keinen Umständen stattfinden zu lassen, die Auflage gemacht werden müsse, durch Abzeichen oder Uniform kenntliche Mitglieder der NSDAP zu der Verammlung nicht zuzulassen. Ueber die weiteren Vorgänge ist in der Tagespresse berichtet worden.

Nachdrücklich sei festgestellt, daß die Auffassung, die Verammlung sei vom höheren Polizeikommando West bereits verboten gewesen, als sie eröffnet wurde, unzutreffend ist. Die Verammlung war genehmigt, sie ist erst durch Funkspruch, der gegen 20.15 Uhr in Opladen eintraf, verboten worden. Das Verbot stützte sich auf Vorkommnisse, die unmittelbar vor Beginn der Verammlung lagen und die mit dem Anmarsch der Verammlung in Zusammenhang zu bringen sind.

Zusammenfassend darf daher nochmals gesagt werden, daß keinerlei politische Motive pro oder contra mit der Genehmigung der Verammlung etwas zu tun haben, sondern daß mein Verhalten lediglich von der Absicht diktiert war, Terrormaßnahmen gegen eine einzelne Partei abzuwehren und die Freiheit der Propaganda für die bevorstehenden Wahlen zu garantieren. Ich habe wiederholt in meiner 34-jährigen Amtstätigkeit bewiesen, daß ich mit der gleichen Entschiedenheit auch gegen Terrorversuche und ungelegliche Bestrebungen eingeschritten bin, die von kommunistischer Seite geplant und beabsichtigt waren. Ein Staat, der sich nicht selbst aufgeben will, muß von seinen verantwortlichen Beamten verlangen, daß sie mit absoluter Neutralität das Recht schützen und das Unrecht bekämpfen, auf welcher Seite die Rechtsbrecher politisch stehen. Mehr denn je hat die alte lateinische Weisheit: *Iustitia regnum fundamentum* — Gerechtigkeit ist die Grundlage des Staates — in diesen unruhigen Zeiten Geltung. Ich darf erwarten, daß jeder, der unvoreingenommen zu den Vorkommnissen in Opladen am vergangenen Dienstag Stellung nimmt und der wirkliche autoritäre, auf dem Recht aufgebaute Staatsführung fordert, mir zugehen muß, daß ich mich bemüht habe, diesem allen Rechtsgrundlagen Rechnung zu tragen.

## Die Arbeitsmarktlage im Rhein-Wupperkreis

Erste Hälfte des Monats Februar 1933.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger stieg wieder etwas an. Es wurden 3381 (Alt 1015, Neu 2366) gezählt, gegen 3193 (Alt 962, Neu 2231) am Monatsanfang. Darunter 401 Weibliche, gegen 380 am vorigen Berichtstag. Die mildere Witterung ließ die Hoffnung auf baldige Inangriffnahme der projektierten Bauvorhaben und die Fortführung der Außenarbeiten zu. (Inzwischen ist der kräftig einsetzende Frost erneut störend dazwischen getreten.) Die Auswirkung des Arbeitsbeschaffungsprogramms wird voraussichtlich die Arbeitsmöglichkeit auf breitere Grundlage stellen. Die Beschäftigung in den Materialbeschaffungsbetrieben (Ziegeleien, Kies- und Sandgruben) hängt naturgemäß von der Entwicklung des Bauwesens ab. Die Metallindustrie weist einzelne Betriebe mit zeitweiliger Beschäftigung auf. Es handelt sich hier um kurzfristige Aufträge, die bald erledigt werden müssen. Der Verlust, ältere Arbeiter durch Jugendliche zu ersetzen, um den Lohndurchschnitt zu verringern, wird in verschiedenen Betrieben planmäßig fortgeführt. In der chemischen Industrie sind nur wenig Einstellungen zu verzeichnen. Stellenweise macht sich ein Austausch in den Betrieben notwendig. Die Spinnstoffindustrie ist zum Teil bei beschäftigt. Verschiedene Arbeitskräfte wurden aus den Nachbarbezirken genommen.

## Rhein-Wupper-Kreis und Wogenendgedanke.

Im Rhein-Wupper-Kreis hat in den letzten Jahren der Wogenendgedanke viele Freunde gefunden. An der malerisch gelegenen Wiedenstallpforte bei Pattscheid und an anderen Stellen des Kreises sind Wogenendfriedhöfe entstanden, in denen die vom Lärm der Großstadt müde Gewordenen ihr Wogenende, umgeben von Ruhe und Schönheit der Natur, verleben können. Wie bereits vor längerer Zeit mitgeteilt wurde, hat sich besonders der Kreisverband des Rhein-Wupper-Kreises den Bestrebungen der Wogenendfreunde angenommen und propagandistisch in den Dienst des Wogenendgedankens gestellt. Leider

hat sich sehr bald gezeigt, daß der an sich ideale Wogenendgedanke Bestrebungen Vorschub leistete, die alles andere als gemeinnützig waren. Aus diesen Erwägungen heraus ist im Herbst des vergangenen Jahres der Verein **Wogenendfreunde** entstanden, dessen Leitung in der Hand von Landrat Trimborn liegt, und in dessen Vorstand mehrere Bürgermeister des Kreises und Besitzer von Wogenendhäusern sitzen. Der Verein hat sich über Erwarten schnell entwickelt, was wohl am besten ein Beweis nicht nur für das Interesse, sondern auch für das Vertrauen ist, das seinen Bestrebungen entgegengebracht wird. Wie wir hören, ist beabsichtigt, bereits in diesem Frühjahr eine Anzahl neuer Wogenendplätze im Rhein-Wupper-Kreis zu beschließen. Es ist der rührigen Vereinsleitung gelungen, außerordentlich billige und zweckmäßige Bautypen durch im Rhein-Wupper-Kreis wohnende Architekten herstellen zu lassen. Die Schaffung von Wogenendhäusern verbilligt sich nach diesen vorliegenden Plänen ganz bedeutend, besonders gegenüber den schon bestehenden, von einem Düsseldorf-Wogenendklub errichteten Häusern. Da, wie gesagt, Behördenvertreter die Leitung des Vereins in Händen haben, ist die Gewähr dafür geboten, daß der Verein Wogenendfreunde nicht, wie das leider bei ähnlichen Organisationen geschieht, zu einem Spielball von Privatinteressen wird, sondern daß wirklich gemeinnützige Bestrebungen im Verein ihren Fort finden.

## Burg a. d. W.

Für die Stadtverordnetenwahl sind bis jetzt folgende Listen eingereicht: **NSDAP:** Aug. Wieden, Paul Kallum, Wilh. Jarnick, Emil Holsbach jr., Aug. Kymst, Rob. Schmeling, C. Klein und Herm. Fröh. **APD** (Liste der Vertätigen): Fr. Weith, Rob. Schmitz, Wilh. Zimmermann, Georg Beder, Heinz Schneider und Fr. Weith. **Liste der Bürger Jugend:** Wilh. Rautenbach jr., Erwin Jink und Otto Wader. **Bürgerliche Liste Unterburg:** Herm. Straßburger, Wilh. Nieß und Friedel Meermann. **Bürgerliste Oberburg:** Joseph Vorlscheid, Heinrich Bembom, Otto Will sen. **Liste des Handwerks:** Otto Sped, Wilh. Fischer, Hugo Krns.

## Wighelden

### Schwerer Diebstahl in Wighelden.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am Sonntag, dem 12. d. M., zwischen 19 und 21 Uhr, ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Diebstahl wurde bei einem alleinstehenden älteren Manne in der Ortschaft Wighelden ausgeführt und zwar in der Zeit, in welcher sich der Mann in die Nachbarschaft begeben hatte. Gestohlen wurde für 101 Mark altes Silbergeld in 1, 3- und 5-Mark-Stücken. Für 230 Mark Goldgeld in drei 10-Mark- und zehn 20-Goldmarkstücken. Von den 20-Mark-Stücken waren drei aus dem Jahre 1888 mit den bekannten Dreifachbildern. Weiter wurde gestohlen: 1 silberne Damenuhr mit Goldband, 1 Goldhölzchen (aus Leder mit aufgedruckten Verzierungen mit Mailagelchen und Vergilberinnicht), 1 Briefstange mit Klemmen, naturleuchtend, 1 graues, wollenes Umhangstück mit grauem und braunem Rand, der in Silber gestickt ist, 1 roteselbnes Taschentuch mit schwarzen Blumen. Außerdem wurde ein kleiner Holzkasten, ähnlich einem Zigarrenkasten, entwendet, in dem sich das vorgenannte Geld befand. Raken und Tücher sind Altertümer. — Die Täter müssen mit den Verhältnissen und den Gewohnheiten des Eigentümers durchaus vertraut gewesen sein. Der Diebstahl hat auf die Wiedererlangung des Stiehlgutes eine angemessene Belohnung ausgelegt. Mitteilungen aus dem Publikum, die auf Wunsch unter allen Umständen vertraulich behandelt werden, nimmt die Polizei und Landjägerei Wighelden entgegen.

Wer hat zur fraglichen Zeit verdächtige Personen gesehen oder entsprechende Beobachtungen gemacht? Bei wem wurden etwa alte Geldstücke in den letzten Tagen in Zahlung gegeben oder vielleicht zum Kauf oder Einkauf angeboten? In Frage kommen sowohl Geschäfte als auch öffentliche Kassen, Banken u. dgl. Eventuell kann das Goldgeld auch bei Zahnärzten und Dentisten angeboten worden sein.

Einbruch in ein Wogenendhaus. In der Zeit vom 14. bis 16. Februar 1933 wurde in ein Wogenendhaus am Wupperhofweg ein Einbruchdiebstahl verübt. Entwendet wurden ein Dugend große und kleine Ebstücke in Alpacca sowie ein Dugend Eß- und Kaffeelöffel. Sämtliche Sachen waren mit Nummern versehen. Die Täter gelangten durch Auseinanderbiegen eines Fensterlades und Ausfitten einer Fensterleiste ins Innere. Eine Schriftprobe der Täter ist vorhanden. Offenbar handelt es sich um die gleichen Täter, die bereits seit Monaten die Waldhütten pp. in den Wupperbergen der Ortschaften Solingen, Leichlingen und Wighelden aufsuchen und hier Einbrüche ausführen. Leider konnten diese bisher noch nicht gefaßt werden. Um den Dieben das unsaubere Handwerk zu legen, ist tatkräftige Mithilfe aus dem Publikum unbedingt erforderlich. Haben die Täter doch im Laufe der Zeit alle möglichen Gegenstände aus den einzelnen Hütten entwendet. Wer kann hierzu nähere Angaben machen? Wer hat verdächtige Personen beobachtet, die zur Nachtzeit mit Gepäck oder notdürftig verpackten Gegenständen aus den Wupperbergen kamen? Angaben, die auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, nimmt die Polizei und Landjägerei der beteiligten Bezirke entgegen. Belohnung ist in Aussicht gestellt.

Kandidatenlisten für die Gemeinderatswahl. Die NSDAP hat nunmehr aus ihren Wahlvorschlag für die Gemeinderatswahl am 12. März d. J. eingereicht. Der Vorschlag enthält folgende Kandidaten: Otto Wiebach, Max Koll, Hugo Buntendach, Hermann Selbach, Hans Matheis, Karoline Hagenbeck, Ernst Koll jr., Emil Heuser, Fritz Hagenbeck, Robert Güde und Willi Glasberg. Die Spitzenkandidaten Wiebach und Koll gehörten der bisherigen Amtsvertretung bereits an. — Der NSDAP-Vorschlag hat folgende Reihenfolge: Franz Schneider, Heinrich Schommers, Fritz Marks, Adolf Braun, Siegfried Ralsch, Karl Berger und Hermann Schroot. — Die Zahl der Wahlvorschläge beträgt damit 5. — Die SPD hat inzwischen ihren Wahlvorschlag ebenfalls eingereicht. Er weist 6 Kandidaten auf. Die erste Stelle nimmt der Eisenbahnsekretär A. August Schmitz in Flammersheid ein, ihm folgt der bisherige Gemeinderatsvertreter Eug. Erni, Johann Willi Bahns, Ernst Caspers, Richard Adolfs und Hermann Büß jr.

## Wupper-Wanderweg vor der Vollendung.

Wp. Hütteswagen, 24. Febr. Die Stadtverwaltung hat beschlossen, zwischen Niedertröche und Hammerstein längs der Wupper einen Wanderweg zu schaffen, der die noch fehlende Verbindung des Weges von Krebsbühl bis Burg an der Wupper herstellt. Mit der Fertigstellung des Weges ist noch vor Beginn der Wanderzeit zu rechnen, so daß dann ein schöner Wald- und Wiesenweg längs der Wupper vorhanden ist, der von Krebsbühl am Oberlauf der Wupper über Hütteswagen — Wuppertal — Cronenberg — Mönchengladbach führt.

## Die Tanzbären verschwinden.

Das Reichswirtschaftsministerium hat die Länderbehörden angewiesen, vom Jahre 1933 ab keine Wäldergewerbebetriebe mehr für Bärenführer auszugeben. Die Gründe für diese Maßnahme sind in den Beschwerden der Tierzüchtervereine zu suchen, die in dem Abbruch und Halten der Tanzbären Tierquälereien sehen.

Besonders die Dressur der Tanzbären soll nach der Meinung von Fachleuten eine Tierquälerei sein. Die in den Karpaten, im Kaukasus und in den schwer zugänglichen Wäldern des Balkans gefangenen Bären, meist junge Tiere, werden auf folgende Art zu Tanzbären abgerichtet. Die Bären werden auf heiße Eisenplatten, die umhert sind, getrieben. Der Bär, der gewöhnlich auf seinen vier Füßen geht, sieht sich durch die Hitze gezwungen, seine Vorderbeine aufzuheben und sich aufzurichten. Der brennende Schmerz an den Sohlen der Hinterbeine zwingt ihn weiter, fortgesetzt von einer Stelle auf die andere zu treten und so den Tanzschritt zu lernen. Dazu läßt der Bärenführer sein Tamburin erklingen. Diese Prozedur wird so lange fortgesetzt, daß in der Erinnerung des Bären der Schmerz, den er auf der glühenden Platte erlitten hat, für immer festgehalten wird. Sobald der Bärenführer später das Tamburin erklingen läßt, wird in dem Tanzbären die Erinnerung an die ausgestandenen Qualen auf den heißen Eisenplatten wach und er erhebt sich und beginnt den Tanzschritt — als ein Abwehrmittel. Um ältere Tiere leichter täuschen zu können, werden sie geblendet, so daß sie die Wahrnehmung, ob eine Eisenplatte unter ihren Füßen ist oder nicht, schlecht machen können.

Da die anderen Tierdressuren nicht mit derartigen Schreckmitteln und Quälereien zustande gebracht werden, sondern im Gegenteil der Dompteur bemüht ist, die Tiere durch liebevolle Behandlung zur Dressurleistung zu bringen, haben sich die Tierzüchtervereine vieler Länder gegen das Halten von Tanzbären bezw. die Zulassung von Bärenführern gewandt. Dem Beispiel anderer Länder folgend, hat sich nun auch Deutschland zu einem Verbot der Zulassung von Bärenführern entschlossen, so daß die Tanzbären verschwinden und mit ihnen auch ein Stück romantisches Zigeunerleben.

## Gewinnauszug

### 5. Klasse 40. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Kugel gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

15. Ziehungstag 24. Februar 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

8 Gewinne zu 10000 M. 140684 241078 245079 313465  
10 Gewinne zu 5000 M. 41159 104835 130085 229450 274950  
20 Gewinne zu 3000 M. 9465 36537 53786 85053 98273 138132  
143049 147167 216523 231395 242923 244084 266144 325327 325805  
58 Gewinne zu 2000 M. 129 15955 27745 50192 64667 67752  
100946 104879 121805 132246 138726 143923 169086 182141 196185  
214851 254834 255932 306949 309249 309426 316590 320154 324516  
342856 369553 369307 380101 386132  
120 Gewinne zu 1000 M. 4865 11390 13544 21673 36435 56777 61834  
62227 64351 76826 83929 84422 86299 94338 98179 97537 100102  
101134 103299 115282 115639 118550 120174 122529 130209 132349  
134698 136545 142080 144369 158451 159926 181082 183127 187329  
195558 201956 202625 204318 207508 214655 217842 224822 231256  
241826 246153 248218 253357 262918 263387 265308 272818 288566  
341324 352820 362376 368553 370201 370661 389898  
170 Gewinne zu 500 M. 1766 3300 5546 14897 17795 18719 25038  
34301 37534 39577 68292 69148 73552 73955 75057 76401 82635  
83416 88929 94437 95574 110692 111471 115386 116436 118729  
119190 119684 122693 126143 130687 132221 147196 151941 156494  
166630 165170 174328 174681 179000 183509 185657 192593 204207  
236793 236944 239434 240647 241932 250709 253656 254147 256421  
263058 263076 271704 284099 291254 294771 313691 314674 319618  
326048 328368 336320 338337 338664 343048 348666 351366 353183  
366583 368646 369130 369577 369802 369832 370495 376999 382006  
384459 386243 391835 392964 397412

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 75000 M. 271902  
2 Gewinne zu 10000 M. 11861  
2 Gewinne zu 5000 M. 11561 171978 208509 302887  
20 Gewinne zu 3000 M. 4267 28732 87649 178659 236794 261058  
164319 314133 324467 384961  
38 Gewinne zu 2000 M. 9353 9611 146412 62178 112334 128263  
129375 138896 140417 159804 160799 178844 179480 226937 266762  
287746 306901 358731 380024  
72 Gewinne zu 1000 M. 2749 4747 9524 16733 23131 34293 35639  
65472 95093 101479 108176 130121 136730 137789 139039 144421  
166309 167850 195504 225832 251436 261386 265432 271692 291256  
291663 304322 304484 323462 333592 334489 377425 387241 393045  
395691 399442  
148 Gewinne zu 500 M. 17639 23603 24167 24302 24431 34882 39789  
43158 48701 48581 71036 74447 74535 83942 85640 97421 105499  
115881 118209 122258 142928 145812 165893 167411 173671 174089  
176408 177011 181172 194095 199420 206800 207468 217331 219457  
223758 225167 226091 227448 237004 237731 249907 256893 267473  
273741 278247 280832 288428 295589 296885 318612 320189 322467  
322951 323880 324049 332897 333664 342759 350678 352652 374336  
373180 376261 378727 383077 383139 396769 398897 399862

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 50000, 2 Gewinne zu je 20000, 4 Gewinne zu je 10000, 3 zu je 7500, 6 zu je 5000, 18 zu je 2500, 8 zu je 1000, 284 zu je 500, 472 zu je 800, 1304 zu je 200, 2808 zu je 100, 4678 zu je 50, 13674 zu je 40, und 100 Schlussprämien zu 3000 Mark.

## Schluß des redaktionellen Teiles

## Die 1933 Opel-Typen.

Was macht sie wertvoll?

Ruhiger, vollkommen erschütterungsfreier Lauf und das gänzlich fehlende kritische Drehzahlen kennzeichnen den Opelmotor. Der Hauptgrund dafür liegt in der Konstruktion, Lagerung und Montage der Kurbelwelle sowie aller Einzelteile des Motor-Triebwerkes. Die ungewöhnliche Elastizität der Maschine ist zunächst auf die Form des Verbrennungsraumes, die hohe Verdichtungsleistung, die auf dem Ventil- und Ansaugkanal-Querchnitt und die Öffnungsweiten der Ventile zurückzuführen, ebenso auf den Vergaser, der sich wechselnder Belastung schnell anpaßt.

Die zuverlässige Fahrverträglichkeit des Opelwagens ist dem neuen Soler-Spezialvergasers zu danken, der mit seinen neuartigen Starterleichterungen das Anfahren auch dem Laien mühelos ermöglicht.

Die lange Lebensdauer der Maschine ist durch sorgfältige Auswahl von dauerhaftem Material, durch ausreichende Schmierung an der richtigen Stelle und durch das Einhalten niedriger Belastungen in Lager und Pleuellager bedingt, ferner durch die Bruchschmierung, die auch die hochbelasteten Lager eines Motors, die Pleuellager, mit einschließt.

Fahr-Sicherheit und Fahr-Bequemlichkeit hängen entscheidend von Federung und Stufenlage ab. Opel hat das Problem einer gleichmäßig guten Federwirkung vollständig gelöst, so, daß die Pleuellager auch schweren Geländeproben gewachsen ist. Seine Fahrverträglichkeit ohne wirksame und zuverlässige Bremsen! Das Prinzip der von Opel verwendeten Bendix-Duo-Servo-Bremsen ist bekannt. Es ist das zuerst weitest verbreitete Bremsensystem der Welt, das seiner unbedingten Betriebssicherheit die hohe Einschlagung in der Welt-Auto-Industrie verdankt.

Zur Erhöhung der Fahrbequemlichkeit trägt ferner die spielend leichte Lenkung bei, die nur einen minimalen Kraftaufwand erfordert.

Alle diese technisch bis auf letzte durchgearbeiteten Einrichtungen, die charakteristisch für den Opelwagen sind, machen ihn zu einem mühelos bedienbaren, wirtschaftlichen und bequemen Gebrauchsfahrzeug, das ausschließlich von deutschen Arbeitern aus deutschem Material hergestellt ist.

# Beigmann-Klasse

## DIE 4 Zigarette!

Mit- und ohne Mundstück

In allen Packungen: Stickereien und Bunte Bilder

# Schachzeitung

Die Paarungen der vierten Runde.

Sarkopf (Chigs) ist spielfrei.  
**Hauptturnier** hat Wilke (Weber-Walz) als Landliebender gegen den Tabellenspieler Krattig (Erlingen 1911) nicht sehr große Chancen. — Obendorf (Chigs) muß gegen Döppe (1929) sehr sorgfältig spielen, wofern Erlingen 1911 direkte Fehler vermeidet, müßte ihm ein Sieg gelingen. — In der Partie zwischen einem erlösten Punkt kommen will. —  
 Wann Schlösser (Erlingen 1911) direkte Fehler vermeidet, müßte ihm ein Sieg gelingen. — In der Partie zwischen einem erlösten Punkt kommen will. —  
 Wedes über Peters (Weber-Walz), acting. — In der Partie zwischen einem erlösten Punkt kommen will. —  
 Wedes (Tünderberg) gegen Höveler (1911) hat der Nach-  
 liebende die größeren Aussichten auf Gewinn. — Das Treffen Kirch-  
 baum (Chigs) und Landwehr (1929) ist völlig offen. — Spiel-  
 frei ist Fernholz, ausreichend ein Tünderberger.

Sonntag, 26. Februar 1933.

**Montag, 27. Februar 1933.**

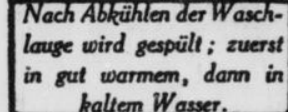
6,45 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.  
7,00 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.  
7,05 Uhr: **Morgenkonzert** (Schallplatten).  
8,00 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.  
8,03 Uhr: Funterwerbung mit Schallplatten.  
9,45 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.  
10,00 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.  
10,10 Uhr: **Menschen und Welt**. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.  
11,10 Uhr: Schulfunk für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edm. Josef Müller: Rhythmische Gymnastik.  
11,25 Uhr: Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Peter Rintgen: „No loß mer ens laache!“ (Lustiges zum Karneval).  
12,00 Uhr: **Unterhaltungskonzert**. Leitung: Wölf.  
12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen.  
13,00 Uhr: Uebertragung vom Kölner Rosenmontagszug: **Rund um den Rosenmontagszug**.  
15,20 Uhr: Schlachtviehmarktberichte.  
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen mit Zeitangabe.  
15,50 Uhr: Kinderstunde.  
16,20 Uhr: Jugendfunk.  
17,00 Uhr: Vom Bayerischen Rundfunk, München: **Besprechungskonzert**. Leitung: Erich Klotz.  
18,20 Uhr: Elternstunde. Josef Herion: Etwas von der modernen Seelenkunde.  
18,45 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.  
19,00 Uhr: Von der Funkstunde, Berlin: Dr. Hans Huebner: Reichsminister Selbste.  
19,10 Uhr: Frauenstunde. Dr. Heinrich Zirkhahn: Wie wählen Frauen?  
19,35 Uhr: Männer der deutschen Geschichte. Oberstleutnant a. D. Niemann: Graf Alfred von Schlieffen (Zu seinem 100. Geburtstag).  
19,55 Uhr: Erste Abendmeldungen.  
20,00 Uhr: Von der Funkstunde, Berlin: Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn: Eine deutsche Geschichte der Nachkriegszeit. 2. Teil: Bis zum Tode Stresemanns.  
20,15 Uhr: **Rosenmontagskonzert**. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solist: Röde (Bariton).  
22,20 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.  
Anschließend bis 24,00 Uhr: **Nachtmusik und Tanz**. Leit.: Eysoldt.

**2 Friktionsbindelpress.**  
Fabr. Schuler, Bau-  
jahr 1928 En 2145mm

billig zu verkaufen.  
Wupperstr. 195, v.



**freut sich  
Ihre Waschfrau-**



wenn sie am Waschtage Persil in der Waschküche hat. Persil ist ihr eine mächtige Hilfe, mit Persil arbeiten macht ihr Freude, und freudig getane Arbeit wird doppelt so gut! Aber beachten Sie: Nur wer richtig mit Persil wäscht, wertet all die großen Vorzüge aus, die dieses wundervolle Waschmittel bietet!

P 14/52b

# Persil *bleibt* Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers:  
**Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.**

**Für Liebhaber!**  
1,4 Goldhals-Wyandottes, 1,2 Gekreifte  
Zwerg-Wyandottes  
billig zu verkaufen.  
Wuppertal, 195, part.

**Wolfgang Stammhalter**  
angekommen.  
In dankbarer Freude  
**Erwin Kratz und Frau**  
Leni geb. Jaeger.  
Solingen, den 22. Februar 1933.  
z. Zt. Remscheid-Krankenanstalten

**Hausverwaltungen**  
übernimmt  
**ECK**  
Rechtsbeistand  
Aufträge 273.

● **Schuhe** ●  
nach Maß, sich garant.  
billig für alle Fuß-  
leiden, auch repariert.  
Schuhhaus J. Gerbig,  
Kronenstr. 14.

Diese sind, die gekommen sind aus großer Frühsal  
und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre  
Kleider hell gemacht im Blute des Lammes. Offb. 7, 14.

Heute abend 10 15 nahm der Herr meinen lieben Mann-  
unsere treuorgenden Vater und Schwiegervater, Bruder,  
Schwager und Onkel

**Paul Ziemer**  
im Alter von 69 Jahren und 11 Monaten, nach langem, schwe-  
rem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, zu sich in die  
Hütten des Friedens. Er darf nun schauen, was er geglaubt hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Lina Ziemer geb. Hermes.**

Solingen, Ludwigshafen a. Rh., Remscheid, Witten, Berlin,  
Düsseldorf, den 24. Februar 1933.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Februar 1933, nachm.  
2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Am Kannenwei 46, aus mit Frauen-  
begleitung nach dem Friedhof Casinostadt statt.  
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten  
wir, diese als solche zu betrachten.

**Herzlichen Dank**  
für alle erwiesene Teilnahme beim Heimgange  
unserer lieben Mutter.  
**Geschwister Rabe.**  
Solingen, im Februar 1933.

**Statt Karten.**  
Für die überaus herzliche Teilnahme beim Tode  
unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen  
unseren innigsten Dank.  
**Geschwister Ruppelt**  
und Anverwandte,  
**Geschwister Richartz.**  
Solingen-Foche (Hauptstr. 14), den 25. Febr. 1933.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen  
Schwester **Maria** spreche ich allen Beteiligten  
meinen innigsten Dank aus.  
**Willi Kesseler.**

**Statt Karten.**  
Für die überaus herzliche Teilnahme beim Tode  
unserer lieben Eltern sagen wir Allen innigsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Geschwister Röll und Anverwandte.**  
Solingen, den 25. Februar 1933

**Höhere Knaben- und Mädchenschule**  
von **HELMUT HOPPMANN**  
Solingen, Hauptstraße 288 (gegenüber der Stadthalle)

**Sexta bis Sekunda.**  
Sitzengebliebene überholten Versetzte.  
Ehemalige Volksschüler erreichten die  
Obersekundareife in 1 1/2 bis 2 Jahren.

Schulgeld monatlich 30 Mark.  
Auskunft mündlich und durch Prospekt. Fernruf 21902.

**Kohlen Koks**  
**Anthrazit Briketts**  
**Wilhelm Maus, Solingen.**

**5000 RM.**  
gegen hypothetische  
Sicherheit sofort gesucht.  
Zinsfuß n. Vereinbarung.  
Ang. u. 0500 an die  
Geß. d. Bl. in Ohligs.

**400.- Mk.**  
(Rückzahlung 500 Mk. am  
1. 7. 33) nur von Selbst-  
gebern sofort gesucht. In  
Sicherheit. Ang. unt.  
7844 an die Geß.

Wer kauft Anteil  
des Spar- und Bau-  
vereins Solingen?  
Ang. u. 7937 a. d. G.

**Solinger**  
**Telegramm - Ruf**  
**255 21**  
Halteplatz  
Hauptbahnhof.

Welche Lohnschleiferei  
übernimmt monatlich  
100 000 - 500 000  
**Rasierklängen**  
**zum Schleifen**  
und zum Baden. Preis-  
ang. u. 7878 a. d. Geß.

**Nachruf.**  
— Ruhe sanft,  
der du von uns mußt scheiden!  
Schlummere süß,  
die Erde sei dir leicht!  
Du warst so jung  
und mußtest Schweres leiden,  
bis daß der Tod  
dich hiervon hat befreit.  
Ruhe sanft  
dort unter kühlem Rasen,  
der du jetzt nicht mehr bist  
in unseren Reihen!  
Du warst so jung,  
du starbst zu früh,  
wer dich gekannt  
vergißt dich nie!

Gewidmet unserem Freunde  
**Heini Rohde**  
von  
seinen Freunden u. Bekannten.

**Solinger Ärzteverein E.V.**  
**Verreist**  
**Dr. med. Rudolf Kötter**  
Solingen, Mittelstraße.

Kaufen Sie Ihren **Radio-Apparat**  
oder **Lautsprecher** nur vom  
**Fachmann.**  
Lassen Sie sich in meinem Vorführ-  
raum die neuesten Apparate unverbindlich  
vorführen.

**Otto Krösel**  
**Radio-Fachgeschäft Solingen**  
Hauptstraße 23 Werwolf, Telefon 23077  
Große Reparatur-Werkstatt für Geräte  
aller Typen am Platze.  
Zahlungserleichterung bis zu 10 Monaten.



Wieder einmal gibt man sich jetzt ein Stelldichein in unseren  
großen Abteilungen Kleiderstoffe und Seiden. Diesmal sind es  
**die Stoffneuheiten für das Frühjahr**  
die man kennen lernen will. Es lohnt sich aber auch, denn selten  
findet man soviel Sehenswertes, Apartes beisammen und sel-  
tener noch die guten Qualitäten so außerordentlich billig!

**F. Rob. Baecker jun.**  
DAS SOLINGER QUALITÄTSHAUS SEIT 1867 AM ALTENMARKT

**Warum**  
lassen Sie Ihre Hosen-  
böden, Kragen, Ellen-  
bogen, Knie- u. Schlüs-  
selfalten nicht durch  
**Eisenstark**  
D. R. P. 424 157, un-  
sichtbar verstärken?  
Warum lassen Sie  
Ihre Anzüge nicht  
durch mein neu. Ver-  
fahren reinigen und  
von dem häßlichen  
Trag- u. Speckglanz  
**Entglänzen?**  
**Chemisch**  
**reinigen**  
in fließendem Benzin  
handgebügelt.  
Änderungen  
Reparaturen  
**Seidel**  
Solingen, Kölnerstr. 47  
Nähe der Hauptpost.

**Stellen-  
Angebote**  
**Tücht. Leute**  
gesucht  
zum Verkauf ein. guten  
Artikels. Hoh. Verdienst.  
Ang. u. 7939 a. d. G.

**Wiederverkäufer**  
f. gangb. Artikel zum  
Verkauf an Priv.-Kund-  
schaft gesucht. Näh. Sol.  
Wald, Heukämpchenstr. 12

**Höherer Verdienst**  
bis zu 80 Bfg. pr. Wd.  
durch Verkauf von  
Beding-Kaffee.  
1. Kaffee-Importhaus  
Becking & Co. Hamburg D-6  
Catharinenstr. 5-6.

Junge, tüchtige  
**Maschinen-  
schreiberin**  
sofort zur Aushilfe ge-  
sucht. Angebote unter 7893  
an die Geß.

Wir suchen per 1. März 33 tüchtige, ehrliche  
**Buchhalterin**  
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt.  
(Einst. dopp. amert.) Selbige muß auch mit  
Durchschreibebuchführung vertraut sein.  
Angebote mit Gehaltsansprüchen u. 7831 a. d. G.

**Einladung**  
**z. Kochvorführungen i. Saftbraters**  
Montag,  
Dienstag,  
Mittwoch von  
4 bis 7 Uhr

**Neuzeitl. Brat- und Backgerät**  
kein Biegen, kein Aufpassen kein  
Anbrennen mehr.

**Gebr. Gries**  
Fachgeschäft für modernen Haus-  
halt. Herde, Oefen, Waschmaschinen

**Geübte Hammerschmiede**  
für Ein- und Zweispänner werden sofort ein-  
gestellt. — Angebot mit Angabe der früheren  
Tätigkeit unter 7762 Geschäfts erbeten. Adie. an

**Hausfrau**  
wäre Gelegenheit, durch  
vollständige Verjüngung  
des Hauses eines alt.  
gebild., leicht lebend.  
Herrn — bei Conuenienz  
— sich Dauereinkommen zu  
schaffen. Der Haushalt  
wäre solid und sauber zu  
führen, die Küche muß d.  
Anspr. an gel. Lebens-  
führ. gerecht werd. Reiz.  
bürgerl. gebild. Frau,  
prot. Bel. liebe ihre  
Nadr., die auch über  
fam. Stand, Alt. u.  
Aufschluß geben, zu send.  
u. 7794 an die Geschäftsst.

**Schriftl. Heimarbeit.**  
Verlag Vilas München 13

Wegen Krankheitsfall  
für sofort ein besseres  
älteres

**Alleinmädchen**  
ge sucht, welches perfekt  
im Kochen und allen  
Hausarbeiten ist. Gute  
Zeugnisse Bedingung.  
Näh. in der Geß.

**Stellen-  
Gesuche**  
Jazz  
mit Saxophon u. Obl.  
Geige sucht Anschluß.  
Ang. u. 0512 an die G.

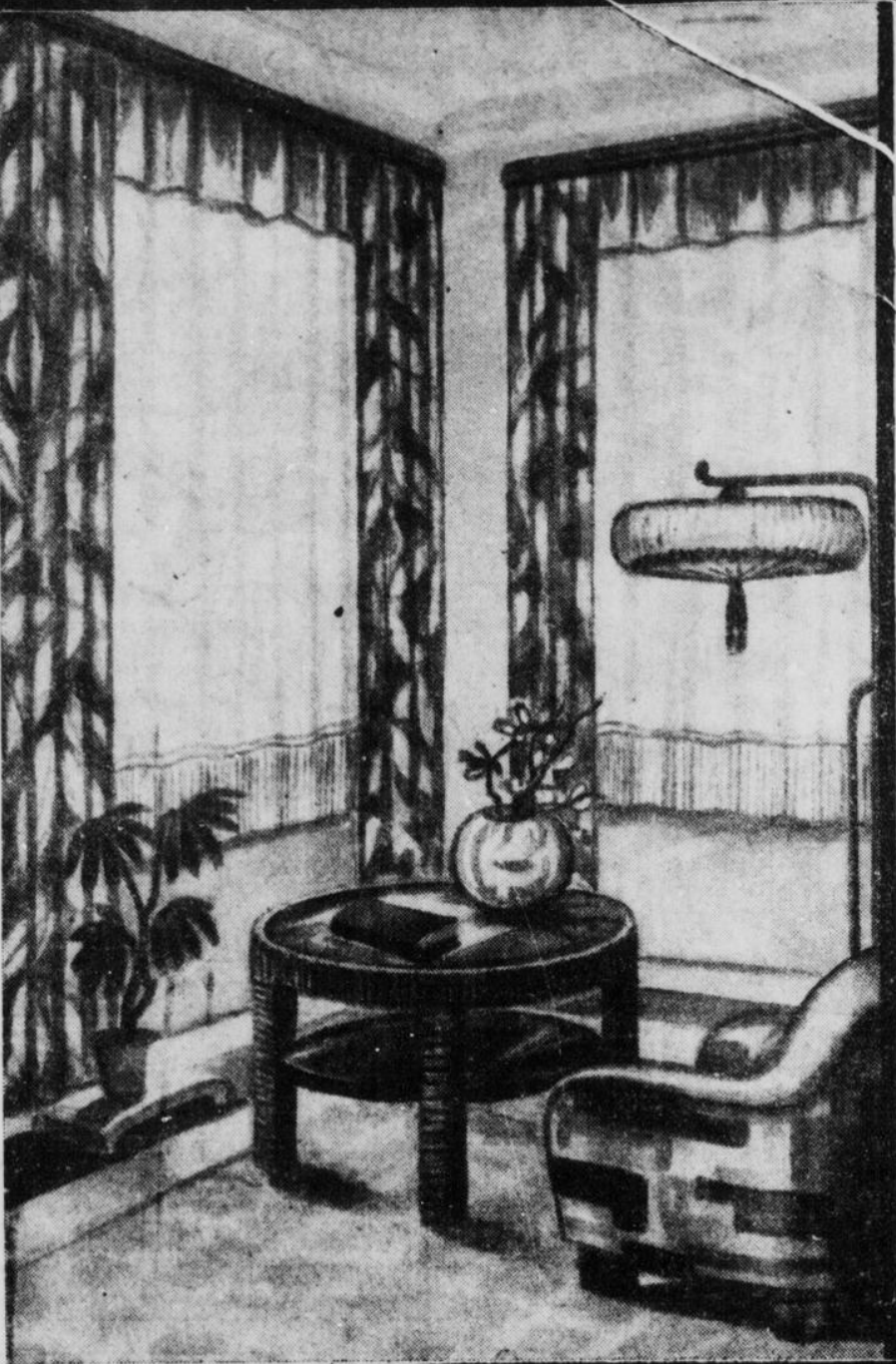
**Möbel**  
**Bessere Ware**  
für  
**weniger Geld**  
**2 Zimmer**  
**Mk. 445.-**  
Leichtsch. Schlaf-  
zimmer m. Nabh.  
m. 3 Tür. Schrank u.  
1 kompl. Küche  
mit  
1 Büfett,  
1 Anrichte,  
1 Tisch,  
2 Stühlen  
Beide Zimmer sind  
in sol. Ausführung  
aus garantiert  
trockenem Ma-  
terial hergestellt.  
Diese Zimmer  
sind in unseren  
Schaufenstern  
ausgestellt.  
Wenn Sie die Qua-  
litäten vergleichen  
kaufen Sie be-  
stimmt nur im  
Großmöbelhaus  
**Ferd.**  
**Hamacher**  
**Söhne**  
Solingen-Wald,  
Heukämpchenstr. 5

**Saub. Mädchen** i. Stelle  
im Haush. f. einige Std.  
nachm. od. zur Aushilfe.  
Ang. u. 7866 a. d. G.

Kriegerwitwe sucht für  
ihre 16jähr. Tochter, die  
2 J. die Handelschule  
mit gut. Erfolg besucht,  
zum 1. 4. Stellung auf  
Kontor oder Büro,  
auch ohne Vergütung.  
Ang. u. 7852 a. d. Geß.

Suche f. jg. Verwandte  
(16 J. alt) u. ausw. paff.  
Anfangsstellung in ff.  
Haush. Ang. u. 7854 G.

Mädchen sucht Stelle im  
Haushalt auf Etund. od.  
halbe Tage, geg. gering.  
Lohn. Ang. u. 7872 a. G.



# Ihre Wohnung ein Schmuckkästlein

Wenn Sie es in Ihren vier Wänden schön und gemütlich haben — ist viel erreicht. Ein gemütliches Zuhause kann Ihnen niemand nehmen.

## Unsere Ausstellung mod. Teppiche, Gardinen und Dekorationen

im 2. Stock zeigt Ihnen alles Schöne und Neue, was es an Teppichen, Gardinen u. Dekorationen gibt. Besonders schöne u. geschmackvolle Dekorationen haben wir zusammengestellt u. alles zu erschwinglichen Preisen. Unser Dekorations-Chef steht für Sie kostenlos und unverbindlich zur Verfügung. Auch wenn Sie nichts kaufen wollen, lohnt es, die Ausstellung zu besuchen!

# TIETZ



### Heilpraktiker K. Franke

Elektro-Spagyrische Heilweise  
Homöopathie — Biochemie  
**Erfolgreichste Behandlung aller inneren u. äußeren Leiden.**  
Behandlung chronischer Beinleiden.  
Sprechstunde: Montags u. Donnerstags von 2 bis 7 Uhr Gasthof zur Landeskronen, Kölnerstr. 93, (Inb. H. Kohl) Telefon 21310.

### Kirchlicher Anzeiger.

**Evgl. Kirchengemeinde Solingen.** Sonntag, den 26. Febr. 1933. (Gottesd.) **Alte Kirche:** Vorm. 10 Uhr Miss.-Ansp. Mittl. Missionsgottesdienst. Sonderkollekte (Schule Blumensträuße). Nachm. 4 Uhr Pfr. Müller, Prüfung der Konfirmanden, abends 6 Uhr Pfr. Förster. **Neue Kirche:** Vorm. 10 Uhr Pfr. Giese (Knabenchor), nachm. 4 Uhr Pfr. Roese, Prüfung der Konfirmanden. **Dorper Kirche:** Vorm. 10 Uhr Pfr. Ludwigs (Schule Hüten). **G.-H. Rattenbergstr.** 10 Uhr Pfr. Förster. — Montag, 8<sup>1/2</sup> Uhr, Südw. 54: Bibelabend (Röm. 3, 31—4, 25) M. **Evgl. Kirchengemeinde Widdert.** Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Stör. **Evgl. Gemeinde Wald.** Sonntag vorm. 10 Uhr Schöpfung, nachm. 4 Uhr im Gemeindeaal: Allenfeier der über 70 Jahre alten Leute des 2. Pfarrbezirks. Mittwoch abends 8<sup>1/2</sup> Uhr Vortragsstunde im Gemeindeaal. **Mangenberg.** 10 Uhr Pfr. Rosenkranz. Mittwoch abends 8<sup>1/2</sup> Uhr Pfr. Rosenkranz. **Krankenhaus.** 10 Uhr Pfr. Thieme. **Rehberg.** So. 10 Uhr. Gd. 11<sup>1/2</sup> Uhr. Rgd. 5 U. St. Feldmann. Di. 8 U. St. Pfr. Gebhardt. Do. 5 Uhr Frauennachmittag. **Ev. Vereinshaus, Walfeststr., Stadtmision.** Sonntag vorm. 8<sup>1/2</sup> Uhr Gebetsst. 11<sup>1/2</sup> Uhr Sonntagsschule, nachm. 4<sup>1/2</sup> Uhr Bibelstunde, abends 8 Uhr Allianzversammlung. Thema: „Der uns verordnete Glaubensstempel“. Text: Ebr. 32, 1—11. Jedermann ist herzlich eingeladen. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Hölsheid im Gemeindehaus zu Weeg. Die übrigen Wochenstunden wie sonst. **Blaues Kreuz, Solingen, Burgstr. 11.** Samstag abends 7<sup>1/2</sup> Uhr Jugendst. Sonntag nachm. 4 Uhr Teilnahme an dem Jahresfest in Gräfrath, abds. 8 Uhr Allianzvers. Walfeststr. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelgespräch und Gebets. Jedermann ist herzlich willkommen. **Heinr.-Am.-Stift, Peter Kapellenstr.** Sonntag, 10: Gd., 11<sup>1/2</sup> Uhr. Rgd. Vereinsst. wie bekannt. **Baptistengemeinde, Freilichtplatzstr. 25.** Sonntag nachm. 4<sup>1/2</sup> Uhr: Predigt.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Februar 1933.  
**St. Clemens-Solingen.** St. Messen: 7, 8.30, 9.45 (S.), 11 Uhr. 2 Uhr Christenlehre, 5 Uhr Andacht.  
**Kirchentst.** St. Messe: 8.30 Uhr.  
**St. Engelbert, Sol.-Mangenberg.** St. Messen: 7.30, 10 U. (S.) 2.30 Uhr Christenl. u. Andacht.  
**St. Maria Himmelfahrt, Sol.-Gräfrath.** St. M.: 7, 8, 10 Uhr (Rebentenamt des Neupfisters Dr.). 3 Uhr Christenlehre u. And.  
**St. Joseph, Sol.-Ohligs.** St. Messen: 6, 7.30, 9 (S.), 10.30 Uhr. 2.30 Uhr Christenlehre, 5 Uhr Andacht.

**St. Joseph, Sol.-Krahenhöhe.** St. Messen: 7.30, 9, 10 (S.), 11 Uhr. 3 Uhr Andacht.  
**St. Eutertus, Weeg.** St. M.: 7.30, 9.15 (S.), 11 Uhr. 3 Uhr Andacht.  
**Sol.-Merfeld.** St. Messen: 8, 10 Uhr (S.). 2.30 Uhr Andacht.  
**St. Katharina, Sol.-Wald.** St. M.: 7, 8.30, 10 (S.). 3 Uhr Andacht.  
**Sol.-Röhderf.** St. Messen: 7.30, 10 Uhr (S.). 3 Uhr Andacht.  
**Sol.-Hölsheid (Kohlsberg).** St. Messen: 7.30, 10 Uhr (S.). 3 Uhr Andacht.

Am Ashermittwoch wird nach allen hl. Messen und, wo Andacht, auch nach dieser das Aschenskreuz ausgeteilt.

### Ämtliche Veröffentlichungen.

**Bekanntmachung.**  
Die Anmeldungen für das Schuljahr 1933/34 für die städt. **Handelsfachschule** (zweijährige Handelschule und einjährige höhere Handelschule) sowie für die **Haushaltungs- und Kinderpflegerinnen** (Haushaltungsschule und Schule für Kinderpflege- und Haushaltungshilfen mit je einjährigem Lehrgang) werden bis spätestens 15. März ds. Js. bei den Geschäftsführern der Schulen in Solingen:  
für die Handelsfachschulen Friedrichstr. 48, I., für die Haush.- u. Schulen Friedrichstr. 46, pt. (Zernsprecher 26001) entgegen genommen. Dort können auch weitere Auskünfte und Prospekte eingeholt werden.  
Das Schulgeld für die Handelschule sowie Haushaltungs- und Kinderpflegerinnenchule beträgt pro Jahr 150.— RM., für die höhere Handelschule 200.— RM. Hinzu kommt die beim Eintritt zu zahlende Aufnahmegebühr von 5.— RM.  
Solingen, den 24. Februar 1933.  
Der Bürgermeister.

### Vergleichsverfahren.

Ueber das Vermögen des Ernst Kellner, Schreiner, Solingen, Düsseldorfstr. 81—83, wird heute, am 23. Februar 1933, 19 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Eine Vertrauensperson wird nicht ernannt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf Freitag, den 10. März 1933, 16 Uhr, vor dem unten bezeichneten Gericht, Saal 36, anberaumt.  
Solingen, den 23. Februar 1933.  
1 BR 2/33. Das Amtsgericht 1.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 22. April 1933, vorm. 9 Uhr, an der Gerichtsstelle in Solingen, Wupperstr. 60, Zimmer Nr. 30, versteigert werden, das in Solingen belegene, im Grundbuch von Solingen-Dorp, Band 55, Blatt Nr. 2191 (eingetragene Eigentümer am 29. Dezember 1932, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes, die Eheleute Kaiser, mitterreider Alfred Strüning und Mathilde geborene Kirchbaum zu Solingen in allgemeiner Gütergemeinschaft) eingetragene Grundstück Gemarkung Dorp, Flur 7 Parzelle Nr. 2343/679, bebauter Hofraum, mit Gebäuden der Rollennummer 4780 litt. a, b und c, Annenberg Nr. 67 und 67 a, groß 9.47 ar, Nutzungswert zusammen 318.— RM., Grundsteuer mitterrolle Artikel 2656. Solingen, den 14. Februar 1933.  
A 118/32. Amtsgericht.



### Was sagt Schneidig?

Ein guter Anzug ist der beste Kamerad. Er hilft Geld verdienen. Davon weiß jeder Verkäufer ein Lied zu singen. Und fragen Sie, wo man den guten Anzug sehr preiswert bekommt, so hören Sie fast immer die Antwort: Bei

## Höhn

Solingen, Hauptstraße 224.  
Schneiderei und Fertigteile

Für die Richtigkeit der  
**durch Fernsprecher**  
uns übermittelten Anzeigen können wir  
**keinerlei Gewähr**  
übernehmen.

Solinger Tageblatt.

Damen-Handtasche  
gefunden.

Räg. Ritterstr. 75, I.

Vor einigen Wochen  
Hb. Dam.-Armband  
gefunden.

Räg. in der Geschäftsst.

### Zu mieten gesucht

### Ladenlokal

für Lebensmittelgeschäft  
nebst Wohnung zu miet.  
ge sucht.  
Angebote u. 7871 a. d. G.

### Klein. Ladenlokal

mit Hinterraum ev. mit  
5 Zimmer-Wohnung  
im Zentr. Alt-Soling.  
sofort od. später gesucht.  
Ang. u. 7941 a. d. G.

### 5 3.-Wohnung

eventl. mit parterre ge-  
leg. Geschäftsraum im  
Zentr. sofort od. später  
zu mieten gesucht.  
Ang. u. 7942 an die G.

### Kinderl. Ehep. sucht

zum 1. April schöne  
abgeschl. 1. Etage

besteh. aus 4 Zimmern,  
Küche u. Bad; eventl.  
Abgeschl. 43.-Wohnung  
ang. an Carl Mertens  
in Fa. H. J. Mertens,  
Altenmarkt.

### Euche zum 1. 4. eine

4 Zimmer-Wohnung  
mit Badezimmer, mögl.  
1. Etage.

Ang. u. 7918 an die G.

### 4 Zimmer-Etage

N. d. Stadt, z. 1. 4. o. 1. 5.  
v. f. d. Miez. zu mieten  
ge sucht (auch im Spar-  
und Bauverein).  
Ang. u. 7938 a. d. G.

### Einfache

4 Zimmerwohnung  
mit Koni. in Hölsheid  
von 3 alt. Personen ge-  
sucht.  
Ang. u. 7849 a. d. G.

### Alteinst. Dame (Beam- tine) sucht zum 1. 4.

abgeschl. Etage

von 3 bis 4 Zimmern  
mit Badezimmer.  
Ang. mit Preisangabe  
unter 7756 a. d. G.

### 4g. Ehepaar mit neun-

jähr. Kind sucht 2 3-  
Wohnung in ruh. Hau-  
se. Sicherer Mietzahler.  
Ang. u. 7775 a. d. G.

### Erkältungskrankheiten,

hartnäd. Husten, Lufttröhrentatarrh, Lungenver-  
schleimung, Bronchialkatarrh, Asthma ac. behebt u.  
lindert selbst in vers. Fällen der schleimlösende  
**Dehlmans Brust- und Lungentee**  
Preis 1.15 — In allen Apotheken erhältlich,  
bestimmt in der **Hirschapotheke**.

### Alteinst. Dame, abgeschl.

3 Zimmer-Wohnung

evtl. 2<sup>1/2</sup> Zimm. Bäderhof  
oder Schützenstr. besetzt.  
Angebote u. 7863 a. d. G.

### Welt. alleinst. Ehep. sucht

3 Zimmer-Wohnung

in best. Hauk. mögl. ab-  
geschl. evtl. auch Woi-  
stadt. Mitte oder Nord-  
stadt. Sich. Mietzahler.  
Ang. u. 7897 an die G.

### Justizbeamter sucht zum

1. Mai 33 abgeschlossene

3 Zimmer-Wohnung

nebst Badraum (1. Etg.)  
low. 1. Mannde evtl.  
abgeschl. 43.-Wohnung  
nebst Bad (1. Etage),  
etwas Garten erwünscht.  
Angebote u. 7773 a. d. G.

### Schöne abgeschl.

3 Zimmer-Wohnung

von ruh. Fam. (3 erwach.  
Pers.) z. 1. 4. 33 ge-  
sucht. Ang. mit Preisangabe  
unter 7857 a. d. G.

### Jung., berufst., kinderl.

Ehepaar sucht zum 15. 3.  
oder 1. 4. 2 Zimmer-  
Wohnung Nähe Wald-  
bahnhof od. Wittenber-  
straße. — Angeb. nach  
Sol.-Wald, Dellerstr. 23

### Zum 1. April oder spä-

ter alt. kinderl. Ehep.  
eine schöne 2 3.-Wohn-  
ung mit Abstellraum u. etw.  
Garten, mögl. in Höls-  
heid. Ang. u. 7780 a. d. G.

### Ruhiges, kinderloses

Ehepaar sucht sofort

### 1 groß. oder 2 kleine

Zimmer

eventl. Mansarden, in  
best. Hauk. zu miet. ge-  
sucht. Ang. u. 7886 an die G.

### 3

Gelegenheiten!

Küche

komplett nur

148.—

Schlafzimmer

Stuhl, pol. 4 St. nur

490.—

Ecke mit Edelholz

325.—

Möbelhaus

Brechtmann

ca. 300 Zimmer

W.-Eckel

Hofkamp 46.

### Radio-Geräte,

Reg. mit la. Lautsprecher

kompl. M. 70.—

Gewaldsenzen junior,

Radio-Vertrieb, Hofen-

haus, Raderweg 8.

Tannen- und Buchen-

Sägemehl

liefert jedes Quantum

Friedrich Hentel,

Holzhandlung,

Klaubergerstraße 9a.

Tel. 21611.

Größere ausw. Firma

liefert ohne Anzahlung

Metallbetten,

Auflagen, Feder- und

Blüschlofen, Haufe-

longues, Al. Wöden-

od. Monatsraten, Ver-

treter in einigen Tagen

anmeldend. Angeb. unt.

0447 an die Geschäftsst.

## Das süddeutsche Problem.

Von unserem Berliner Vertreter

St. Berlin, 24. Febr. Wenn auch in den vielen Wahlreden, die jetzt gehalten werden, in der Regel die Agitation überwiegt, so findet man doch vornehmlich in den Reden der Minister beachtenswerte Stellen, die spezieller gefaßt sind und Antündigungen enthalten, deren Bedeutung in der gesamten Öffentlichkeit eine besondere Beachtung findet. Dabei steht im Vordergrund jene Auseinandersetzung mit Bayern, die sich im Verlaufe der Wahl-agitation in immer stärkerem Maße entwickelt hat und die in der Rede des Staatsrats Schäffer und der Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick einen entscheidenden Punkt erreicht haben dürfte. Besonders Interesse hat dabei in Schäffers Rede jene Stelle gefunden, in der Schäffer sich gegen etwaige Reichs-maßnahmen wandte und offen von Sondermaßnahmen Bayerns sprach; ebenso mißt man aber auch den Äußerungen Dr. Fricks eine große Bedeutung bei, in denen er einen Eingriff des Reiches durchaus in den Bereich der Möglichkeit stellte. Die Presse hebt besonders diese beiden Stellungnahmen hervor, die sich diametral gegenüberstehen und den Höhepunkt der Spannung zwischen Bayern und dem Reich, wo hinzu aber auch noch Württemberg kommt, wie aus der Rede des württembergischen Staatspräsi-denten Dr. Bolz hervorgeht, anzeigen.

Natürlich bleibt abzuwarten, in welchem Umfange diese Span-nungen nach den Wahlen aufrecht erhalten werden, wenn auch nicht damit zu rechnen ist, daß es sich hierbei nur um eine Wahl-

agitation bayerischerseits gehandelt hat. Das Problem der Main-linie ist jedenfalls wieder einmal recht akut geworden, was ohne Frage zu bedauern ist. In diesem Zusammenhange mißt man nun aber auch dem Münchener Besuch des Reichswehrministers eine besondere Bedeutung bei; der in seiner Rede ganz besonders den Gedanken der Reichseinheit unterstrich.

Man wird nunmehr gut daran tun, die weitere Entwicklung in dieser Frage mit größter Aufmerksamkeit, aber auch mit größter Ruhe zu verfolgen. Das ist um so notwendiger, als die Gerüchte gerade in diesem Falle sich von Tag zu Tag überstürzen und, angefangen von den Besprechungen Bayerns mit dem öster-reichischen Bundeskanzler Dollfuß bis zu der Tatsache einer nicht unbeträchtlichen Kurssteigerung bayerischer Werte, in allem irgendwelche Hintergründe suchen zu müssen glauben, was an sich zweifellos durch die Gesamtsituation nicht ganz unwesent-lich gefördert wird. Fraglos ist in Bayern und in Württemberg eine gewisse Beunruhigung vorhanden, die im Verlauf der Wahl-agitation selbstverständlich noch gesteigert worden ist. In den politischen Kreisen der Reichshauptstadt nimmt man an, daß nach den Wahlen doch die Möglichkeit besteht, einen befriedi-genden Ausgleich der Reichs- sowie der Länderinteressen zu fin-den, was natürlich auch in besonderem Maße davon abhängen wird, welche Rolle das Zentrum im Rahmen der Gesamtsitua-tion nach den Wahlen spielt.

## Querschnitt durch den Wahlkampf.

Hilfer in München.

St. München, 24. Febr. Auf einer großen Kundgebung der NSDAP in den überfüllten Messehallen hielt heute abend Reichsminister Adolf Hitler eine mit begeistertem Beifall auf-genommene Rede, die auch von den Sendern des bayerischen Rundfunks übertragen wurde. Das Stimmungsbild der impos-anten Kundgebung sprach der bayerische Landtagsabgeordnete Hermann Esser.

Der Reichsminister führte in seiner Rede u. a. aus: Wenn die Vertreter des bisherigen Regiments jetzt nach meinem Programm fragen, so verkennen sie den Sinn der neuen Zeit und ihre eigene Stellung in dieser Zeit. Am 5. März wird nicht darüber entschieden, was wir wollen, sondern darüber, was die anderen verbrochen haben. Mit ihrem Programm haben sie im November 1918 das alte Reich zerlegt, ein Reich der Größe, der Freiheit und der Arbeit. Wenn das, was in den letzten 14 Jahren geschah, dem Programm dieser Leute entsprach, dann wäre keine Strafe schwer genug für die Urheber dieses Programms.

Der Reichsminister wiederholte dann die von ihm schon in früheren Reden geübte Kritik an dem Regierungssystem der letzten 14 Jahre und fuhr fort: Diese Männer reden sich jetzt damit aus, daß Deutschland doch den Krieg verloren habe. Sie wollten ja nicht, daß Deutschland den Krieg gewinnt, sie wollten nicht, denn sie sagten, daß nur, wenn Deutschland den Krieg verliert, Deutschland frei sei. (Stürmische Rufe „Aufhängen!“) Sie waren es ja, die unser Volk damals belogen und gelogen haben, daß niemals die Deutschen siegreich zurückgebracht werden dürften, damit Freiheit nach Deutschland komme und soziale Wohlfahrt (lebhaftes Pfui-Rufe); jetzt wollen sie das nicht mehr wahr haben.

Entscheidend ist nicht das Programm. Entscheidend ist nur der menschliche Wille, das richtige Schen, der große Mut, die Aufrichtigkeit der Gesinnung, das ehrliche Wollen (Beifall). Wir werden unerbörte Anstrengungen auch auf innen- und außenpoli-tischem Gebiet machen müssen, aber dahinter muß die klare Er-kenntnis einer Nation treten, die weiß, daß ihr niemand helfen wird, außer sie hilft sich selbst (Beifall).

In seinen weiteren Ausführungen spielte der Reichsminister auf die jüngsten Differenzen mit der bayerischen Volkspartei an und erklärte dazu: Wenn die deutschen Länder leben wollen, wenn sie ihre Schicksalskämpfe durchführen wollen, so können sie das nur, indem sie sich einfügen als Rute in das Rutenbündel, um gemeinsam die Kraft der geeinten Nation auch für sich ein-zusetzen, wenn nicht Allddeutschland für sie eintritt (Stürmischer Beifall).

Angeht die Millionen, die diese Rede hören, sage ich, wenn auch einer und der andere heute meint, eine Mainlinie

androgen zu können (Laute Rufe „Pfui, Brünig!“ „Aufhängen!“), sie können überzeugt sein, Bayern und Süddeut-schland haben damit nichts zu tun. Im Gegenteil, wenn je diese Frage auftauchen sollte, dann wird auch Bayern selbst bei einem solchen Versuch zerbrochen und zerfallen werden.

Seit Bismarck ist jetzt zum ersten Mal die Reichsminister-würde einem Bayern übertragen worden. Ich fühle mich um so mehr dafür verantwortlich, daß nicht unter der Kanzlerschaft eines Bayern die Einheit Deutschlands jemals zerfällt. Es ist gerade unsere Ehrenpflicht als Bayern, daß wir nunmehr die Einheit des Reiches wahren.

Wir wollen niemand den Kampf ansagen außer dem Marxis-mus. Ich werde diesen Kampf gegen diesen Marxismus fort-führen, aber wenn jemand es für notwendig erachtet, sich mit dem Marxismus zu verbinden, dann möge er überzeugt sein, retten wird er den Marxismus nicht, nur mit ihm zugrunde gehen (Beifall).

Ich will keinen Krieg mit den Ländern. Aber wenn man mir den Krieg ansagt, dann antworte ich den Herren: Ich habe jahrelang in der Opposition gezeigt, daß ich mich nicht unter-triegen lasse, die Herren mögen überzeugt sein, daß ich als Träger der staatlichen Gewalt auch die Energie besitzen werde, die Einheit des Reiches in Schutz zu nehmen (Stürmischer Beifall).

Keine andere Kombination könnte besser sein als die jetzt getroffene der positiven Arbeit. Wenn andere sich anschließen wollen, so würde ich meine Zustimmung nicht verweigern. Aller-dings, etwas müssen sie unterzeichnen: Wer mir in einem Mem-zuge sagt, ich möchte mit Ihnen gehen, aber ich nehme mir her-aus, auch mit dem Marxismus gehen zu können, dem muß ich antworten: Nein! (Beifall).

Vor allem, ich lasse mich nicht durch Parteien tolerieren, ich wünsche, daß das deutsche Volk mich toleriert und nicht die Par-teien. Dem deutschen Volk will ich Rede und Antwort stehen, nicht den Parteien. Diesem deutschen Volk will ich dann nach vier Jahren mich wieder stellen, und dann mag es mich kreuzi-gen, wenn es glaubt, daß ich verjagt hätte. Ich will meine Pflicht tun und den Kampf für das Volk fortsetzen, aber an das Volk richte ich die Mahnung: Stützen Sie das, was für Sie kämpft. Wir helfen dann mit, damit einmal wieder das große Deutschland kommt, das wir von den Vätern übernommen haben und das unter uns gestürzt worden ist. Zusammen wollen wir dafür kämpfen, daß aus der jetzigen Not, dem Elend, dem Jammer und der Verkommenheit wieder entstehen möge ein Deutsches Reich, auf das wir stolz zu sein vermögen, ein Reich, das uns gibt das tägliche Brot und damit den Frieden auf Erden.

### Bayern in Dortmund.

St. Dortmund, 24. Febr. Die Kampffront Schwarz-weiß-rot veranstaltete heute in der Westfalenhalle in Dortmund eine Wahlkundgebung, in der Vizkanzler von Papen seine erste große Rede im Wahlkampf hielt.

Eine tausendköpfige Menge füllte die riesige Halle. Stahl-heimabteilungen und Jugendgruppen der Deutschnationalen Volkspartei eröffneten die Kundgebung mit einem Fahnen-ein-marsch. Vizkanzler von Papen wurde bei seinem Erscheinen von der Versammlung stürmisch begrüßt. Es ist mir eine be-sondere Ehre, führte er aus, heute in der Stunde des nationalen Aufbruches in meiner Heimat, auf der roten Erde, sprechen zu können. Am 30. Januar haben sich die Parteien der Rechten endlich die Hände gereicht. Es geht heute nicht darum, sich zu Parteien und Interessenprogrammen zu bekennen, sondern darum, ob wir aus der Unfruchtbarkeit der letzten Jahre heraus-wollen oder ob wir in einer Staatskrise stecken bleiben wollen. Die Staatskrise ist die historische Schuld der deutschen Völkern. Die Weimarer Demokratie ist in Wahrheit überhaupt niemals lebensfähig gewesen. Als wir am 20. Juli den unmöglichen Dualismus zwischen Reich und Preußen beseitigten, trieben die Parteien ihre Annäherung so weit, dem Reichsoberhaupt niemals lebensfähig gewesen. Als wir am 20. Juli den unmöglichen Dualismus zwischen Reich und Preußen beseitigten, trieben die Parteien ihre Annäherung so weit, dem Reichsoberhaupt vor-schreiben zu wollen, ob die von ihm getroffene Regelung legal sei oder nicht. Diese Annäherung zeigt allein schon, wie Partei-doktrinen alles andere überwiegt haben. Wenn wir heute in einer Staatskrise leben, ist es geradezu heuchlerisch, von einer Gefährdung der Verfassung zu reden.

Die nationale Konzentration ist geradezu eine Vorbedingung für die Durchlämpfung unserer außenpolitischen Ziele. Das an-Österreich gerichtete Ultimatum zeigt mit brutaler Deutlichkeit die Kräfte, die den Mechanismus von Versailles gegen das ge-samte Europa intakt zu halten versuchen. Es ist eine bewußte und unwahre Entstellung, wenn man sagt, die Volksrechte seien in Gefahr. Was bedroht ist, sind die Pfunde einer Ruinierge-schicht, die sich annäht, die Rechte des Volkes mit ihren In-teressen zu verwechseln. (Beifall.) Wäre etwa eine Einschrän-kung des Wahlrechtes eine Beschränkung der Volksrechte? Wer glaubte noch, daß es ein Recht des Volkes ist, alle paar Monate zu wählen, daß man mit dem Stimmzettel des Listenwahlrechtes Sinn und Zweck des politischen Wollens des deutschen Volkes feststellen sollte?

Wir müssen zu neuen Formen unseres Staatslebens, zu einer Umgestaltung unseres ganzen öffentlichen Lebens kommen. Ich sehe nicht ein, daß nicht auch gute Kräfte des Republikanismus offen die Mängel des öffentlichen Lebens zugeben und großzügige Vorschläge zur Besserung machen sollen.

Unser Kampf gilt nicht der Linken, weil sie links steht, sondern weil sie das deutsche Volk in dem Zustande erhalten will, dem es sich in der Stunde des Zusammenbruches angepaßt hat. Der Marxismus hat das deutsche Volk proletariatisiert und mit diesem Proletariat eine furchtbare Gefahr für das geistige und wirt-schaftliche Leben der Nation geschaffen. Es gilt, die Persönlich-keitskräfte der Nation wieder zur Entfaltung zu bringen und den berechtigten Drang des deutschen Arbeitertums nach eigener Exi-stenz zu verstärken und zu fördern. (Erneuter Beifall.)

Es sind dies Probleme von großer Tragweite, die Jahre des politischen Lebens ausfüllen werden. Eine Regierung, die ver-spricht, daß ihre Maßnahmen so oder so aussehen werden, wäre leichtfertig. Sie kann nur den Geist aufzeigen, aus dem an ihre Form herangegangen werden soll.

Der Vizkanzler äußerte sich dann zur Frage des Berufs-beamtentums, das stets die Stütze der staatlichen Ord-nung gewesen sei. Aber leider habe man im Jahre 1919 in Preu-ßen den Begriff des politischen Beamten, des Parteibuchbeamten, geschaffen. Es sei die konsequente Folge dieser Entwicklung, daß mit der nationalen Regierung auch jene Parteibuchbeamten fallen, die sich in erster Linie der Partei und nicht dem Staat verantwortlich gezeigt haben. (Beifall.)

Der Vizkanzler setzte sich dann mit dem Zentrum ausein-ander. Er erklärte, seit dem Juli vorigen Jahres habe die Zen-trumspresse ihn mit namenloser Bitterkeit verfolgt. (Pfui-Rufe.) Der Vizkanzler betonte unter starkem Beifall, daß es seine erste Aufgabe innerhalb des Zusammenschlusses der na-tionalen Front sei, den konservativen christlichen Teil in dieser Front nach Kräften zu fördern. Eine große christlich-konservative Bewegung, so erklärte der Vizkanzler, muß einen starken Teil des deutschen Katholizismus in ihren Reihen sehen.

Ich kämpfe in der vordersten Reihe der geistigen Revolution für eine religiöse und soziale Erneuerung unseres Volkes. Wes-halb kämpft ein Teil der Zentrums Presse mit den vergifteten



## Das neue Automobil -

einer der wichtigsten Entschlüsse im ganzen Jahr!

Treu der traditionellen Verantwortung für die Weiterentwicklung und Ausdehnung des Automobilverkehrs bietet Deutschlands größ-te Automobilfabrik 1933:

1. Niedrigere Preise! Nur Opel kann bei Verwen-dung höchstwertigen deutschen Qualitätsmaterials so hohen Wert zu so kleinen Preisen bieten. — Große Produktion, ständig steigender Export!

2. Zur Vollendung fortentwickelte Konstruk-tionen, millionenfach bewährt, immer wieder er-probt, ohne jedes Risiko für den Käufer!

3. Geräumigere Karosserien, neue rassige For-men, fließende Linien. Jeder findet im Opel seine Bequemlichkeit!

4. Die Wahl unter 17 Personenwagen-Modellen.  
5. Höchste Leistung bei niedrigsten Kosten.  
6. Opel-Kundendienst überall.

Für Opel sprechen alle Erfahrungen der Praxis, für Opel spricht der Vergleich zwischen Wert und Preis.

# O P E L

### Epochemachender Fortschritt!

Opel bietet als neueste Type einen 1 Ltr. 4 Zyl. von höchster Leistung und aufsehenerregender Wirtschaftlichkeit! Als erster und einziger Qualitätswagen dieser Art kostet die schöne, geräumige, elegante LIMOUSINE nur 1990 RM ab WERK

Vertreter für Solingen, Ohligs, Wald, Gräfrath u. Höhscheid: **ERNST JOEST, Solingen-Schlagbaum.**

**Waffen der Versenkung gegen uns? (Erneute Pfui-Rufe)**  
 Deshalb will man glauben machen, daß die Kirche in Gefahr sei? Wer weiß, wie stark infolge der jahrzehntelangen Zusammenarbeit des Zentrums mit der Sozialdemokratie das Gift des Marxismus sich in Schule und Universität, Theater, Kunst und Presse eingestreut hat, der hat die heilige Verpflichtung, ihm ein endgültiges Halt zu gebieten. (Stürmischer Beifall.) Weil ich weiß, daß die sittliche Erneuerung nur zu erreichen ist, wenn der katholische Volksteil maßgebenden Anteil daran hat, deshalb werde ich dafür, daß der deutsche Katholizismus sich in dieser entscheidenden Stunde in die Front der nationalen Erhebung einreihet (stürmischer, langanhaltender Beifall). Wir erleben einen inneren Werdegang von umstürzender Bedeutung. Wenn nicht am Ende dieser Entwicklung die Zerstörung des Vaterlandstaates steht, werden wir auch die geistigen Kräfte nicht aufbringen, um die Fesseln von Versailles abzustreifen.

Die nationale Erhebung soll der Auftakt einer neuen Epoche sein, und unser letztes Ziel ist der wahre Friede. Aber der Weg dahin ist Kampf! Wer glaubt, daß nach dem 5. März die nationale Front zusammenbrechen werde, gibt sich einer grausamen Enttäuschung hin (stürmischer Beifall). Am 5. März werden wir uns zum Angriff gruppieren wie einst in den Tagen des großen Krieges, und diese Angriffstruppen werden auf ihr Banner das Wort schreiben: Der deutschen Zwittertracht mitten ins Herz!

#### Kaas in Düsseldorf.

C.N.B. Düsseldorf, 24. Febr. Der Parteiführer der Zentrumsparlei Prälat Dr. Kaas hielt heute in der Tonhalle eine Rede. Der Redner wandte sich gegen den Vorwurf, das Zentrum habe sich verlagert und gegen rechts für den Bolschewismus optiert. In diesem Zusammenhang schilderte Dr. Kaas nochmals ausführlich die Vorgänge, die zur Bildung der Regierung führten und betonte, wie in einer früheren Rede, daß man mit der Kabinettsbildung das Zentrum vor einer vollendete Tatsache gestellt habe. Er selbst habe Kets seinem Wort von Münster getreu seine ganze Kraft für die Schaffung einer Rotgemeinschaft eingesetzt und selbst nach Bildung der neuen Regierung sei er noch dazu bereit gewesen. Aber zum mindesten hätte ihm gesagt werden müssen, wohin überhaupt die Reise gehe. Endlich müsse jemand damit anfangen, zu vergessen, man müsse einmal die innere Erquicklichkeit haben, zu sagen: Ja, wir waren Gegner, aber Deutschland ist in Gefahr, es geht um Tod oder Leben, um Volk und Nation, in den Drusus mit aller Parteipolitik! Ich bin, so sagte der Redner, überzeugt, nur in Deutschland werde geglaubt, daß die Nachkriegszeit eine Pleite sei. Ich habe in früheren Jahren von ausländischen Staatsmännern erfahren, daß gerade vom Ausland her die Aufbaubarbeit der Nachkriegsjahre als eine Leistung angesehen wurde, die eben nur dem deutschen Volke möglich war. Wir können nicht aufwärts kommen, wenn wir 50 bis 80 Prozent unserer politischen Dynamik im innerpolitischen Streit verbrauchen. Es kann nicht der Sinn des nationalen Sammelgedankens sein, daß man einen Teil des Volkes zwangsweise außeracht stellt. Wir schauen nicht nach dem, was uns trennt, sondern suchen mit Leidenschaft, was imstande ist, die Brücken über die Abgründe zu schlagen.

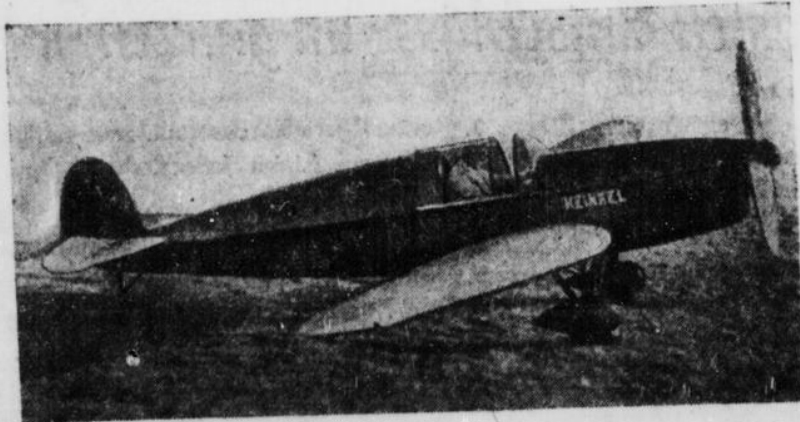
Zur konfessionellen Frage erklärte Prälat Kaas: Ist es nicht genug, daß das tragische Schicksal der Zerrissenheit im Glauben Deutschland seit langer Zeit quält, ist es nicht vielmehr deutsch und christlich und eine leibhaftig nationale Pflicht, diese Wunde einer unglücklichen Vergangenheit allmählich abzubauen dadurch, daß wir in dem Andersdenkenden aus aufrichtigem Herzen unseren deutschen Bruder- und Volksgenossen sehen? Wir beten zu demselben Gott und zu demselben Christus. Wenn dieses Gebet nicht eine Lüge oder eine Geistesfäulnis ist, dann wollen wir auch die praktischen Konsequenzen äußerlich und innerlich daraus ziehen. Wir bleiben bei dem ritterlichen Kampf, denn es geht um alles, um die Schaffung der großen Basis, auf der sich der Befreiungs- und Aufbaukampf des neuen Deutschlands in den nächsten Jahren vollziehen soll, zu dem uns Brüning die Tür aufgestoßen hat.

Für uns ist es wichtiger, Recht zu haben als Recht zu bekommen. Aber auch die Zeit wird kommen und eher als viele glauben, wo wir auch wieder Recht bekommen, Recht vor Deutschland Recht vor uns selber und vor allen denjenigen, die guten und ehrlichen Willens sind.

#### Dr. Wirth in Oberhausen.

C.N.B. Oberhausen, 24. Febr. In einer großen Zentrumsversammlung sprach heute abend der ehemalige Reichsfanzler Dr. Wirth. In seinen außenpolitischen Betrachtungen, in denen er die neuesten Ereignisse in Genf und Paris verarbeitete, kam er zu dem Schluß, daß wir außenpolitisch wieder einsam und isoliert dastünden. Das Zentrum werde die Außenpolitik Hitlers noch Papens sabotieren, obwohl seine früheren Vertreter in der Regierung als Reichs- und Landesverräter geschmäht worden seien. Die Anhänger des Zentrums seien aber als katholische Christen nicht in der Lage, diese Dinge mit gleicher Münze heimzuzahlen.

Bei der Behandlung der innenpolitischen Fragen erklärte Dr. Wirth, wenn jetzt so viel von der Entproletarisierung des deutschen Volkes gesprochen werde, dann müsse sich eine nationale Staatskunst darin offenbaren, daß man den Damm gegen den



#### Ein neues Reiseflugzeug.

Die Heinkel-Werke haben dieses neue einmotorige Reiseflugzeug herausgebracht, das besonders bequem und leistungsfähig ist. Es ist mit einem 75 PS-Motor ausgerüstet, erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 210 Stundenkilometer und hat eine Reichweite von 1000 Kilometer. Der Konstrukteur des Flugzeuges ist der bekannte Sportflieger Luff.

## Italien und Hirtenberg.

W.B. Rom, 24. Febr. In der heutigen Kammer Sitzung widerlegte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Suvich, auf eine Interpellation des Abgeordneten Bacci über die Hirtenberger Waffenangelegenheit u. a. folgendermaßen:

Die Ansicht der Regierung über die Hirtenberger Waffenangelegenheit läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: **Bei Värm um nichts!** Denn fürwahr, eine gewisse Zahl von alten Gewehren, Kriegsüberresten, die den Ursprungsfabriken zur Reparatur gelangt werden, verdienen nicht die Ehre all dieses Alarmgeheuls wegen Verletzung der Verträge und Angriffe auf den Frieden, dessen Widerhall man in der sog. pazifistischen Presse vorfindet. Nach Ansicht einiger Kreise müßte offenbar dem Gebiet der österreichischen Republik ausschließlich die Durchfuhr von Zügen mit den furchtbarsten und modernsten Kriegswaffen vorbehalten bleiben, die schon seit Jahren zu jenen Ländern geleitet werden, von denen die Proteste kamen. Der Vorfall von Hirtenberg kann nach den sensationellen Enthüllungen des österreichischen Kriegsministers über die kolossalen Waffentransporte durch österreichisches Territorium Anlaß zu einigen Betrachtungen geben. Aus dem Inhalt der französisch-englischen Note an Oesterreich geht hervor, daß Europa in zwei Gruppen von Staaten

geteilt ist, jene, denen alles erlaubt ist, und jenen, denen nichts erlaubt sein dürfte. Diese Einteilung hat zu der unerhörtesten politischen Entstellung geführt, da man glaubte, an die Staaten der zweiten Kategorie in einem Ton und in einer Form der internationalen Beziehungen herantreten zu können, die ein freier und souveräner Staat absolut nicht dulden kann.

Italien ist, als es von der Note erfuhr, eingeschritten, um seinen Standpunkt zur Kenntnis zu bringen und die Rechte Oesterreichs zu verteidigen, die unter dem Druck der harten Bedingungen der Note nicht aufgeopfert werden durften. Aus allem geht die Lehre hervor, daß die heikle und schwierige Situation, die in Europa noch existiert, baldigt aufhören muß.

Die erste Bedingung für eine Friedenspolitik ist heute, diese Situation zu überwinden, indem man der Wirksamkeit und der Notwendigkeit Rechnung trägt, die zu diesen grundlegendsten Problemen des Lebens der Völker gehören. Die italienische Regierung geht diesen Weg.

Der Rede des Unterstaatssekretärs wurde mit Hochrufen auf den Duce und langanhaltendem Beifall von Seiten der Regierung und der ganzen Kammer angenommen.



#### Seelenleute wählen bereits jetzt

An der Holtzener Schloß in Kiel ist ein besonderes Wahllokal für diejenige Seelenleute eröffnet worden, die vor dem 5. März in See gehen und ihre Stimmzettel an diesem Tage nicht abgeben können. Das Wahllokal erfreut sich regen Zuspruchs.

Antisozialismus da aufbaue, wo das früher schon geschehen sei, zwischen Sozialismus und Kommunismus. Es wäre das größte Unglück, wenn auch die katholische Arbeiterchaft dem deutschen Staate wieder entfremdet würde.

Den Abbau der weltlichen Schulen bezeichnete Dr. Wirth als ein zweischneidiges Schwert, denn heute befänden sich in Deutschland Hunderttausende Eltern, die ihre Kinder systematisch antireligiös erzogen. Es sei daher bedenklich, wenn die Kinder solcher Eltern in die katholischen Schulen aufgenommen werden müßten. Mit solchen Verbotten könne man nicht der geistigen Zerrückung des Abendlandes heikommen. Weiter erklärte Dr. Wirth, das Zentrum wolle keine Mainlinie, sondern Mainbrüden. Auf diesen Brüden müßten die Statuen der Freiheit, des Rechts und der Wahrheit stehen.

#### Der Wahlauftritt des christlich-sozialen Volksdienstes.

Die Reichsführung und Reichsleitung wendet sich mit einem Wahlauftritt an die evangelischen Volksgenossen, in dem einleitend an die Ernennung Hitlers zum Reichsfanzler durch den Reichspräsidenten von Hindenburg erinnert wird. Der Volksdienst lei schon für Hindenburg eingetreten, als ihn die, die ihm jetzt Fadelzüge darbringen, aufs heftigste bekämpften. Er achte auch diesen Einfluß Hindenburgs, in dem er einen wichtigen Schritt zur Verwirklichung der vom Volksdienst seit dem Jahre 1930 vertretenen Forderung sehe, daß der Nationalsozialismus in die verantwortliche Mitarbeit und Führung eingegliedert werden müsse. Trotz der Bedenken, die der Volksdienst in Bezug auf die Verwirklichung wahrhaft nationaler und sozialer Ideen durch die gegenwärtige Reichsführung habe, sei er entschlossen, dieser Regierung eine ehrliche Möglichkeit zu geben, ihr Können an Volk und Staat zu zeigen. Mit der Reichsregierung werde der Volksdienst für die Freiheit und Gleichberechtigung Deutschlands nach außen, für eine starke, gegen unächliche und unverantwortliche Störung gesicherte Reichs- und Staatsführung, für die Überwindung des Bolschewismus und den Schutz christlicher Sitten und Volkserziehung, für eine laubere und sparsame Verwaltung in Reich, Staat und Gemeinde und den Schutz der nationalen Wirtschaft, besonders des Bauern- und Mittelstandes, kämpfen. Er werde sich aber auch ebenso einsehen gegen jeden Versuch der politischen Entmündigung des deutschen Volkes durch Unterbindung der verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung und Aufrichtung einer Parteiherrschaft, sowie auch gegen jeden Versuch einer Gefährdung oder Entwertung der Sozialversicherung, des Arbeitsrechts, des Tarifvertrages und des staatlichen Schlichtungswesens.

#### Der Wahlvorschlagn der D. B. B. für den Provinziallandtag.

1. Dr. Karl Jarres, Oberbürgermeister, Duisburg.
2. Dr. Th. Wuppermann, Ingenieur, Levertufen.
3. Einzelhändler Hugo Fischer, Radenormwald.
4. Ingenieur Paul Andre, Bergisch-Neutkirchen.
5. Dipl.-Handelslehrer Werner Grote, Levertufen.
6. Tuchfabrikant Kurt Wiegner, Hildesheim.
7. Gastwirt Th. Künemann, Opladen.
8. Postsekretär Karl Greis, Langensfeld.
9. Fabrikant Erich Roggoll, Radenormwald.
10. Oberfeuerwehrführer August Drenth, Opladen.
11. Rechtsanwalt Dr. Bollerhoff, Levertufen.

Gemäß einer Vereinbarung in der Rheinprovinz stellt die Deutsche Volkspartei in allen Kreisen Dr. Jarres, den Duisburger Oberbürgermeister, an die Spitze ihrer Listen. Das Mandat wird Dr. Jarres in seiner Heimatgemeinde annehmen.

#### Deutschland.

##### Ein neuer Regierungspräsident in Kassel.

W.B. Berlin, 24. Febr. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, haben die Kommissare des Reiches in Preußen beschloffen, den Landrat von Monbartz in Jüllichau zum Regierungspräsidenten in Kassel zu ernennen.

##### Rechtsanwalt Lütgebrune Sonderkommissar im preussischen Ministerium des Innern.

C.N.B. Berlin, 24. Febr. Der aus zahlreichen Prozessen bekannte Rechtsanwalt Lütgebrune aus Göttingen ist, wie wir erfahren, als Kommissar zur besonderen Verwendung ins preussische Ministerium des Innern berufen worden. Er wird dem Reichsminister Göring, Reichskommissar für das preussische Innenministerium, in allen wichtigen Rechtsfragen beraten. Seine Tätigkeit ist ehrenamtlich.

#### Mit Grippe zum Altar!

##### Eine mutige Braut. — Drei Aerzte bei der Trauung.

W.B. London, 23. Febr. Eine ungewöhnliche Trauung fand während des Wochenendes in London statt. Von drei Aerzten begleitet, schritt Miss Phyllis Jordan, die Tochter eines Doktors aus Birmingham, zum Altar. Obwohl sie vierzig Grad Fieber hatte, reichte sie lächelnd ihrem Bräutigam den Arm und überstand tapfer die anstrengende Zeremonie, die sie trotz ihrer Grippe auf keinen Fall verschieben wollte. Miss Phyllis ist wie viele Engländerinnen, etwas abergläubisch. Eine Verschiebung der Trauung wäre eine zu schlechte Vorbedeutung für ihre Ehe gewesen. Obwohl sie sich am Morgen der Hochzeit recht krank fühlte, bestand sie darauf, noch heute die Gattin von Mr. Arthur Dawson aus Rotterdam zu werden. Es wurden alle Vorbereitungen getroffen, um die Braut nach Möglichkeit zu schonen. In der Kirche standen ihr Vater und zwei andere Aerzte hinter ihrem Stuhl und sie selbst hielt ein Glas Wasser und Medikamente in der Hand. Als sie niederkniete, wurde ein Stuhl neben sie gestellt, so daß sie sich stützen konnte. Ihr Bräutigam ist stolz darauf, eine so tapfere Frau zu bekommen. Er hatte zunächst allerdings auf den ersten ehelichen Ruh verzichten müssen.

#### Schluß des redaktionellen Teiles

Eine große Volkskraft für alle Ränder stellt die heutige Anzeige dar über das Sonder-Angebot 1933 der als besonders leistungsfähig bekannten Zigarren-Importfirma Otto Boenke, Berlin, Dreiecksbekleidung, 10. Oberfeld, Alter Markt 2. Verkauf in Solingen bei E. Schone, Kölnstraße 130.



....und nun noch etwas **MAGGI-Würze**,  
 sie verbessert den Geschmack und  
 erhöht die Bekömmlichkeit

# Berliner Wertpapierbörse von heute.

## Freundlicher Wochenschluß.

ST. Berlin, 25. Febr. (Funkspruch.) Die Aktienmärkte lagen bei kleinen Umsätzen im allgemeinen recht freundlich. Anregungen stellten die Beruhigungen der Auslandsbörsen, insbesondere die Erholung in New York, sowie das fast völlige Aufhören der fremden Verkäufe dar. Die Spekulation bekundete etwas Deckungsneigung, so daß die Anfangsnoteierungen durchschnittlich bis zu 1/2%, teilweise bis zu 1% über den Vortag lagen. 1 bis 1 1/2% höher setzten Rheinische Braunkohlen, Bubiak, die Werte des Salzdettfurth-Konzerns, Chadeaktien, RWE, Aktiengesellschaft für Verkehrswesen, Bemberg und Schubert & Salzer ein. Dortmunder Union gewannen sogar 2 1/2%. Auf der anderen Seite waren auch vereinzelt kleine Rückgänge festzustellen. Etwas stärker gedrückt waren Rheag, Ilse Bergbau und Deutsche Eisenhütte, die 1 bis 1 1/2% verloren. Bei Montanen waren kleine Veränderungen nach beiden Seiten festzustellen. Am Markt der Akkumulatorenfabrik bewirkte ein Angebot von 4000 Mark, daß der erste Kurs 2 1/4% unter dem gestrigen Schluß lag. Im Verlauf zog dieses Papier jedoch erneut um mehr als 6% an, so daß sich selbst gegen den Vortag ein beachtlicher Gewinn ergab. Weiter lagen Stöhr im Verlaufe sehr fest. Hier regte die günstige Lage des Unternehmens, das die Abschreibungen verdient hat, kräftig an, so daß der Kurs bis auf 6 1/2% anstieg. Auch sonst ergaben sich für Spezialwerte bei zeitweilig etwas lebhafterem Geschäft Besserungen bis zu 1%. Siemens gewannen in Erwartung der Generalversammlung fast 2%.

Deutsche Anleihen lagen freundlicher. Aitbesitz gewannen insgesamt fast 1%.

Geld war vor dem Ultimo natürlich in sich weiter verknappt, doch blieben die Sätze unverändert.

Der Dollar konnte sich heute nach seinem anhaltenden Rückgang wieder erholen, und zwar zog er in Amsterdam bis auf 247,32% an, also um zirka 13 Cents, in Paris auf 25,37% und in Zürich auf 513%. Das Pfund zeigte dagegen leicht nachgebende Tendenz und notierte gegen den Dollar 3,4056, gegen Paris 86,32 und gegen Berlin 14,24%. Der französische Franc war gleichfalls etwas schwächer, da über die strittigen Paragraphen des Finanzsanierungsgesetzes noch immer keine Einigung erzielt worden ist. Die Reichsmark war mit 59,14 in Amsterdam, 122,80 in Zürich und 606% in Paris etwas befestigt. Der Schweizer Franc war kaum behauptet, die Norddevisen und der Yen blieben unverändert.

## Kölner Marktberichte.

Kölner Hauptmarkt. WP. Köln, 24. Febr. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, blaue Nieren 5,00, gelbe 3,50-4,00, Industrie 2,30-3,00 RM. der Zentner; Grünkohl 5-8, Rotkohl 4-5, Weißkohl 2-3, Wirsingkohl 5-8, Rosenkohl 15-18, Steckrüben 2,5-3, Feldsalat 45-90, weiße Rüben 3,5-6, Karotten 3-4, Ketten- salat 60-70, Möhren 3-8, Zwiebeln 5,5-6, Sauerampfer 4-15 Pfg. das Pfund; Wirsingkohl 5-20, Kohlrabi 3-5, Sellerieknollen bis 29, Rettich 2-6 Pfg. das Stück; Radieschen 12-15, Schwarzwurzeln 10-13, Schnittlauch 4 Pfg. das Gebund; Molkereibutter 1,00-1,10, Landbutter 0,90-1,00 RM. das Pfund; Kochäpfel 10-17, Eßäpfel

## Anfangskurse der Berliner Wertpapierbörse.

| 25. Februar                                 | heutiger An- fangs- kurs | gestri- ger Schluß- kurs | Bei festverzinsl. Werten sind die vor der 4. Not- verordnung geltend Zins- sätze in Klammern beigef. | heutiger An- fangs- kurs | gestri- ger Schluß- kurs |
|---------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| D. Anl. Ausl. Sch. einschl. Abbls. Schuld   | 68,5                     | 67,75                    | Ilse Bergbau                                                                                         | 139,5                    | 141                      |
| D. Anl. Abbls. Schuld ohne Auslösungs- sch. | 8,95                     | 8,875                    | Use Bergbau Genußsch.                                                                                | 102,5                    | 103,375                  |
| 6% (8) Solinger St.-Anl. 28                 | —                        | —                        | Oebroder Junghans                                                                                    | —                        | 21,25                    |
| 6% (8) Elber St.-Anl. 26                    | —                        | —                        | Kali-Chemie                                                                                          | —                        | 77                       |
| 6% (7) Düssel St.-Anl. 26                   | 67                       | 67,75                    | Kaliwerke Aschersleben                                                                               | 112,75                   | 114                      |
| 6% (8) Kölner St.-Anl. 29                   | 70,5                     | 70,75                    | Klöckner-Werke                                                                                       | 44,25                    | 44,125                   |
| 6% (8) Hoesch Eisen u. Stahl                | —                        | —                        | Lahmeyer & Co.                                                                                       | 117,25                   | 118                      |
| Stahl R.-M. Anleihe                         | —                        | 88                       | Laurahütte                                                                                           | 58,875                   | 58,825                   |
| 6% Krupp R.-M. Anleihe                      | —                        | 81,75                    | Mannesmannröhrenwerk                                                                                 | 23,375                   | 24                       |
| 6% (7) Mitteldach Stahl                     | 74,75                    | 75,125                   | Manfred A. G. f. Bergbau                                                                             | —                        | 38,5                     |
| 6% (7) Ver. Stahl                           | 68,625                   | 67,375                   | Maschinenbau-Untern                                                                                  | —                        | 115                      |
| 4% Oester. Staatsrente                      | —                        | 14                       | Maximilianshütte                                                                                     | —                        | —                        |
| 4% Oester. Gold-Rente                       | 187,75                   | 185                      | Metallgesellschaft                                                                                   | —                        | —                        |
| Alig. Kunstz. d. Ume                        | 34                       | 34,5                     | Montecatini                                                                                          | —                        | —                        |
| Alig. Elek. Ges.                            | 29,125                   | 28,375                   | Oberschles. Kokswerke                                                                                | 68,25                    | 40                       |
| Bayer Motorenwerke                          | 89                       | 87,25                    | Orestein & Koppe                                                                                     | —                        | 34                       |
| P. Bemberg                                  | 40                       | 38,25                    | Phoenix Bergbau                                                                                      | —                        | 35                       |
| Julius Berger Tiefbau                       | 70,75                    | 70                       | Polyphonwerke                                                                                        | 203,5                    | 202                      |
| Berlin-Karlshorst-Indust.                   | 150,5                    | 149                      | Rhein Braunkohleu. Brik.                                                                             | 80                       | 74                       |
| Braunkohlen u. Brikett                      | —                        | —                        | Rhein. West. Elektr.                                                                                 | 94                       | 92,875                   |
| Bremer Woll-Kammerei                        | —                        | 145                      | Salzdetfurth Kali                                                                                    | 172                      | 170                      |
| Buderus-Eisenwerke                          | —                        | 46,5                     | Schuber & Salzer                                                                                     | 188                      | 187                      |
| Chem. von Heyden                            | 80,875                   | 80,5                     | Schuckert & Co.                                                                                      | 80,5                     | 80,875                   |
| Compañia Hispano                            | 123                      | 122                      | Schultheiß-Patzenhofer                                                                               | 100                      | 100,25                   |
| Cont. Gummi-Werke                           | 24,125                   | 24                       | Siemens & Halske                                                                                     | 137                      | 137,25                   |
| Damier-Benz                                 | —                        | 121,125                  | Stöhr & Co. Kammg.                                                                                   | 61,375                   | 61,125                   |
| Deutsche Conti-Telegr.                      | 111,875                  | 112                      | Stöhr & Co. Zinn                                                                                     | —                        | 35,5                     |
| Deutsche Erdöl                              | 89,75                    | 90                       | Süddeutsche Zucker                                                                                   | —                        | 142,5                    |
| Deutsche Kaserwerke                         | —                        | 26,125                   | Svenska Tandsticks                                                                                   | —                        | 106,25                   |
| Deutsche Fei u. Kabe.                       | 35,5                     | 35,5                     | Thüringer Gas                                                                                        | —                        | 36                       |
| Deutsche Lmwi. Werke                        | 38                       | 37,75                    | Ver. Stahlwerke                                                                                      | 34,625                   | 34,625                   |
| Deutscher Eisenhandl.                       | 179,5                    | 175,75                   | Vogel-Teigra Draht                                                                                   | —                        | 27,5                     |
| Dortm. Union-Brauerei                       | —                        | 167                      | Wasserwerke Gelsen.                                                                                  | 111,125                  | 114,5                    |
| Eintracht Braunkohle                        | —                        | 80,375                   | Wasserwerke Aika                                                                                     | 48                       | 48                       |
| Eisen Verh. m. m. Krati                     | 76,625                   | 76                       | Zeisswerk Walldorf                                                                                   | 58,5                     | 57,75                    |
| Elektr. Licht u. Kraft                      | 109,125                  | 109                      | Bank elektr. Werte                                                                                   | —                        | 74,75                    |
| Elm. Industrie                              | —                        | 63                       | Bank für Brau-Industrie                                                                              | —                        | 71,75                    |
| Feiten & Quilleaume                         | 51,375                   | 51,5                     | Deutsche Bank u. Disc.                                                                               | —                        | 53,5                     |
| Gelsenk. Bergwerk                           | 58,25                    | 58,25                    | Com. u. Priv.-Bank                                                                                   | —                        | 61,5                     |
| Ges. f. d. Lucif. Loewer                    | 77                       | 76,875                   | Dresdner Bank                                                                                        | 149,375                  | 147                      |
| Harpener Elektr.                            | 36,375                   | 36,25                    | Kreuznabau                                                                                           | 40,25                    | 39,75                    |
| Hamburger Elektr.                           | 112,25                   | 112                      | A. G. u. Verkehrrswesen                                                                              | 73,5                     | 73,5                     |
| Hoesch-Köln-Neuesen                         | 53,75                    | 53,75                    | Allg. Lokalb. u. Kraftw.                                                                             | 94,5                     | 94,5                     |
|                                             |                          |                          | Deutsche Reichsb. Vorz.                                                                              | 17,125                   | 17                       |
|                                             |                          |                          | Hamburg-Amerika Paket                                                                                | —                        | 36                       |
|                                             |                          |                          | Südamer. Dampf                                                                                       | —                        | 30                       |
|                                             |                          |                          | Hansa Dampfschiff                                                                                    | —                        | 17,25                    |
|                                             |                          |                          | Norddeutscher Lloyd                                                                                  | —                        | 15                       |
|                                             |                          |                          | Otavi Mnen                                                                                           | —                        | —                        |

Reichsbankdiskont 4% — Lombardzinsfuß 5%

## Berliner Devisenkurse.

| 25. Februar    | heutiger Kurs | voriger Kurs | 25. Februar | heutiger Kurs | voriger Kurs |
|----------------|---------------|--------------|-------------|---------------|--------------|
| Buenos Aires   | 0,833         | 0,837        | 0,833       | 21,53         | 21,57        |
| Canada         | 3,485         | 3,484        | 3,485       | 5,554         | 5,566        |
| Japan          | 0,854         | 0,856        | 0,855       | 41,88         | 41,96        |
| Kairo          | 14,70         | 14,74        | 14,73       | 63,84         | 63,96        |
| Istanbul       | 2,008         | 2,012        | 2,008       | 13,04         | 13,06        |
| London         | 14,82         | 14,86        | 14,85       | 73,43         | 73,57        |
| New York       | 4,205         | 4,217        | 4,209       | 18,59         | 18,63        |
| Rio de Janeiro | 0,239         | 0,241        | 0,239       | 12,485        | 12,485       |
| Uruguay        | 1,848         | 1,852        | 1,848       | 64,89         | 64,81        |
| Amsterdam      | 170,08        | 170,42       | 170,38      | 78,72         | 78,72        |
| Alten          | 2,346         | 2,352        | 2,348       | 91,92         | 92,08        |
| Brüssel        | 59,09         | 59,21        | 59,09       | 34,55         | 34,63        |
| Bukarest       | 2,488         | 2,492        | 2,488       | 34,87         | 34,93        |
| Budapest       | —             | —            | —           | 75,87         | 76,13        |
| Danzig         | 82,37         | 82,53        | 82,37       | 110,59        | 110,59       |
| Helsingfors    | 6,344         | 6,356        | 6,354       | 48,45         | 48,55        |

## 1 Pfund = 14,235 RM.

WTB London, 25. Febr. (Telegramm.) An der Londoner Börse wurde das Pfund heute mittag 12,50 Uhr mit 14,235 RM bewertet.

## Ostdevisen.

| Berlin     | 24. Febr. | 23. Febr. | Ostdevisen | 24. Febr. | 23. Febr. |
|------------|-----------|-----------|------------|-----------|-----------|
| Auszahlung | Geld      | Brief     | Geld       | Brief     | Geld      |
| Warschau   | 47,15     | 47,35     | 47,15      | 47,35     | 47,00     |
| Kattowitz  | 47,15     | 47,35     | 47,15      | 47,35     | 47,00     |
| Posen      | 47,15     | 47,35     | 47,15      | 47,35     | 47,00     |

## Metalle.

| Berlin (RM.)           | 24. 2. | 23. 2. | alle (für 100 kg)         | 24. 2.      | 23. 2.      |
|------------------------|--------|--------|---------------------------|-------------|-------------|
| Aluminium 99,99 kg B.  | 180    | 180    | Antimon-Regulus           | 37,00-38,00 | 37,00-38,00 |
| Aluminium Walz. o. Dr. | 164    | 164    | Silber in Barren 999/1000 | 36,50-40,00 | 36,00-39,50 |
| Renickel 99,99 kg      | 350    | 350    |                           |             |             |

Berlin, 25. Febr. Elektrolytkupfer (Wirebars) RM 46,50 für 100 kg netto cif Bremen, Hamburg oder Rotterdam.

Mittelbohnen 16-18, Langbohnen 26-28, gelbe Erbsen 28-29, 33-34, Linsen 32-42, 50-58, Malzkaffee 36-37, Kornkaffee 34-35,50, hoil. Heringe 38-40, amerik. Schmalz 110-114, Butter (inkl.) 196, 180, — Stimmung: fest. Eier incl. frische über 60 gr 10 1/2-11, über 55 gr 10-10 1/2, unter 55 gr 9-9 1/2, Kühlhaus 8 1/2-8 3/4 Pfg. das Stück; ausl. frische über 60 gr 9 1/2-10, über 55 gr 8 1/2-9 1/2, unter 55 gr 8 1/2-8 3/4 Pfg. das Stück. Käse: Tilsiter 120-130, holl. Gouda 135-200, holl. Edamer 100-130, Emmentaler 160-200, Limburger (Allgäuer) 56-66.

## Wetterdienst des Solinger Tageblattes.

### Das Wetter in der Woche vom 19. bis 25. Februar 1933.

Winterliche Witterung. — Reichliche Schneefälle besonders in Gebirgslagen. — Stürme und starke Schneefälle in Italien.

Heber das Wetter der letzten Woche wird aus Berlin berichtet: „Wie erwartet, hat die winterliche Witterung nicht bloß die vergangene, sondern auch die gegenwärtige Woche angehalten. Eine Reihe von Tiefdruckwirbeln, die von Nordwesten über die Nordsee und dann nach Ostpreußen um die Ostsee herum nach Nordrußland wanderten, versorgten uns abwechselungsweise mit arktischer maritim und kontinentaler Kaltluft aus Norden bzw. Nordosten, wo Temperaturen von -15 bis -35 Grad herrschten. Die dem mehrfachen Luftmassenwechsel, jedesmal von besonders in den Mittelgebirgen ergiebigen Schneefällen begleitet, entsprachen auch die starken Bevölkerungsbewegungen. Die fast täglichen Schneefälle haben auch im Flachland überall eine zusammenhängende Schneedecke ausgebildet. Mit Ausnahme weniger Stunden an einzelnen Tagen blieben die Temperaturen ständig unter 0 Grad, häufiger im Osten als im Westen. Bei Aufhellung, als Folge abnehmender Luft, hatte sich durch wirksame Ausstrahlung über der die Bodenwärme zurückhaltenden Schneedecke in den Nächten zum 17. und 21. ganz empfindliche Kälte, zum Teil unter -15 Grad, besonders in Ost-, Mittel- und Süddeutschland eingestellt. Der Kaltluftstoß ergoß sich auch ins westliche Mittelmeer und löste gegenüber der Warmluft Nordafrikas eine rege Zyklonentätigkeit aus, die auf ihrem Ostweg orkanartige Stürme und außergewöhnlich ergiebige Regenfälle, besonders um Italien herum, zur Folge hatte. Der vorübergehenden Erwärmung Mitte der Woche folgte bereits wieder ein allgemeines Sinken der Temperaturen; auch stehen noch zeitweise Schneefälle in Aussicht.“

Die Wetterlage der letzten Woche verdient noch eine besondere Beleuchtung, da sie uns zeigt, unter welchen Umständen auch bei uns reichliche Schneefälle eintreten können, die mit anhaltend winterlicher Temperatur verbunden sind, so daß die Schneedecke einigen Bestand hat.

Das weitaus vorherrschende Wetter im Winter ist bei uns das sogenannte Westwetter. Die Wärme des Golfstromes, die Zuströmung der atlantischen Tiefs von Westen nach Osten haben zur Folge, daß uns durch den Westwind reichlich ozeanische feuchte Warmluft zugeführt wird. Das Wetter bleibt daher längere Zeit feucht und milde. Die Niederschläge fallen als Regen, und nur ab und zu, wenn eine Welle polarer Kaltluft auf der Rückseite eines Tiefs hereinbricht, gibt es Schnee- und Graupelschauern, aber meist kein beständiges Winterwetter, da folglich ein neues Tief folgt.

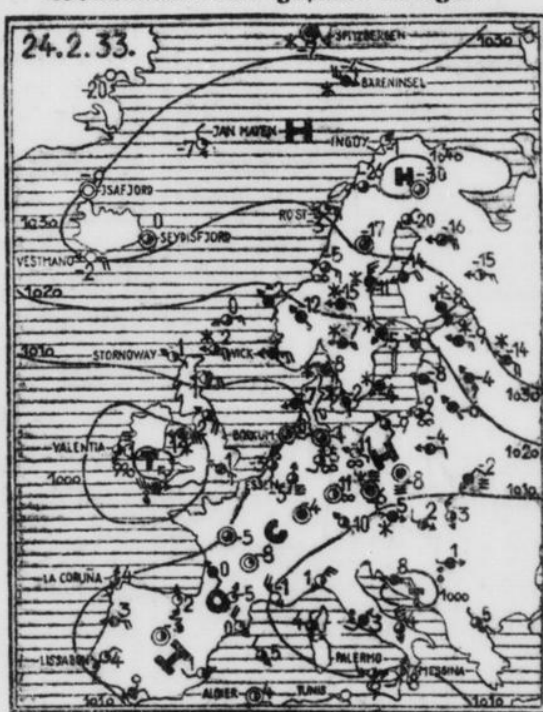
Anders ist es, wenn ein Hoch im Westen liegt und der atlantischen Warmluft den Weg zu uns verriegelt. So war es in der vergangenen Woche. Am Dienstag (21.) lag ein Tief über dem Nordmeer, mit einem Ausläufer nach Süden über die Nordsee vorstoßend. Ein Tief besteht auf Grund von Temperaturunterschieden auf seiner Vorder- und Rückseite. Auch bei diesem Tief standen die Temperaturen über Skandinavien (-10 Grad) mit denen über der Nordsee (+4 Grad) im Gegensatz. Aber im ganzen waren sie doch so niedrig wegen der mangelhaften Verbindung mit dem Ozean, daß die Niederschläge bei uns in Form von Schnee niedergingen.

Auch über dem Mittelmeer lag ein sehr kräftiges Tiefdruckgebiet. Ihm floß von Süden her aus Nordafrika warme Luft zu, während aus dem Osten russische Kaltluft das Alpengebiet und Norditalien überflutete. Hierbei kam es ebenfalls zu reichlichen Schneefällen, da die warme Mittelmeerluft über die kalte Festlandluft aufsteigt, sich dabei abkühlt und ihre Feuchtigkeit in Form von Schnee ausschüttet. Ausläufer dieses Tiefdruckgebietes stießen in den folgenden Tagen mit der nördlich sich ausbreitenden Warmluft nach Norden vor. Es bildet sich dann die berühmte Zugfranke Vb, die in Ostdeutschland zuweilen ungeheure Niederschläge und gefährliche Ueberschwemmungen hervorruft.

Kennzeichnend ist für diese Wetterlage immer ein Kältegebiet über Mitteleuropa. Die nördlichen Tiefs haben dann die Neigung, statt nach Osten nach Süden über Frankreich vorzustoßen, während die Mittelmeertiefs — wie schon erwähnt — Teiltiefs über Ostdeutschland oder Polen nach Norden entsenden. In beiden Fällen kommt es bei der niedrigen Temperatur zu reichlichen Schneefällen.

Die Wetterlage kann sich nun so weiter entwickeln, daß das ganze Tiefdruckgebiet nach Osten abzieht, gefolgt vom Hoch aus Westen, das sich nun über Mitteleuropa ausdehnt und heiteres Frostwetter bringt. Ist das Tief jedoch ortsbefähigt, so kann das westliche Hoch durch ozeanische Warmluft abgebaut werden, wobei sich die milde Westwindwetterlage allmählich durchsetzt, wenn das Hoch nicht durch einen neuen Polarluftdruck wieder von neuem aufgebaut wird.

## Wetterkarte von gestern morgen.



## Ausblick auf die kommende Woche.

(25. Februar bis 3. März.)

In der Luftdruckverteilung tritt eine allmähliche Umgestaltung ein. Zwar erweist sich das über Norddeutschland liegende Hochdruckgebiet noch als sehr stabil, und die Temperaturen liegen in Schweden vielfach unter -20 Grad. Dagegen ist aber der von Island nach Irland reichende Hochdruckrücken seit gestern vollständig zerfallen. Die Zyklonentätigkeit über dem Ozean nimmt wieder zu, und ein starkes Tief liegt südlich von Irland. Es zieht langsam nach Osten. Damit sind zunächst wieder Schneefälle zu erwarten und der Frost wird in dieser Woche noch anhalten. Da aber auch die in den oberen Luftschichten schon längere Zeit herrschende nördliche Luftströmung ganz abgelaufen ist und in Mitteleuropa oberhalb 3000 Meter bereits eine starke südliche Luftbewegung eingelegt hat, werden

Wenn Sie wissen, was in Bezug auf Altbau, Preis, Wertigkeit und Zulassungslaufzeit, würden Sie mit dem Namen Luftflüß befragen.

Möbel-Pflegeformel No. 1. Wofür?

Badezettel und Witterung zur Berechnung der Wärmehäufigkeit in Unna-Königsborn.

Detektei und Auskunft Aloys Arthur Schiller Solingen, Hauptstr. 202. I. (Mühlentp.) Ermittlungen — Beobachtungen Personal- und Kredit-Auskünfte.

Tigerteckel entfallen. Gegen Belohnung abzugeben. Ernst Reubens Schönlitz. 8.

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule für Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen, Luftfahrt, Schiffbau, Eisenbahntechnik, Architektur, Staatskommissare, Geogr. Inst., Lehrpläne frei.

Rampf gegen die Grippe! Total-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel gegen Grippe und Erkältungskrankheiten. Total ist stark harnsäurelösend und in hohem Maße bakterientödtend! Im Anfangsstadium genommen verhindert Total den Ausbruch der Grippe. Erfolgreiche Erfolge! Mehr als 6000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken Mk. 1.20. 12,50 Lth., 0,45 Chin., 74,5 Acid. acet. salic.

# Wahlkundgebung

am Dienstag, dem 28. Febr., abends 8 1/4 Uhr,  
im Deutschen Haus, Solingen, Mölnerstraße.  
Es sprechen: der Spitzenkandidat des Wahlkreises Düsseldorf-Ost,  
Dr. h. c. Rönigter, und der Reichsjugendführer des  
Hindenburgbundes, Ingenieur Ad. König, über:

**Mit Hindenburg unter Schwarz-Weiß-Rot  
für ein nationales Deutschland!**

Deutsche Volkspartei.

## Städtischer Musikverein Solingen

Künstlerischer Leiter: Musikdirektor W. Saam

Montag, den 6. März 1933, abends 8 Uhr, Stadt-  
halle Solingen:

**Volkstümliches Sinfonie-Konzert**

## HEITERE MUSIK

Ausführende: Städtisches Orchester Solingen.  
Leitung: Musikdirektor Werner Saam.

Programm: Werke von Offenbach, Millöcker, Ziehrer  
und Johann Strauß.

Eintrittspreis: 0,50 RM. (Außer Abonnement).

Eintrittskartenausgabe in der Buchhandlung Bücken, den  
Musikalienhandlungen Klemm und Lersch, Solingen, Buch-  
handlung Tenber, Solingen-Ohligs, und Weber, Solingen-  
Wald. Erwerbslose erhalten Ermäßigung. Gutscheinausgabe  
in den einzelnen Verwaltungsstellen.

## Schiessgesellschaft Gemütlichkeit E. V.

Oben-Pilghausen Solingen-Höhscheid

Fastnacht-Dienstag, den 28. Febr. 1933,  
im Lokale d. Hrn. Max Weck, Schützenhof,  
Katternbergerstraße:

## Großer Preis-Maskenball

3 Herren-, 3 Damen- und 3 Gruppenpreise

Masken, welche auf einen Preis re-  
flektieren, müssen bis 9 Uhr im  
Saale sein. Mitglieder sind von  
der Preisverteilung ausgeschlossen.

Eintritt 35 Pfg. und 15 Pfg. Steuer.  
Anfang 8 Uhr. Der Festausschuß.

## Restaurant Meis, Widdert

Sonntag:

## Karnevalsstimmung

Verstärkte Hauskapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein Daniel Meis.

Heute Samstag und Sonntag:  
**Großer Karneval-Trubel!**  
Aschermittwoch ab 4 Uhr:  
**Kaffee-Kränzchen**  
bei KONZERT.  
Abends: Kehraus

## Café-Restaur. Grünwald

Micky-Maus-Bar.

Samstag und Sonntag:

## Großes Kappen- und Kostümfest

mit Prämierung der schönst. Kostüme.

Gleichzeitig:

Ehren- u. Abschiedsabend

der Kapelle Kurt Henckels.

## Reichshallen-

Theater, Köln.

215505 Täglich 8 Uhr 215505

Sonntag 2 Vorstellungen

4 Uhr und 8 Uhr

Wenn die kleinen Veilchen blühen

Große Operette von Rob. Stolz.

... ein noch größerer Erfolg

als »Weißes Rößlein« ...!!!

Urteil der gesamten Presse.

Vorverkauf ab 10 1/2 Uhr ununterbroch

## Karneval

morgen Sonntag im

## Lindenhof, Höhscheid

Am Dienstag, dem 28. Februar,

abends 8 Uhr, findet der alljährliche

**Masken- und Kostümball**

statt.

## Kaisersaal

Solingen, Mühlenplatz

**Ton-, Licht- und Varieté-Bühne!**

Sonntag, 26. Febr., 3 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr:

**Großes Sonderprogramm.**

Im Tonfilm: Otto Wallburg im ersten

Tonlustspiel aus den Bergen:

## Der Hochtourist.

Außerdem Deutlich-Tonwoche u. großes

Beiprogramm.

Im Varieté:

**Rolf Roderich**, Conférencier und

Karnevalshumorist.

**The 3 Sylings** hervortrag. akroba-

tische Springer und Exzentriker aus

dem Apollo, Düsseldorf.

**Ernesty-Trio**, humoristische Hut-

und Keulenakrobaten.

**Vera Pandora**, intern. Tanzkünstlerin

**Slava-Duett**, ukrainisches Gesang-

und Tanzduo.

Eintritt für Erwerbslose bis 5 Uhr

nachmittags zu halben Preisen.

Nach d. Vorstell. Treffpunkt im **Bayr. Hof**.

## Hotel-Restaurant

**Bayr. Hof**

Sol.-Mühlenpl. - Fernr. 24931

Samstag:

## Karneval. Abend mit Tanz

Karnevalist Rolf Roderich.

Sonntag Vormittags:

**Musik. Fröhlichkeit.**

Abends:

## Karnevalistisch. Konzert

mit Rolf Roderich und

mit dem ukrainischen

**Gesangsduett Slava.**

Montag, Dienstag u. Mittwoch:

**Karnevalsstimmung mit Tanz.**

Donnerstag im Kaisersaal:

**Karnevalskehraus:**

**Kostüm- und Maskenball**

des Kellnervereins Solingen.

## Christl.-soz. Volksdienst

Solingen.

## Deffentl. Wahlkundgebung

im Restaurant Soffel, Solingen, Südwall,  
Montag, den 27. Febr. 1933, 20 1/4 Uhr.

## Studienrat Hans Spiecker, Essen

spricht über:

## „Der Volksdienst und die Regierung Hitler-Papen-Hugenberg.“

Unkostenbeitrag 20 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg.



Solingen - Werwolf  
Sonntags: Café Konzert  
mit Tanz-Einlagen  
Nene Kapelle

Fasching 1933

im

## Rheingold

Ohligs.

Karnevalist. Treiben

Stimmung

Tanz. - Humor.

## Mangenberg - Lichtspiele

KINO FÜR ALLE

Solingen, Beethovenstr. 2.

Bis 2. März täglich das große

historische Tonfilm-Gemälde:

## Tannenberg

Die wahrheitsgetreue Darstellung der  
Schlacht von Tannenberg, ein Film,  
der über den Parteien steht, unver-  
gänglich für jeden Deutschen.

Dazu: Herm. Thimig, Magda

Schneider, Lee Parry, Georg

Alexander in der Schlager-Operette:

## Ein bißchen Liebe für Dich!

(Zwei glückliche Herzen!)

Als Einlage:

## Sein Herzensjunge!

Für Schulen, Vereine, Verbände bes.

Ermäßig., auf Wunsch Sondervortr.

## Fabrikgebäude

Majestätisches Fabrikgebäude, 1stöckig möglichst mit  
Kontor und Paktum, ca. 200 qm Nutzfläche.  
Sofort zu kaufen, evtl. zu mieten geüht. Stein-  
boden für schwere Maschinen erforderlich.  
Angebote unter 7883 an die Geschäftsstelle.

## Galalith = Bestecke,

Tafel = Bestecke

vom Großhändler laufend gegen Kasse zu kaufen

geüht. Bemerkte Offerten an G. Schmidt,

Essen, Henriettentstraße 8.

## Geschäft oder Filiale

gegen bar zu kaufen bzw. zu übernehmen geüht.

Kaution kann gestellt werden.

Angebote unter 7865 an die Geschäftsstelle.

## Zu vermieten

## Ladenlokal

mittlere Größe, mit

großem Schaufenster, am

Mühlenplatz, net. Ge-  
schäftlicher Dredner, zu ver-  
mieten. Näheres

**Frau S. Koffow**

Kölnertstraße 151.

## Ladenlokal

mit 3 Zimmern, in

nächster Nähe d. Stadt-  
hauses, billig, sofort od.

zum 1. 4. zu vermieten.

Ang. u. 0514 a. d. G.

## Zu vermieten

## Ladenlokal

In ruh., bes. Hause

vor d. Stadt m. 3-Zeig.

**Bart-Bohnung**

(5 Zimmer und evtl.

1 Man.) an ruh. Fam.

o. K. zu vermieten.

Ausführliche Angebote

u. 7798 an die Geschäftsstelle.

## Neu! Sensation! Neu!

## Silberbar in Solingen

mit der großen Überraschung.

Samstag, den 25. Febr.:

## Karneval. Hausball

Sonntag, den 26. Febr.:

## Großer Bunter Abend

Stimmung und frohe Laune.

Montag, den 27. Febr.:

## Böser Buben-Ball

Hochstimmung.

Dienstag, den 28. Febr. Letzte gr.

## Faschings-Redoute

Mittwoch, den 1. März:

## Großer Kehraus

Restaurant Schmidt

## „Bremmestübchen“

Wupperstraße 16.

## Kleines Ladenlokal

solche best. möbl. Zimm.

für 1 od. 2 Hrn. zu verm.

Kölnertstraße 140.

Nähe Mühlenplatz.

## Fabrikationsräume

Rathausstr. 5 sofort zu

vermieten. Näheres

Bismarckstraße 21.

## Große Autogarage

mit allen Bequemlichk.

zu vermieten.

Hochstr. 40, part.

Nähe Schlagb.-Mühlen-

platz herrschaftliche

## 6 Zimm.-Wohnung

zu vermieten.

Ang. u. 7891 a. d. G.

## 1. Etage

Kronenstr. 5 Zimmer

u. Abstellraum, Gas

u. Elektr. zum 1. April

zu vermieten.

Ang. u. 7891 a. d. G.

## 3 möbl. Zimmer

zu verm. Näh. Koch,

Kölnertstraße 81, 1. Etg.

(Neumarkt).

## Abgeschlossene

## Maujarden-

## Wohnung

3 Zimmer, per sofort

zu vermieten.

Näh. in der G.

1 gr. leer. Maujard.

Zimmer m. Gas u. Elektr.

Nähe Schlagbaum zu

verm. Näh. i. d. G.

Anst. ehrl. Mädchen z.

Mitbewohn. der Wohn-

geüht. Näh. i. d. G.

In gut. Hause modern

möbl. Schlaf- sowie

Wohnzimmer

Nähe Krankenhaus zu

verm. Näh. i. d. G.

Möbl. Zimmer

evtl. m. Bad in gutem

Hause u. Bahnhof und

Post an best. Herrn od.

Fraulein zu vermieten.

Näh. in der G.

Im Zentr. möbl. Zimm.

f. woch. 3 Mt. a. Hrn. zu

verm. Bei Samst. v. 7-8

u. Sonnt. u. Mont. 9-6.

Möbl. Zimmer m. Koch-

gelegen. u. Schlafstelle

frei. Näh. i. d. G.

Möbl. Bohn- und

Schlafzimmer evtl. mit

voller Pension im Zentr.

der Stadt zu vermieten.

**Frau Ewald Kron,**

Wupperstraße 2.

Leeres schön. Zimmer

in bes. Hause (Nähe

Schlagb.) zu vermieten.

Ang. u. 7851 an die G.

Einf. und bes. möbl.

Zimmer mit oder ohne

Pension zu vermieten.

Weyersberg 3

Gut möbliert. Bohn-

Schlafzimmer (2 Bett.)

zu vermieten.

Frühlingstraße 3.

## Billig und gut

ist die

## Küche

vom Hotel-Restaurant

Solingen am Mühlenplatz.

Sonntag: Karnevalist. Konzert.

Humor und Stimmung.

## Im Salamander

R. Zantes, Solingen, Burgstr.

Sonntag, den 26. Februar:

## Karnevalsstimmung.

## Gaststätte zur Gerichtslaupe

Solingen, Wupperstr.

Heute: Karneval! Kakadu-Bar!

Damenkapelle „Immerfrei“ sorgt für Stimmung.

Und noch einmal in alter Frische treffen

sich Freunde und Bekannte zum

## Kappenabend

heute am Potshaus!

Es ladet freundl. ein

L. V. Willy Wiedenhoff.

Bestgepflegte Getränke und Küche

## Restaurant W. Göddert

Solingen, Schützenstraße 191/93.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr:

Tanz / Moderne Stimmungskapelle.

## „Ewige Lampe“

Schlagbaumerstraße Nr. 51.

Samstag: Kappen-Abend

der Schießgesellschaft Schlagbaum

Großer Jubel und Trubel.

Sonntag: Kappen-Abend

# Tägliche Unterhaltungsbeilage

Samstag, 25. Februar 1933

zum Solinger Tageblatt

Nr. 48 — 124. Jahrgang



## Bergischer Humor

III. Nach einer Handschrift von Otto Schell  
bearbeitet von Martin Schaefer/Solingen

### Der alte Franz Wicküler in Elberfeld

Ist ein gewaltiger Jäger gewesen, und diese Geschichte hat er gern aus dem Schatz seiner Erinnerungen hervorgeholt: Da fährt er einmal mit einem Freunde zur Jagd, und wie sie so recht mit Leib und Seele bei der Sache sind, kommt da hinten der Herr Gendarm. Verdammian! Der Freund hat seinen Jagdschein vergessen! Was aber ein rechter Jäger ist, weiß sich und anderen zu helfen. Franz Wicküler ist ein rechter Jäger. Weitergehen, ruhig weitergehen! Jährt er dem Freunde zu, dreht selbst aber im Augenblick um; haßt du, was tannst du, ventre à terre laßt Wicküler durch Knid und Busch, und seinen nicht geringen Achterstegen sieht der Gendarm kleiner, immer kleiner werden. Bei so einer Flucht muß auch der harmloseste Gendarm mittrauisch werden und schlechtes Gewissen wittern. Das Auge des Gelezes setzt sich in Trab an dem Freund vorbei dem Flüchtling nach, über den Graben, über den Stoppelacker; die Junge hängt ihm schon gefährlich aus dem Halbe. Endlich ist er auf Rußweite nah. Nur ein Gendarm kann mit letzter Lungenkraft noch so Haakt! brüllen. Ja, da macht Wicküler Halt, dreht sich dulemang um und macht ganz verwunderte Augen, wer da so wunderbar gelungen hat. Aber, was ist denn? fragt er recht lebenswürdig. Eine Zigarre gefällig? — Reden Sie nicht! jappst der Gendarm. Beamtenbestechung! schreit es ihm durch den Kopf. Drum brüllt er nochmals fortissimo: Reden Sie nicht! Jagdschein! Sie soll'n mir den Jagdschein zeigen, verflucht'n Sie? Wicküler guckt ihn an, der reinste Unschuldengel, fast sogar mitleidig. Ja, aber, lieber Mann, was regent Sie sich denn so auf? Bittschön! Jährt in die Brieftasche und präsentiert den Schein; sucht gar nicht erst lange. Ist doch alles in schönster Ordnung? Kriegt's der Gendarm mit dem Stottern. Herr! Warum laufen Sie dann, wenn ich komme? Oh, sagt Wicküler milde, ist denn das Laufen jetzt auch polizeilich verboten? Da geht dem Gendarm ein Seitenhieb auf. Er dreht sich um in der Richtung, wo er an dem anderen vorbeigebraust ist. Sieht Wicküler von unten her an, winkt mit dem Kopf: Hat der denn 'n Jagdschein? Wicküler juckt die Achseln: Woll'n wir ihn mal selbst fragen? Ich schlepp' dem den Jagdschein bestimmt nicht nach. — Wie sie an Ort und Stelle kommen, ist der Freund nicht mehr sichtbar gewesen. Zum Schuk ist Wicküler heute nicht mehr gekommen; der Gendarm hat mit seinem Schimpfen aber auch den letzten Schwanz vergämt. Hat dann aber doch Spaß verstanden und, Beamtenbestechung hin, Beamtenbestechung her, doch noch eine Zigarre angenommen. Die ist ganz gewiß nicht aus Buchenlaub gedreht gewesen. Franz Wicküler aber hat eine Geschichte mehr zum Erzählen gehabt und hat sie gern erzählt, bis er es selbst geglaubt hat, er hat sie erlebt. Und es tut nichts zur Sache, daß sie in einem älteren Jahrgang des Bergischen Türmers von Supp und Köbes berichtet wird.

Der Geschichte vom:

### Zuckerfritz

und seinem Freunde August Kallenbach gehen noch viele in Elberfeld um. Aber die von dem August, der für gewöhnlich auf einer Schubkarre einen Sod Lumpen spazieren fuhr, dabei an allen zehn Fingern mindestens dreißig goldene Ringe trug, fällt, versteht sich, ist doch die beste. Also! Der Pastor Geiser hat einmal dem August Kallenbach ordentlich eingeheizt, weil er an jedem Abend, den Gott werden läßt, betrunken, nein, man muß es schon sagen, besoffen nach Hause kommt, und vor allem, weil er so gräßlich wie ein Amalekiter flucht. Wer immer so donnetrielt, August, August, der kann was erleben! August sieht das aus ein. August schwört bei seiner Schubkarre, daß er sich bessern will. Eigentlich ist er ja auch so ein tolguter Kerl! Gutheit aber hat ein Recht, belohnt zu werden. Und August darf darum am selben Abend in seiner Stammschänke im Island ein Tülpchen nach dem anderen dem Erdboden gleichmachen. Als er sich aber endlich zum Märk nach Hause ermannet hat — ho! er hat zwei Tülpchen weniger getrunken als gewöhnlich! —, kößt er sich in der Badstraße immer wieder an Hausen und Lasterneipfählen. Betrübte stellt er fest: Ich bin ja blau, blau wie ein Beilchen! O Donnerfiet! Einen Mordschreden kriegt er Er hat doch wieder gekußt. Wenn das der liebe Gott nun gehört hat, dann wird er seinen August heimjuchen, weil er, was er so hoch und heilig versprochen, nicht gehalten hat. Mit Grauen denkt August an den Mitter Bach, der damals noch nicht reguliert und kanalisiert gewesen ist, den Mitter Bach, der weiter oben munter über die Straße fließt und heute noch Hochwasser führt. Und es geht nur ein ganz schmales Brüdchen darüber, mit einem Geländer nur an der linken Seite. August hebt die Augen flehend zum Himmel: Ich will auch verded nicht mehr fluchen, verded! Wenn du mich heil über'n Bach läßt! Die Brücke kommt, August harßt sich am Geländer bis in die Mitte. Au verded!

denkt er. 's geht gut! Da sagt aber die Brücke fnar, und, o du verdammigten Donnerfiet, August fäst bis hoch an die Brust mitten im Mitter Bach. Nachend und antend arbeitet er sich zum rettenden Ufer, und als er endlich oben steht, triefend und pudelnak, hebt er die Augen wieder gen Himmel und spricht, eitel Vorwurf in der Stimme: Du tannst aber auch verded gar keinen Spaß vertragen. — So! Und wenn dem Leser nun dieses Histrichen gefällt, wird Otto Schell dazu schmunzeln, daß ich's für ein anderes aus seiner Sammlung hier eingeschmuggelt habe. Denn schließlich, was geht uns der Freiherr von Hallberg an, der mehr durch Zufall Feldobersthaupmann des bergischen Landsturms anno 13 geworden ist und mehr im Siegerlande gelebt und dort die ihm angetraute Frau Eheleibste gezwungen hat, vom hohen Fenster in den Teich seiner Wasserburg zu hupfen, und als

der Eremit von Gauting irgendwo drunten im Bayernlande sein Leben beschlossen hat?

Wir kehren zurück nach Elberfeld. Da haben einmal  
im „Alten Krieger“

oben an der Grenze 3 Jäger zusammengeessen. Und es ist ein Wunder, daß das Haus heute noch steht. So haben sich damals die Balken gebogen. Ja, also, sagt da der dritte und streicht seinen urwaldigen Kauschebart. Da hab' ich doch die Jagd von Haus Düffel gehabt. Eines Tages pirscht ich am Düffelbach längs auf Aprath zu. Da sitzen drüben zwei Hasen und wollen geschossen sein. Baaf! Baaf! Ich bin ein gefälliger Mann. Aber nur einer schlägt Dummelstopf. Der andere heidi! Nun aber über den Bach! Ich nehm' einen Anlauf. Ja, Hufstuchen! Der Bach ist breiter als gewöhnlich und plumps! lieg' ich mitten drin. Als ich endlich wieder zur Besinnung komme und ans Ufer klettere, i, was ist denn auf einmal meine Jagdtasche so schwer? Ich befehl' mir den Schaden und — was meinen Sie, meine Herren? das Dings ist bis oben gestrichen voll von den schönsten Forellen. Sooo Kerls! Und an den Fransen hängt dicht bei dicht ein Pierfen neben dem anderen. Na, reden wir nicht darüber! Aber als ich nun zu meinem Hasen komme — meine Herren, ob Sie's nun glauben oder bleiben lassen —, da liegt der da richtig, wie sich's gehört. Daneben aber auch — der andere. Der muß wohl zurückgekommen sein. War 'ne Häfin. Der ist vor Gram über den Tod des Herrn Gemahls wahrcheinlich das Herz gebrochen. Einen Schwanz hat sie auch nicht mehr gehabt. Vielleicht hab' ich ihn ihr abgeschossen. Jedenfalls! Da ist doch das Ende von weg, nicht wahr? Prost! Ich löffele mir, weil ich Schwanz, und nicht Blume gefagt hab'.

(Fortsetzung folgt.)

## Hoch klingt das Lied.

Unbekannte Helden des Alltags.

Von Paul A. Hoyer.

### III. Okkulte Lebensrettung.

Dieser Mensch sieht weder wie ein Lebensretter, noch wie ein Medium aus. Klein, spindeldürr, aber ungeheuer beweglich, eine dicke Brille vor den Augen hantiert er in seinen Zigarettenladen herum. Er mag vielleicht 55 Jahre alt sein, das ist schwer zu schätzen, denn er gehört zu den Menschen, die zugleich sehr alt und sehr jung wirken.

„Ich soll Ihnen die Geschichte mit dem Hund erzählen“, fährt er den Besucher unwirsch an und seine Augenlein funkeln hinter den Brillengläsern. „Nichts da. Kommt gar nicht in Frage. Wer hat Sie denn eigentlich zu mir geschickt?“ Als er den Namen eines guten Freundes hört, wird er etwas sanfter. „Na ja“, brummt er, „sind ja alles alle Kamellen, wozu denn die Geschichte nochmals aufwärmen? Bin heifisch gewesen, daß damals nichts in der Zeitung stand. Was soll denn die Rundschau denken? Die laßt sich ja'n Alt, wenn sie erfahren, daß ich auf meine alten Tage unter die Hellebzer gegangen bin!“

Dann plötzlich, mit einem überraschenden Entschluß: „Woll'n mal den Laden zumachen. Ist sowieso längst Zeit. Geh'n Sie nur ruhig nach hinten durch, da können wir weiter reden.“ Er führt den Besucher in die Küche, steckt das Gas an und beginnt ein Schnitzel zu braten. Als hätte er eine unausgesprochene, verwunderte Frage vernommen, poltert er gleich wieder los. „Wieso denn? Junggefallen wollen auch mal essen. Soll ich vielleicht ins Restaurant gehen? Muß mir eben mein Mittag allein kochen. Ach, nu stehen Sie mir bloß nicht hier im Weg herum! Sehen Sie sich dort in die Ecke!“ Kein Wunder, daß der alte Brummbar keine Frau gekriegt hat, denkt man ein wenig ärgerlich, das ist ja eine richtige Krachbüchse! Vielleicht ist es besser, wenn man zu einer anderen Zeit wiederkommt. — „Seien Sie doch nicht so zimperlich! Müßen doch n'ollen Mann verstehen! Da steht man elf Stunden im Laden, und dann kommt abends noch einer und will die Geschichte hören! Ist doch'n bißchen viel auf einmal.“

Und dann beginnt er langsam zu erzählen. Das Schnitzel ist inzwischen fertig geworden, er setzt sich an den Küchentisch und beginnt zu essen. Mit Andacht kauend, entleert er sich seiner Chronikenspflicht.

„Das ist jetzt rund ein Jahr her. Ich hatte gerade ein bißchen Ferien gemacht. War mit Hektor — so hieß der Kater, ein wundervolles kluges Tier — zu Bekannten rausgefahren. Die haben dort so'n kleines Häuschen mit Garten, gerade richtig zum Ausruhen. Und für den Hund das reine Paradies. Denken Sie mal, hier in diesem Loch jahraus, jahrein, ist doch nichts für so ein Tier. Das will sich doch mal austoben, im Gras herumwälen, richtige Luft riechen, nicht immer die Fabrikswäden in der Stadt. Na, der war auch rein toll, vor lauter Verdrüßtheit machte er ordentliche Lustsprünge. Also wirklich 'ne seine Zeit!“

Hier den Laden hatte ich fest zugemacht, Rolljalouisen runter, kleines Schildchen draußen: acht Tage geschlossen. Kann man sich doch wirklich leisten, wenn man zehn Jahre nichts anderes zu sehen bekommt als diese Bude. Sowas macht sich auf die Dauer bemerkbar, das dürfen Sie mir glauben! Die ersten beiden Nächte draußen konnte ich kaum schlafen, es kausste mir immerzu in den Ohren. Das kam von der Luft, verstehen Sie!

Dann begann die Erholung. In der vierten Nacht hab ich wie ein Murmeltier geschlafen, am Morgen konnten sie mich gar

nicht wachkriegen. In der nächsten Nacht passierte dann die Geschichte.

Vorher noch Eines: Ich träume fast nie, mein Schlaf ist immer, schon seit meiner frühen Jugend, ganz tief und ungestört. Jetzt, wenn man älter wird, da haperts ja manchmal damit. Aber das wirkt sich nur so aus, daß ich schon früh am Morgen wieder wach bin. In dieser Nacht nun höre ich plötzlich im Traum meinen Hektor bellen. Nein, bellen ist nicht der richtige Ausdruck, heulen, jaulen, ganz jämmerliche Töne ausstoßen. Ich gehe — immer im Traum — durch den Garten und suche ihn. Es ist mir, als riefte er um Hilfe. Dann mache ich die Pforte auf, laufe quer über die große Wiese bis ans Wasser. Da sehe ich das Tier in den Wellen, es stampft mit den Beinen, anscheinend hat es sich in irgendwelchem Schilfzeug verfangen und kann nicht mehr raus.

In diesem Augenblick wache ich auf. Es ist ganz still und dunkel. Von Hektors Gejaule ist nichts mehr zu hören. So ein Quatsch, denke ich. Der Hund liegt im Garten an der Kette, ich habe ihn doch gestern Abend noch festgemacht. Es war ganz warm draußen, und die alte unbenuzte Hundehütte stand noch da, warum hätte ich ihn ins Zimmer sperren sollen.

Ich drehe mich also wieder um und schlafe ein. Da ist derselbe Traum von Neuem. Nur noch deutlicher. Hektor wimmert zum Götterbarmen. Er ist mitten im Wasser, so zehn Meter von dem kleinen Bootsteg entfernt, an dem das Ruderboot von meinen Freunden liegt. Ab und zu taucht sein Kopf schon unter, es ist, als würde er von irgendwem hinuntergezogen. Immer wenn er wieder an die Oberfläche kommt, kößt er jämmerliches Geheul aus. Und mir kommt es so vor, als riefte das Tier nach mir, als läße es mich hilflos an.

Wieder wache ich auf. Und ich habe das Gefühl, daß wirklich etwas passiert ist. Können Sie sich das vorstellen? Mein Kopf sagt immerzu: Quatsch! Du wirst dich doch von einem läppischen Traum nicht narren lassen. Aber da ist eben noch was anderes, ich kann mit einem Mal nicht mehr liegen bleiben, ich springe aus dem Bett, ziehe mich rasch an und laufe in den Garten. Ich muß ein ziemlich dummes Gesicht gemacht haben, als ich die Hundehütte leer finde. Die Kette lag am Boden. Ich hatte sie wohl nicht ordentlich am Halsband festgehaßt.

Jetzt schien mir kein Zweifel mehr möglich. Wie ich über die Wiese komme, höre ich Hektor auch schon heulen. Richtig, da sitzt er fest, zehn Meter vom Ufer weg, mitten im Wasser, der Kopf kommt nur noch ab und zu hoch, und dann jault er ganz kläglich.

Ich hatte als Schulfunge schwimmen gelernt. Aber seit vierzig Jahren war ich nicht mehr im Wasser gewesen. Der Arzt hat es mir verboten, mein Herz ist nicht ganz in Ordnung. Mein erster Gedanke war natürlich: rein ins Ruderboot. Aber das ist nicht da. Nun wird mir die ganze Situation klar. Jemand hat das Boot geklaut. Hektor hat das gehört und ist hingelaufen, ist sogar dem Boot nachgeschwommen, bis er sich in dem Schlingenzug verfangen. Ja, und da bin ich also ins Wasser geplatzen, mit einem Mal konnte ich wieder schwimmen, ich riß den Hund aus der Umflammerung heraus und schleppte ihn hinter mir ans Land. Zuerst verfiel ich mich auch noch in den Pflanzen, die da unter dem Wasser wucherten, es hat 'ne ganze Weile gedauert, bis ich mich frei machen konnte, und als ich endlich wieder Boden unter den Füßen hatte, da bin ich am Ufer ganz einfach umgefallen. Ohnmächtig. Bin ja schließlich 'n alter Mann! Der Kater hat dann meine Freunde alarmiert, die halten mich ins Haus. Die Erholung war natürlich zum Teufel. Und mit Hektor wollte es auch nicht mehr recht klappen. Ist ein halbes Jahr später gestorben, das gute Tier.

Ja, das ist die Geschichte. Komische Sache, wie? Nachher haben wir's noch ausprobiert: bei geschlossenen Fenstern konnte man im Haus nicht mal hören, wenn am Bootsteg unten Trompete geblasen wurde. Oder zumindest nur ganz leise. . .

Das kleine alte Männlein schlurste nachdenklich durch die Küche, schüttelte den Kopf und murmelte vor sich hin: „Komische Sache, wie? Ganz komische Sache!“ Jetzt sah er gar nicht mehr böse und griesgrämig aus, man konnte gar ein wenig Mitleid mit ihm haben, wie er sich damit abplagte, etwas zu erzählenden, das ihm fremd, unheimlich und unverständlich war. . .

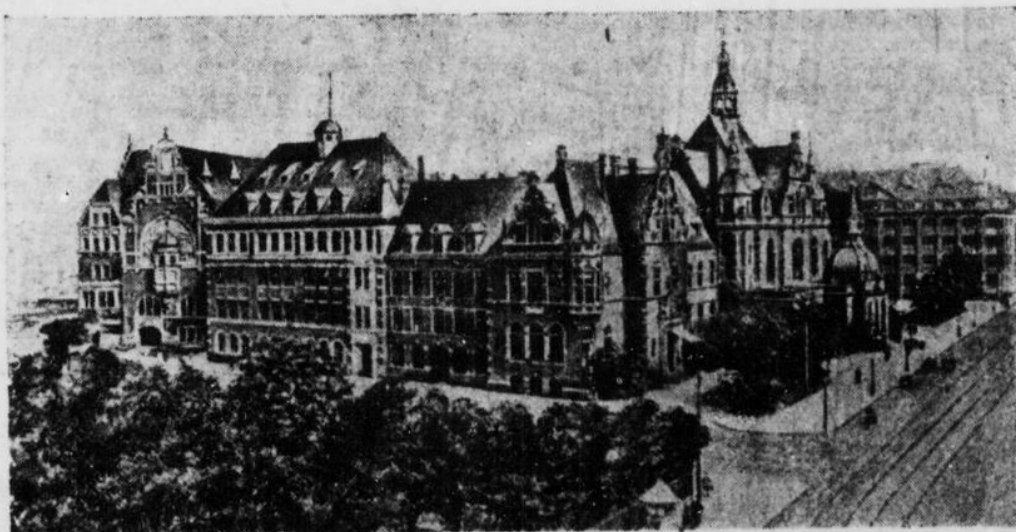
### Etwas Humor.

#### Die Schotten-Bräut.

John Mac Lean liebte ein Mädchen. Mädchen wurde vollschlank, Mädchen wurde mollig, Mädchen wurde eine richtige Fettigknecke. Schließlich wurde es Mac Lean zu viel, er wollte die Verlobung auflösen. Aber, o weh, der Verlobungsring ging nicht mehr ab von Mädchens einft so zartem Händchen, und so blieb dem Guten nichts übrig, als sie zu heiraten. Schotten-Bräut!

#### Er weiß es genau.

„Nater, was ist ein Monolog?“  
Eine Auseinandersetzung zwischen einem Ehepaar, mein Junge.“



Hundert Jahre  
Buchhändler verein.

Der Verein der Buchhändler in Leipzig, dem der gesamte Buchhandel Deutschlands angegliedert ist, begeht am 25. Februar d. J. sein hundertjähriges Bestehen. Unser Bild zeigt das Buchhändlerhaus in der Messestadt.

## Der Roosevelt-Attentäter im Verhör.



Eins der ersten Originalbilder von dem mißglückten Attentat auf den Präsidenten Roosevelt. Es zeigt den Anarchisten Sotagora im Verhör kurz nach dem Attentat.

## Grippegefahr in Wuppertal vorüber.

Wp. Wuppertal, 24. Febr. Die Grippe ist in den letzten Wochen fast vollständig zurückgegangen. Während in der Zeit vom 21. 1. bis 17. 2. in den städtischen Krankenhäusern 730 Grippekranken untergebracht waren, ist die Zahl jetzt auf 154 gesunken. Im Januar waren 52 Todesfälle wegen Grippe zu beklagen. Bei 18 Todesfällen wurde Lungenentzündung als Folge der Grippe festgestellt.

## Das Opfer der eigenen Geschwätzigkeit.

Wp. Wuppertal, 24. Febr. Das Opfer eigener Geschwätzigkeit wurde ein Koch in Elberfeld. Der Mann hatte vor einiger Zeit mit zwei Kumpanen unter der Auflage des Raubes vor Gericht gestanden und war mangels ausreichender Beweise freigesprochen worden, während die Mitangeklagten Zuchthausstrafen erhielten. Der Mann hatte nichts eiligeres zu tun, als einem Bekannten damit zu prahlen, wie er den Staatsanwalt hereingelegt habe, und als man ihm nicht glauben wollte, paktete er aus und erzählte haarfällige Einzelheiten von seiner Mitwirkung. Diese Offenherzigkeit kam dem Staatsanwalt zu Ohren, und das Ende war eine erneute Anklage wegen Raubes. Obgleich er auch diesmal vor Gericht alles bestritt, fand das Gericht die von ihm selbst geleisteten Beweise ausreichend und verurteilte ihn zu 18 Monaten Zuchthaus.

## Bermessungsrat vom Zuge überfahren.

Wp. Wuppertal, 24. Febr. Heute morgen, kurz vor 9 Uhr, wurde, wie uns die Pressestelle der Reichsbahn mitteilt, der Bermessungsrat Mühlfeld vom Kulturstadion Dortmund, wohnhaft in Unna, auf der Strecke Fröndenberg-Unna, wo er mit Vermessungsarbeiten beschäftigt war, von einem Personenzug überfahren und auf der Stelle getötet.

## Den eigenen Sohn erschlagen.

Wp. Essen, 24. Febr. Ein in Borbeck wohnender Händler erschlug heute nachmittag seinen 20 Jahre alten Sohn mit einer Eisenstange. Der Sohn war mit seinem Fuhrwerk in angetrun-

kenem Zustand nach Hause gekommen und drang auf seinen Vater mit einem Messer ein, als dieser ihm befehl, zu Hause zu bleiben. Der Vater griff zu einer auf dem Fuhrwerk liegenden Eisenstange und schlug auf den Angreifer ein, der tot zusammenbrach.

## Ausgrabung des Xantener Römerlagers.

Wp. Xanten, 24. Febr. Auf dem Fürstenberg bei Xanten sind die Ausgrabungen des großen Römerlagers wieder aufgenommen worden. Man untersucht vor allem das Lager der 3. und 15. Legion, in dessen Mittelpunkt die etwa 9 Meter breite und auf beiden Seiten von Laubengängen flankierte Via principalis steht. Hinter den Laubengängen sind ladenartige Bauten entdeckt worden, die der Hauptstraße in ihrer ganzen Länge folgen. Im nördlichen Teil des Lagers wurden die Fundamente eines Monumentalbaues, wahrscheinlich des Kasernes, freigelegt.

## Ein Offizier vom Kreuzer „Leipzig“ ertrunken.

Wp. Wilhelmshaven, 25. Febr. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist in der Nacht zum Donnerstag der Oberleutnant z. S. Edmund von Kreuzer „Leipzig“ im Vermellkanal unbemerkt über Bord gefallen und ertrunken. Es herrschte ein Wetter mit Seegang 5 bis 7.

## Der Geipel-Attentäter überläßt eine Summe.

Wp. Wien, 23. Febr. Karl Jawurek, der auf den Altbundeskanzler Dr. Seipel ein Attentat verübt hatte und damals zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt wurde, hat sich wieder einmal einen tollen Streich geleistet. Er drang ohne anzuklopfen in ein Schulzimmer der Volkshochschule in St. Georgen am Steinfeld ein, wo gerade Unterricht abgehalten wurde, und überfiel die Mädchen, die am Unterricht teilnahmen. Mit einem Stock und den Fäusten fiel er über die Kinder her und verprügelte sie, bevor er durch den Lehrer daran gehindert werden konnte. Nur mit größter Mühe gelang es den herbeigeeilten Lehrern, den wie wahnwütig um sich schlagenden Attentäter zu überwältigen.

## Briefkasten.

C. G. Wenden Sie sich an die Verwaltungen der betreffenden Städte, die Ihnen die gewünschten Adressen mitteilen.

500. G. G. Ihre Anfrage beantwortet § 1803 des BGB. wie folgt: Ein Mann darf nicht vor dem Eintritt der Volljährigkeit, eine Frau darf nicht vor der Vollendung des 16. Lebensjahres eine Ehe eingehen. Einer Frau kann Betreuung von dieser Vorschrift bewilligt werden. — Ein Mann kann auch von der Vollendung des 18. Lebensjahres an betreten, wenn die Erklärung der Volljährigkeit durch das Gericht erfolgt ist. Eine Frau bedarf bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres zur Eingehung einer Ehe der Einwilligung des Vaters oder der folgenden gesetzlichen Vertreter.

R. 40. Oslo, früher Christiania, die Hauptstadt von Norwegen; Praha, der tschechische Name für Prag, die Hauptstadt der tschechoslowakischen Republik (Böhmen); Brüssel, der Belgier schreibt Bruxelles, die Hauptstadt von Belgien (Brüssel).

C. G. Sie wenden sich am besten mit Ihrer Bitte an das Konsulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Köln, Kaiser-Friedrich-Allee.

Stammkreis. Ihre Anfrage läßt sich nicht beantworten, da uns die Stammtafel des betreffenden Regiments nicht zur Verfügung steht (16. Bayerisches Infanterie-Regiment). Vielleicht erhalten Sie bei der Vereinsbücherei in Berlin, Dorotheenstraße 48, die gewünschte Auskunft.

M. A. Die von Ihnen geschilderten Verhältnisse widersprechen allerdings jeglichem Anstandsgefühl, aber auch jeder Hygiene. Wenn keine gütliche Einigung möglich ist, bleibt Ihnen kein anderer Weg, als auf Unterlassung zu klagen.

B. 17. Frage 1: Die Kündigungsfrist beträgt einen Monat; Sie müssen also am 31. März kündigen. Frage 2: Sie brauchen die Zeitung nicht unbedingt im Hause zu belassen, sind aber verpflichtet, bei Wiedernahme derselben dafür zu sorgen, daß der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt wird.

C. A. B. Verboten kann Ihnen der Nachbar die Einfestigung des Lautsprechers in der Zeit von vormittags 7 bis 8 Uhr (die als Tageszeit gilt) nicht.

B. 19. Sie haben mit Ihrer Mahnung Unrecht, da Ihre Anfrage am 21. Januar beantwortet worden ist. Eine Nummer der Ausgabe steht Ihnen zur Verfügung.

S. 2. Uns sind die von Ihnen gewünschten Adressen nicht bekannt. Wenden Sie sich an die Niederösterreichische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort, Markt-Bismarckstraße 44.

A. 22. Das Wort „Gangster“ kommt vom englischen „gang“ = Rote und bezeichnet ein Mitglied von Verbrecherbanden. Im Großen Heber wird an Literatur darüber angegeben: W. J. Traister, The Gang (1927) und F. H. H. H. The Gangs of New York (1928).

P. F. Söfingen. Eine rechtliche Bindung liegt erst vor, wenn die Verlobung geschlossen ist. Im vorliegenden Falle kann kein Schaden ersatz beantragt werden. Es ist denn, daß auf Grund der vorhandenen Briefe schon Anschuldigungen (Kauf von Möbeln usw.) gemacht worden sind.

## Vier Mörder zum Tode verurteilt.

Wp. Münster, 24. Febr. Das Schwurgericht verurteilte heute den Elektriker Beisemann wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus. Beisemann hatte am 2. September 1932 im Münsterland bei einem Raubüberfall ein Landwirtschepaar sowie eine auf dem Gutshof tätige Hausangestellte ermordet.

Wp. Stendal, 24. Febr. Vom altmärkischen Schwurgericht wurden heute die Arbeiter Dehnert und Brünning sowie die Ehefrau Müller wegen Mordes bzw. Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilt. Dehnert, der Geliebte, und Brünning, der Bruder der Frau Müller, hatten in der Silvesternacht auf Anstiftung der Frau Müller deren Ehemann ermordet und an einem Baum aufgehängt, um einen Selbstmord vorzutäuschen.

## D-Zug-Lokomotivführer während der Fahrt tot zusammengebrochen.

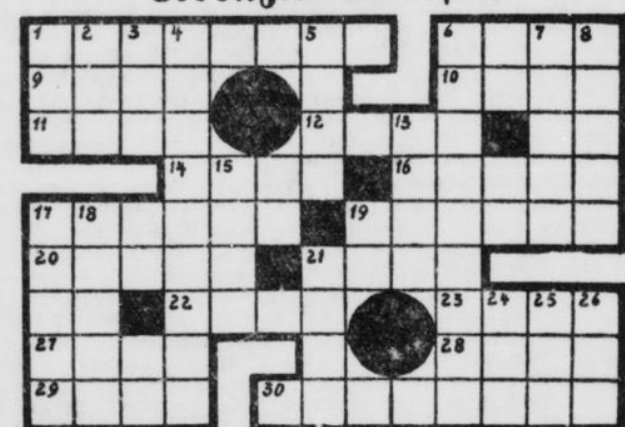
Wp. Allenstein, 24. Febr. Auf der Lokomotive des von Berlin kommenden D-Zuges brach kurz nach der Abfahrt von Deutsch-Eulau der Lokomotivführer auf dem Führerstand infolge eines Herzschlages tot zusammen. Der diensttuende Beizer sprang sofort hinzu und führte den Zug in langsamer Fahrt nach Osterode.

## Schneesturm über Großbritannien.

Wp. London, 24. Febr. Ganz Großbritannien, mit Ausnahme eines schmalen Streifens an der Ostküste, wurde heute von einem furchtbaren Schneesturm heimgesucht. Zehn Fernsprechkabeln von London nach der Küste wurden außer Betrieb gesetzt; die Verbindungen nach Irland sind gänzlich unterbrochen. Ueber den Verbleib von zwei Expresszügen fehlten bis zum Abend jegliche Mitteilungen. Bis zum Abend wurden zwei Todesopfer des Schneesturms gemeldet.

P. P. Verschied. Ketten- oder Seil-Schleppfahrt, auch Tauerer genannt, auf Flüssen mit Ketten- (Seil-) Dampfzügen, die an einer Kette (Trahseil) fortbewegt werden und Schleppfähnen ziehen. Auf dem Rhein jeden Tag zu sehen.

## Kreuzworträtsel.



Die Wörter bezeichnen:  
W a g e r e c h t: 1. Heines Holz zur Möbelfabrikation, 6. Negerarbeitskraft, 9. Strom zur Dampfer, 10. Zahl, 11. Kleine Sundabahn, 12. Letztliche Hauptstadt, 14. Körpergröße, 15. Stochwerk, 17. Spanische Flotte, 19. Bezeichnung für Gebiete in den heißen Zonen, 20. Feueranzünder, 21. Reiz der Parfums, 22. Halbteil bei Dama, 23. Geschickter Buchstabe, 27. Italienischer Schachstein, 28. Quittung, 29. Gattin des Zeus, 30. Wollspinn.

S e n t r e c h t: 1. Radaufstellung Menge, 2. Frauennamen, 3. Germanische Göttin der Unterwelt, 4. Böhmisches Ort, 5. Rostbarer Holz, 6. Kleinstädtisches Land, 7. Gesteinbildung eines Anbruches vor Gericht, 8. Mitteleuropäisches Gebirge, 13. Stadt in Thüringen, 15. Gebante, 16. Götter des Islams, 18. Bewohner eines europäischen Landes, 21. Fährtracht, 24. Windrichtung, 25. Getränk, 26. Unterwelt.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 42 vom 18. Febr. 1933.

W a g e r e c h t: 1. Paqode, 5. Armada, 8. Emir, 9. Sam, 11. Kran, 12. Meinen, 13. Egon, 14. Zell, 15. Indiana, 16. Hufe, 19. H. E. A., 20. Heng, 21. Kerner, 22. Spange. — S e n t r e c h t: 2. Amalgam, 3. Tranten, 4. Ehe, 5. Amt, 6. Montana, 7. Darling, 10. Aulis, 16. Dur, 17. Mos.

# Der Heimat uralte Macht

Roman von Friedrich Freiden.

37

Marwin Odecamp ist seit dem Anruf aus Hannover in Sorge um Ingrid Breddede. Er bestellt sich beim Postamt eine Berliner Zeitung.

Im Dorf kam es längst herum, daß sie gelegentlich bei ihm war. Darüber wird selbstverständlich geredet und gemunkelt. Sie stehen ja alle, wie er, im alltäglichen Leben, aber wohl keiner wie er so darüber, wenn es sein muß.

Ein paar Tage später erhält der Gemeindevorsteher neunhundert Mark von einem Fräulein Ellen Halling aus Berlin, ausgereicht in Unterhosen. Große Sensation im Dorf. Und eine schwierige Sache, jedem seinen Obolus zurückzugeben. Der Vorsteher Odecamp, das Geld für einen guten Zweck zu stiften, wird mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Seine Schwestern taufen seiner Frau ein neues Kleid... Und das verleiht sie ja nun doch ein bißchen...

18. Kapitel.

Die Scholle ruft.

Aus den Zeitungen weiß es Marwin Odecamp, daß Ingrid verurteilt wurde, die verwirkte Straße durch die Unterhosenbahn zum Teil verläßt und ihr für den Rest Bewährungsfrist ausgesprochen worden ist.

Es ist Winter, Weihnachten nicht mehr fern. Er hat keine Nachricht von ihr und vermutet, daß sie wieder bei ihrem Gatten ist und es ihr gut geht.

Manchmal träumt es ihn doch ein wenig, daß sie so gar kein Wort, keine Zeile für ihn hat. Dann wieder sagt er sich, wie sie doch gar schlecht hierher passen würde...

Schnee deckt das Land, vergeht wieder, nach Regentagen folgt Kälte und starker Frost. In zwei Tagen ist nun Weihnachten. Der Bauer rüstet sich, das Fest still und würdig zu feiern. Das Gefinde soll keinen Christbaum haben, er selbst schmückt sich eine kleine Fichte und der Verwalter erhält für das Fest Urlaub. Er will zu Verwandten. Da wird er nun sehr einsam feiern, der Bauer Marwin Odecamp.

Am Heiligen Abend ist Beisehung. Gnast, der Verwalter, macht das noch mit, um dann, schon reisefertig, zur Station zu laufen. Der Zug von Minden kommt zehn Minuten früher an als der Gegenzug. Und unterwegs trifft er eine verummte Gestalt, die von der Station kommt und dorthin eilt. Er denkt sich dabei, ist froh, als er noch rechtzeitig anlangt und freut sich auf seine und Urlaubstage.

Marwin Odecamp hat sich einen starken Grog gebrannt, weil er leicht erkrankt ist. Das Gefinde feiert noch drüben im Anbau, es geht dort laut und lustig her. Die Grogmagd steht sich in ihrem neuen Staat. Sie hat dem Grogknecht im Versteck, als die

fremde Frau so oft kam, eine Chance gegeben, zeigt ihm aber jetzt wieder die kalte Schulter.

Der Bauer sitzt in seiner Stube, trinkt Grog, raucht und liest ein Buch, das er sich selbst zum Fest geschenkt hat. Da schlägt der Hund an. Marwin steht auf, geht hinaus und weiß nicht recht, was ausgerechnet heute und zu dieser Stunde noch kommen sollte.

Da steht Ingrid vor ihm und lächelt ihn an. „Nettes Christkindchen!“ sagt sie und schlägt den Pelztragen zurück.

„Willkommen!“ grüßt er sie und gibt ihr die Hand. „Von Herzen?“ fragt sie schelmisch, tritt ein und läßt sich von ihm aus dem Mantel helfen, legt den Hut ab, nimmt das Handtäschchen wieder auf, das sie abgestellt hatte und folgt ihm durch die Diele in sein Zimmer.

„Wie gemütlich! Darf ich die Kerzen noch einmal anzünden, Marwin?“

„Du's nur, Ingrid!“

Nachdem die Lichter flammen, öffnet sie ihren kleinen Koffer, packt ein paar Kleingeldstücke aus, macht ihm ein Geschenk und setzt sich hin. So feiern sie Weihnachten. Der Grogknecht kommt noch und hält im Namen des Gefindes eine kleine Rede, die schlief: „Und so seid denn auch schön bedankt, Bauer!“

Dann folgt die Überraschung. Ein paar fangeschaltete Leute vom Gefinde haben sich zusammengetan und das Westfalenlied eingeübt, weil man weiß, wie gern es der Bauer hat.

Nun stehen sie draußen in der Diele, vier Knechte und vier Mägde, der Grogknecht tut die Türe auf und dirigiert das. Und stimmenrein klingt es auf:

Ihr mögt den Rhein, den stolzen preisen.

Der in dem Schloß der Neben liegt!

Wo in den Bergen wächst das Eisen,

Da hat die Mutter mich gewiegt...

Ingrid muß sich umdrehen, so rinnen ihr die Tränen. Es schmettert auf:

„Drum grüß dich Gott, Westfalenland!“

Der Bauer ist aufgestanden steht da fergengerade und seine stahlblauen Augen glänzen hell. Ja, drum grüß dich Gott, du rote Erde, du Land von Mittel und Teut!

Die Grogmagd aber, die den Gast noch nicht bemerkt hat, singt besonders schmelzend: „Glückselig, weissen Arm umspannt ein Mädchen aus Westfalenland!“ Da stoßen sich die drei übrigen Mägde an und kommen aus dem Konzept.

Marwin Odecamp bedankt sich. Er geht hinaus in die Diele und macht die Türe hinter sich zu. Dann holt er Gläser und

schenkt einen alten Korn aus. „Prost, Leute!“ trinkt er den Knechten und Mägden zu. „Und schönen Dank denn auch! War mit 'ne große Freude!“

Der Grogknecht Ludwig ist nun einmal in Stimmung und zeigen möchte er sich auch ein wenig. Er hat eine gute Stimme, die in seinem Gesangsverein eine kräftige Rolle spielt, versteht sich auf Voten, angeläutelt ist er auch ein bißchen und meint: „Das ist ja nun schade, Bauer, daß der Verwalter weg ist. Der könnt' mich wohl zum Weiserlied begleiten, mein' ich.“

„Das könnt' ich ja nun auch machen“, kommt ihm Odecamp entgegen, wendet sich an das Gefinde und fordert es auf: „Na, denn legt euch man hin, Leute, und hört zu!“

Das läßt man sich nicht zweimal sagen, der Bauer tut noch „einen aus“, indem er alle Gläser bis an den Rand vollgießt. Dann geht er mit Ludwig in die gute Stube, gibt Ingrid ver-flochten einen Wink, die sich in die Fensterde zuzugibt.

Odecamp sucht die Noten hervor, stellt sie zurecht, setzt sich vor das Klavier und beginnt mit dem Vorspiel.

Der Grogknecht räuspert sich und legt dann los: „Hier haß' ich so manches liebe Mal mit meiner Laute geessen, hinunter-bildend ins weite Tal, mein selbst und der Welt vergessen...“ Dann, mit viel zu gewaltiger Stimme: „Fahr wohl, fahr wohl, du selige Zeit, fahr wohl ihr Träume der Liebe!“

Zum Glück wirkt Ludwig in seiner stimmungsvollen Pose etwas komisch, sonst hätte Ingrid wohl doch wieder losgehaut. Marwin Odecamp steht auf und klappt den Klavierdeckel zu. Das ist für Ludwig das Zeichen, es sei des Guten genug getan. Der Bauer gibt ihm die Hand und geleitet das Gefinde bis zur Hofstüre, die er dann abriegelt.

Kerge um Kerze erlischt. Es ist ganz still im Zimmer. Endlich erhebt sich Odecamp und schaltet, als eben die allerletzte Kerze erlischt, das Licht ein. Ingrid lauert in der Sofaecke. Erst jetzt bemerkt er, wie schmal und blaß ihr Gesicht geworden ist, wie groß und fragend ihre Augen nach innen gerichtet sind, die sie, zuerst geblendet, nun wieder geöffnet hat.

Noch immer sagt sie nichts und er hat auch wenig Lust, überflüssige Worte zu reden. Wie es um sie steht, kann er sich denken. Sie wollte kommen, wenn es schief ging. Nun ist sie da und da muß es ja wohl schiefgegangen sein, basta. Er will ihr helfen, soweit das in seinem Vermögen steht, aber darüber muß ja jetzt, in der Weihnacht, nicht geredet werden.

„Tja, ein Fremdenzimmer habe ich zwar, Mädchen, aber wie's da aussieht, weiß ich bei Gott nicht. Will mal nachsehen, Wäsche kann ich dir geben, dazu brauch' ich die Magd nicht. Und ein Bett kann ich zur Not auch noch überziehen.“

Sie lächelte ihn dankbar an. „Das mache ich schon, Marwin. So ganz habe ich mich meinen Hausfrauenpflichten nun doch nicht entzogen, wie du anzunehmen scheinst!“

„Angenommen habe ich nun gar nichts, Ingrid, sondern wollte nur für meinen Gast sorgen, wie sich das gehört. Kommt du mit?“

(Schluß folgt.)

# V. F. Sport

## Westdeutschland gegen „Rote Teufel“.

Fußball-Revanchekampf im Kölner Stadion.

Das erste Repräsentativspiel des neuen Jahres führt Westdeutschland mit einer belgischen Auswahlmannschaft zusammen, die unter dem Namen Diables Rouges (Rote Teufel) überall bekannt ist. Es handelt sich hier um einen inoffiziellen Länderkampf zwischen Westdeutschland und Belgien, der am Sonntag in der Haupttribüne des Kölner Stadions in Szene geht. Im vorigen Jahre fand in Brüssel die erste Begegnung zwischen diesen beiden Mannschaften statt, während die deutsche Nationalmannschaft vor dem Kriege dreimal mit Belgien zusammentraf. Sämtliche Spiele wurden von Deutschland verloren, und erst Westdeutschland vermochte 1932 einen ganz überlegenen Sieg über die „roten Teufel“ herauszuholen, der in Belgien viel Eindruck hinterlassen hat. Für Köln wurden folgende Mannschaften aufgestellt:

Westdeutschland:

|                                |                              |                          |                              |                              |                                 |
|--------------------------------|------------------------------|--------------------------|------------------------------|------------------------------|---------------------------------|
| Buchloh<br>(Speldorf)          | Grafmann<br>(Weiden)         | Buch<br>(Duisburg 99)    | Bender<br>(Fort. Düsseldorf) | Blate<br>(Sülz 07)           | Kobierski<br>(Fort. Düsseldorf) |
| Albrecht<br>(Fort. Düsseldorf) | Wigold<br>(Fort. Düsseldorf) | Hohmann<br>(Benrath)     | Raffenberg<br>(Benrath)      | Veripp<br>(Fort. Düsseldorf) |                                 |
| n. d. Eynde<br>(AC Beershot)   | Lebent<br>(AC Standard)      | Capelle<br>(AC Standard) | Brigant<br>(AC Prugeois)     | Veripp<br>(AC Prugeois)      |                                 |
| Clasens<br>(St. Gilloise)      | Kiebooms<br>(St. Lierse)     | Wauters<br>(St. Lierse)  | Brigant<br>(St. Lierse)      | Veripp<br>(St. Lierse)       |                                 |
| Delen<br>(Antwerpen SC)        | Hondond<br>(Antwerpen SC)    | Bract<br>(AC Prugeois)   |                              |                              |                                 |

Belgien:

In dieser Aufstellung hat die westdeutsche Elf unbedingt Aussicht auf einen zweiten Erfolg. Das niederländische Schiedsgericht ist auf jeden Fall zuverlässig. Daß man den Weidenrieder Grafmann an Stelle des Offener Hund eingewechselt hat, dürfte eher zum Vorteil als zum Nachteil gereichen, und zwar auf Grund des besseren Eingespeltes. Und Buchloh hat seine Torhüterfähigkeiten schließlich oft genug unter Beweis gestellt. Die Läuferreihe spielt in dieser Besetzung auch nicht zum ersten Male zusammen, so daß man auch hier keine Befürchtungen zu haben braucht. Die Angriffsreihe dürfte wohl noch eine Umbelegung erfahren, da der Düsseldorfer Albrecht von seiner Knirzverletzung noch nicht so hergestellt ist, als daß er eine vollwertige Kraft abgeben könnte. Im übrigen ist gegen die Formation nichts einzuwenden. Für Albrecht wird wohl der Hamburger Claus Herdichsichtigung finden, der ja auch neben Breuer (Fortuna), Heidemann (Bonn), Trautwein (Fortuna) und Döhmer (Köln) als Ersatz mitfährt.

Belgien stützt sich bis auf die beiden Außenläufer und den Halbkreis auf die gleiche Mannschaft, die zuletzt als belgische Nationalmannschaft gegen Italien nur mit 2:3 unterlag. Die Gäste brennen natürlich darauf, für die im ersten Spiel erlittene klare Niederlage Revanche zu nehmen. Schiedsrichter ist v. Moriel (Holland).

Am Sonnabend geht dem Länderkampf ein Spiel der Sport-Journalisten von Belgien und Westdeutschland voraus, das ebenfalls im Stadion stattfinden wird.

### Handball im W. S. B.

Das Pokalspiel Manganberger TB. gegen SpV. Weger findet, wie uns von Manganberg mitgeteilt wird, morgen auf dem Sportplatz des Manganberger TB. (nicht in Weger) statt. Der Platz ist vom Gauvorstand für spielfähig erklärt worden.

### Fortsetzung der ADS-Handball-Endspiele.

Um den bergischen Meistertitel.

Der kommende Sonntag bringt im ADS-Handball an Quantität ein mittelmäßiges Programm, das aber durch die Zwischenrunde um den bergischen Meistertitel eine besondere Note erhält. Da die beiden Sieger der ersten Runden Spiele zusammenkommen, ist sogar schon eine Art Vorentscheidung zu erwarten.

Einigkeit Schaberg oder Osterbusch Remscheid?

Diesmal erlebt die Solinger Handballgemeinde ihr diesjähriges Ereignis. Der Schlußkampf des bedeutendsten Endkampfes um die bergische Meistertitel wird am Sonntagvormittag die Sportanlage des Solinger TB. 95 sein. Zwei Mannschaften stehen sich hier gegenüber, die schon oftmals die Bergischen Meistertitel errangen und demzufolge auch im Finale um den höchsten Titel tritten. Bei den vorjährigen Endspielen verlor die Schaberg die Oberhand, und bei den diesjährigen Endspielen sollte Osterbusch die Oberhand behalten, und bei den diesjährigen Endspielen war es umgekehrt. Seitdem hat sich die Spielstärke beider Vereine merklich gehoben, wobei der Osterbusch einen beachtlichen Zuwachs an Spielern erfahren hat, ohne ihre Ausrichtung aber geringfügig zu ändern. Schon oftmals hat Osterbusch gewonnen, wenn man es am wenigsten vermutete. Schaberg, schon vielmals in der Besitz des Meistertitels, wird keine Anhänger, zumal in heimischer Umgebung, nicht enttäuscht werden. Gute Technik auf Seiten der Solinger wird mit der Taktik der Osterbuscher um die Entscheidung ringen, so den Handballfreunden eine schöne Augenweide bietend.

Die zweite Begegnung im Rahmen der Entscheidungsspiele steht zwischen den Mannschaften von

Gut Heil Schaberg gegen TB. Neuenhaus Cronenberg

in Schaberg. Da beide Kontrahenten je ein Spiel verloren haben, wird der Verlierer dieses Treffens aus dem engeren Wettbewerb ausgeschaltet werden. Das wird für beide Parteien der rechte Ansporn sein, um das Neuenhaus an Kraftanstrengung und Kampfesgeist aufzubringen. Noch leistungsbewiesene die Schaberner ihr gutes Können gegen den gleichen Gegner im Kampf um die Bergische Meistertitel. Gute Ballbehandlung und schönes Stellungsspiel, gepaart mit zielstrebigen Tordarstellungen, waren für den Erfolg ausschlaggebend. Die Neuenhäuser haben also noch

### Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Entscheidungsspiel um die Kreismeistertitel

T. V. Einigkeit 07 Schaberg, 1. M. gegen Osterbuscher Turn-Club 1 M. auf dem Platz des Solinger Fußball-Clubs. Anfang 3 Uhr.

etwas aufzumachen. Hoffentlich klappt es im Sturm wieder einmal besser, wozu allerdings besseres Verständnis und mehr Geschlossenheit gehört als vergangene Sonntag. Andernfalls wird man schwerlich an einer Niederlage vorbeikommen.

### Freundschaftsspiele.

T. V. Gießenwerth gegen TB. Friedhof Remscheid. T. u. SpV. Wald gegen TB. 76 Burg a. d. R. Mit dem Auftreten gegen Wald kommen die Bürger keine leichten Verpflichtungen nach. Stehen sie doch hier einer erfahrenen Mannschaft gegenüber, die in der ersten Serie einen überraschend guten Start hatte, und auch jetzt in der Lage ist, sich auf Erfolg einzustellen. Burg wird also am Sonntag nachmittag in Wald mit aller Macht zu kämpfen haben, wenn ein günstiges Ergebnis herauskommen soll.

Turnverein Schützenhöhe gegen A. T. V. Chligs.

Die Mannschaften treffen sich am Sonntag nachmittag in Solingen auf dem Ritterplatz zum rufständigen Meisterschaftsspiel. Da beide Vereine punktgleich stehen, dürfte hier die Abteilungsfrage endgültig ihre Lösung finden. Das Hinspiel entschieden die Schützenhöhe mit 4:1 Toren für sich. Bei der Gleichwertigkeit beider Einheiten ist ein äußerst spannender und erbitterter Kampf zu erwarten, dessen Ausgang noch ungewiß ist. Warten wir also ab, wer der glückliche Sieger sein wird.

### Bezirkslagung in Solingen.

Der Bezirksvorstand hat die Vertreter der Vereine für Samstag nachmittag zu einer Tagung in den „Reiterbrückerhof“ Solingen zusammengerufen. Auf der Tagesordnung stehen: Erledigung der Anträge, Veranlassungen 1933, Bundesübernahme, Spielbewegung und Turnzeitungsbeurteilung. Außerdem sollen Erklärungen für die Durchführung der bergischen Meistertitel gegeben werden. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung ist pünktliches und reistloses Erscheinen der Vertreter dringend erforderlich. Vorher tritt der Gesamtvorstand zu einer Beratung zusammen.

### Handball in der D. L.

Solinger Turnerbund gegen 1. Sportvereinigung Sol.-Gräfrath.

Reichlich spät kamen die Turnerbünder in der vergangenen Meisterschaftsaison in Schwung. Die letzten Kämpfe sicherten ihnen erst den Verbleib in ihrer Klasse. In diesen Treffen waren sie denn auch in einer bestechenden Form. Diese machte es ihnen möglich, nach Schluß der Serienspiele, die komplette Mannschaft der 9er zu schlagen. Am morgigen Vormittag gehen sie mit einem Treffen gegen die „Vereinigten“ auf dem Sportplatz an der August-Dieter-Schule die Serie ihrer Freundschaftsspiele fort. Beide Gegner sind sich nicht unbekannt. Den Turnern gelang es bisher noch nicht, einen Sieg über die Sportler zu erringen. Wenn auch die Ergebnisse manchmal recht knapp für dieselben ausfielen, so waren es doch immer spannende Kämpfe. Die Turner werden nichts unversucht lassen, endlich einmal zu einem Sieg über die Sportler zu kommen. Bei beiden Mannschaften sind Abwehr und Läuferreihe in Ordnung. Den Ausschlag wird wohl die Tagesform der Stürmerreihe geben.

### Handball in der DSK.

Freundschaftsspiele.

Bormer Land. Barmen (D.) gegen Bergisch Gräfrath. Am Sonntag fahren die Gräfrather nach Barmen, um dort gegen die Elf der Bormer Turngemeinde ein Freundschaftsspiel auszuführen. Die Gräfrather konnten sich in dieser Serie die Gau-Meisterschaft erkämpfen und werden in die Kreisliste aufsteigen. Daher wird es wohl Bergisch mit einer der besten DSK-Mannschaften des Buppertaler Gaus zu tun haben, die sicherlich einen Sieg der DSK zu verhindern weiß.

DSK. Schaberg gegen Winfried Wees. Zu einem Freundschaftsspiel treten die Weeser am Sonntag die Weite nach Schaberg an. Das Hinspiel auf dem Weidenhofplatz konnten die Solinger ziemlich eindeutig für sich entscheiden. Ob ihnen dies auch am Sonntag gelingen wird, muß dahingestellt bleiben, da das Treffen auf einem gänzlich unbekannten Gelände zugetragen wird. Ein knapper Sieg der Gäste liegt im Bereich der Möglichkeit.

### Ein Schwimm portliches Ereignis für Groß-Solingen.

Das Wasserballturnier und die Schulklassen in der Solinger Badeanstalt.

Wie wir schon in der Montagsausgabe unserer Zeitung berichteten, wartet die Solinger DSK-Schwimmergemeinschaft am kommenden Sonntag in der Solinger Badeanstalt mit einem Wasserballturnier der Groß-Solinger Schwimmvereine und den Schulklassen der Solinger Volksschulen sowie Gymnasien auf. Ein Schwimm portliches Ereignis, das, zumal es in dieser Art erstmalig stattfindet, bei der Solinger Bevölkerung keine Anziehungskraft nicht verfehlen wird.

Wer stellt die beste Wasserballmannschaft Groß-Solingen? Dies ist die alte Frage der Schwimmfreunde, die am Sonntag endlich geklärt werden wird. Wie wollen der Entscheidung nicht vorgehen, aber doch etwas bei der Solinger Bevölkerung in Erinnerung bringen. Denken wir zurück an die Solinger Kampfsiege 1931, die die Schwimmer in der Solinger Badeanstalt austrugen. Wer vergißt die überfüllte Schwimmhalle, in der das Publikum der Begeisterung in nicht endenkönnender Beifallstungebungen ausbricht? Beifallstungebungen, die den beiden Wasserballmannschaften gelten, die sich im Bahin mit Glanzleistungen unterbieten, um zu siegen. Diese beiden Wasserballmannschaften sind die 1. Mannschaft der DSK-Schwimmergemeinschaft Solingen und die kombinierte Mannschaft des DSK. Solingen (Chligs 04 und Solinger Schwimmport 02). Die DSK unterlag hier knapp aber ehrenvoll.

Am kommenden Sonntag ist die Situation etwas anders. Verein spielt gegen Verein. Chligs 04, Solinger Schwimmport 02, DSK-Schwimmergemeinschaft Solingen und als auswärtiger Teilnehmer die DSK-Schwimmergemeinschaft Remscheid sind die Gegner. Wir begnügen uns mit dem Stimmungsbericht des Wasserballspiels der Kampfsiege 1931 und verweisen die Leser im übrigen auf den Vorbericht der Montagsausgabe, welcher das augenblickliche Können der einzelnen Mannschaften erörterte.

Zu den Schulklassen ist zu bemerken, daß sie in diesem Jahre über 4 mal 50 Meter Brust für Knaben und Mädchen ausgetragen werden, gegenüber 4 mal 50 Meter Brust für Knaben und 6 mal 50 Meter Brust für Mädchen im Vorjahre. Solingens jüngster Nachwuchs im Schwimmen tritt vor die Öffentlichkeit, um ihr die Früchte einer mühsamen Arbeit zu zeigen, die die Lehrerschaft und mit ihr die Schwimmvereine an dem jungen Nachwuchs geleistet haben. Man kann es sich vorstellen, daß die jungen Mädchen und Knaben, die am Sonntag um die Ehre ihrer Schule kämpfen, kaum den Tag erwarten können, wo sie mit solchen Wägen an den Start gehen, nach sich einen kräftigen Wind ihrer Lehrerin bzw. ihres Lehrers aufhängen, um dann unter den

### Oxfords neues Rennboot.



Die berühmte Ruder-Mannschaft der englischen Universität Oxford erhält für den diesjährigen traditionellen Wettkampf mit der Universität Cambridge ein neues Ruderboot. Auf unserem Bild überblickt Englands berühmtester Bootsbauer Bosie Phelps den Bau des Bootes persönlich.

Anfeuerungsruhen der kleinen Schlachtenbummler ihr Recht herausgeben, wenigstens nicht zu enttäuschen. Im Vorjahre siegte bei den Mädchen die Schule Burgstrasse, bei den Knaben war es die Schule Glaubers. Und dieses Jahr? Die kleinen sollen es uns am Sonntag sagen.

Von den Schwimmern hat bisher nur Chligs gemeldet. Welche Solingen nicht, was wahrscheinlich ist, stellt die Solinger DSK-Schwimmergemeinschaft aus ihrem Nachwuchs dem Chligser Realgymnasium den Gegner. Eine 3 mal 4 Bahnen-Lagenstaffel und eine 6 mal 2 Bahnen-Lagenstaffel werden geschwommen. Die Schwimmvereine verfügen über ausgezeichnetes Wettkampfmateriel, das seine Ausbildung im DSK 04 genießt. Die DSK-Jugend muß sich hier gewaltig strecken, wird aber ein ebenbürtiger Gegner sein. Beide Mannschaften treffen sich auch in einem Wasserballspiel gegenüber.

Die Leitung der Wasserballspiele hat der bekannte Trainer Dietrichs, Vorepische, Köln, übernommen.

Angelehnt dieser hochinteressanten Schwimmveranstaltung wird die Solinger Badeanstalt wohl am Sonntag einen Massenbesuch aufzuweisen haben.

### Wintersport.

#### Bergische Skiläufer im Meisterschaftskampf.

Am Sonntag trägt der Bergische Ski-Verband seine Verbandsschwimmmeisterschaft aus.

Nun ist es endlich so weit! Eine dicke Schneedecke hilft die bergischen Höhen und Täler ein, zur größten Freude der von Jahr zu Jahr wachsenden Skiläuferzahl des Bergischen Landes, und gibt nach monatelangem Warten den Skiläufern des Bergischen Ski-Verbandes die Möglichkeit, ihre Kräfte im Wettkampf zu erproben. Der letzte Februar-Sonntag, der 24. Februar, bringt im Städtchen von Marienheide — Wülfenbach die Durchführung der Verbandsschwimmmeisterschaften im Langlauf (vormittags) und Sprunglauf (nachmittags).

Im vergangenen Jahr waren es die Häuser des Ski-Club „Weiß-Blau“ Remscheid und des Cronenberger Ski-Club, die in den einzelnen Klassen den Höhenanteil an Siegen einheimsten. Daß es diesmal wieder so kommt, ist kaum anzunehmen, denn sowohl in Kränzwinterbrücke als auch in den oberbergischen Clubs, in Marienheide, Oberwelle und Wülfenbach, hat man sich mächtig angestrengt, und dank der Ende 1932 durchgeführten Lehrgangsarbeit im Verband ist das Können in den einzelnen Clubs, soweit sich das heute beurteilen läßt, wesentlich ausgebaut worden. Es wird also mit spannenden Kämpfen zu rechnen sein, deren Ausgang alles andere als voraussehbar ist. Trotzdem ist anzunehmen, daß das gute Läufermateriel der Remscheider, Cronenberger und Kränzwinterbrücker, in deren Reihen diesmal chemische Blinder und Innsbrucker Läufer stehen werden, den Langlauf unter sich ausmachen wird, während der Sprunglauf eine Angelegenheit der Oberbergischen sein dürfte.

Nun haben die DSKer nur noch einen Wunsch: daß der liebe Petrus es weiter so gut meint wie bisher und für das kommende Wochenende das richtige Schmelzwetter schickt; dann braucht man um den guten Verlauf der Veranstaltung, die bei 15 Zentimeter Schnee und — 1 Grad bestimmt durchgeführt wird, nicht bange zu sein!

### Sehr gute Sportmöglichkeiten in Westdeutschland.

10p. Buppertal, 24. Febr. Die Schnee- und Wetterberichte von den westdeutschen Wintersportplätzen lauten heute ausgezeichnet. So verzeichnen:

Winterberg: Schneehöhe 45 cm., 1 cm. Neuschnee, Nordwestwind, minus 9 Grad, Sport sehr gut.  
 Willingen: Schneehöhe 30-35 cm., 3 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Nordwestwind, Himmel bedeckt, minus 10 Grad, Sport sehr gut.  
 Ufeln: Schneehöhe 30-35 cm., 3 cm. Neuschnee, Pulverschnee, Westwind, Himmel bedeckt, minus 9 Grad, Sport sehr gut.  
 Weimerzhagen: Schneehöhe 8-20 cm., leichter Schneefall, Nordwestwind, minus 9 Grad, in den Höhenlagen Sport gut.  
 Grödenbrück: Schneehöhe 15-20 cm., 20-30 Grad cm. in den Höhenlagen, 5 cm. Neuschnee, Westwind, minus 10 Grad, Sport vorzüglich. Wegen der Sprunglaufmeisterschaften auf der Willinger Schanze halten am Sonntag die Wintersportler in Ufeln eine Minute zum Aussteigen. Marienheide im Oberbergischen meldet gleichfalls gute Sportmöglichkeiten.

Die Bergische Illustrierte

Wochenbeilage des „Solinger Tageblattes“ (16 Seiten in Kupfertiefdruck) bringt einen guten Roman. Lesen Sie ihn?

BEDEUTENDE  
ERSPARNIS!  
**SONDER-  
ANGEBOT 1933**

SPEZIAL-  
PREISLISTE  
KOSTENFREI.

SONDER-  
ANGEBOT

Nr 260 16 Pf.

SANDBL.

SONDER-ANGEBOT

Nr 360 22 Pf.

SANDBL.

ETWAS GANZ AUSSERGEWÖHNLICHES!

12 aus bestem Material handgearbeitete

SUMATRA-SANDBLATT-ZIGARREN

zu

10-12-13-15-16-20-22-25-30-35-40 Pf

Ohne Rücksicht auf den normalen

Herstellungswert!

**OTTO BOENICKE**

W. ELBERFELD, Alter Markt 2, Stammhaus Berlin

In Solingen zu haben bei **E. Schone**, Kölnerstraße 130. Telefon 21958.

## Die große Frage.

### Ein weiterer Beitrag zur Frage der Einfuhr-Kontingentierung.

Wir haben uns in der letzten Zeit durch eine Reihe von Veröffentlichungen mit der besonders für die Exportindustrie lebenswichtigen Frage der **Einfuhrkontingentierung** befaßt, die die gegenwärtige Regierung wieder in verstärktem Maße in Angriff genommen hat. Die großen Bedenken, die gegen diesen neuen Kurs der deutschen Handelspolitik in den Kreisen der Solinger Industrie bestehen, sind bekannt. Man befürchtet durch Gegenmaßnahmen des betroffenen Auslandes einen weiteren Rückgang der ohnehin schlechten Exportmöglichkeiten. Fast die ganze westdeutsche Industrie neigt überdies der Ansicht zu, daß die Kontingentierung nicht nur den Export weiter gefährden, sondern auch der Landwirtschaft eine wirkliche Hilfe nicht bringen werde. Jedenfalls ist man bis heute weder in wirtschaftlichen noch in wissenschaftlichen Kreisen über die voraussichtlichen Auswirkungen des neuen handelspolitischen Kurses noch nicht einig. Auch Prof. Beckmann, Bonn, empfahl deswegen in seinem kürzlichem Vortrag im Verein für Technik und Industrie, über den wir an dieser Stelle ausführlich berichtet haben, im Zusammenhang mit einer Untersuchung der gesamten weltwirtschaftlichen Lage Vorsicht und Zurückhaltung. Wie wir nun vorgestern im Ausschuß für Handel und Industrie der Deutschen Nationalen Volkspartei durch das Mitglied der Parteileitung A. Scheibe hörten — siehe den gestrigen ausführlichen Bericht — betrachtet der derzeitige Krisenminister Hugenberg die Kontingentierung nicht als ein handelspolitisches Prinzip, das auf einen Ausfuhrverzicht hinauslaufen würde, sondern als ein **Druckmittel**, um — auf lange Sicht — ein Entgegenkommen des Auslandes und damit einen **höheren Export zu erzwingen**. Diese These hat bei der augenblicklichen handelspolitischen Situation in der Welt zweifellos etwas für sich. Jedenfalls kann man den Gedankengang nicht von vornherein als absurd von sich zu weisen, wenn man auch auf der anderen Seite sich den Bedenken derjenigen nicht entziehen kann, die daran zweifeln, ob die deutsche Exportindustrie nach der langen Krise noch die Kraft hat, um die Zeit bis zu dem von der Regierung unterstellten kommenden Erfolge eines solchen deutschen handelspolitischen Druckes zu überstehen. Jedenfalls sind diese Erörterungen noch lange nicht abgeschlossen, und die Öffentlichkeit wird sich noch oft und lange mit ihnen beschäftigen müssen. Um die besonders für Solingen wichtige Diskussion fortzusetzen, bringen wir nachstehend einen weiteren Aufsatz eines unserer Mitarbeiter, der **„die große Frage“** gleichfalls mit Vorsicht erörtert. Wir nehmen an, daß auch dieser Aufsatz das Interesse unserer Leserschaft finden wird.

Die Redaktion.

Die wirtschaftspolitische Kernfrage, die seit langer Zeit zu ständiger Erörterung steht und schon manche bedauerliche Schärfe zwischen den Wirtschaftslagern gezeitigt hat, — der Angelpunkt, um den sich heute die ganze amtliche Wirtschaftspolitik in ihrer Grundlage nach innen und außen dreht, liegt in der **Einschätzung der landwirtschaftlichen Belange gegenüber den Ausfuhrinteressen der Industrie**. Die Tonverlegung der amtlichen Fürsorge zu Gunsten der Landwirtschaft ist jetzt mit einem solch fühlbaren Ruck erfolgt (der Einzelheiten bedarf es nicht), daß jeder Zweifel über die Gesamtrichtung des wirtschaftspolitischen Kurses behoben ist. „Ein starker Binnenmarkt ist Voraussetzung für eine gesunde Ausfuhr!“ ist grundlegender Leitsatz. Er ist staatspolitisch unterbaut und fußt in den Erfahrungen des Krieges mit seiner aushungernden feindlichen Blockade. Nährende Scholle und Bodenständigkeit eines starken, blutaufrischenden Bauerntums sind wieder zu höchsten nationalen Gütern erhoben worden. „Sicherheit ist besser als Reichum!“ sagte vor kurzem am Westdeutschen Rundfunk ein Gelehrter, um den Schutz der deutschen Landwirtschaft als vorrangigstes Ziel aller staatlichen Aufgaben zu begründen. Damit sind Wesen und Ziel der Binnenmarktausrichtung vielleicht am klarsten gekennzeichnet.

Auf der andern Seite wird bei aller grundsätzlichen Anerkennung des gesteckten nationalpolitischen Zieles der Nachweis zu führen versucht, daß ein starker Binnenmarkt nicht geschaffen, eine Gesundung der Landwirtschaft nie erfolgen könne, wenn die Ausfuhrzweige mit ihren Hilfgewerben verkümmerten; die Notlage der Landwirtschaft habe ja ihre Hauptwurzel darin, daß es an Verbrauchern für wichtigste landwirtschaftliche Erzeugnisse fehle, an Kaufkraft, an Nachfrage-Einkommen der großstädtischen Bevölkerung. Und dieses für Absatz und Preis landwirtschaftlicher Waren bestimmte Nachfrage-Einkommen hänge in sehr hohem Grade ab von der weit überwiegend iohnbetonen Ausfuhrindustrie, den Transport- und Hafengewerben; die scharfe handelspolitische Abwehr gegen die Einfuhr von Nahrungsmitteln schädige infolge der schon sichtbaren und weiter unausbleiblichen Gegenstöße zwar die Ausfuhr von Industriewaren, nütze aber nicht der Landwirtschaft, da das Verbrauchereinkommen, die Schlüsselstellung zur Wiederaufrichtung der Landwirtschaft, ja gerade unterhöht würde; mit der Annäherung an die landwirtschaftliche Selbstversorgung, die in Getreide und einzelnen Vieherzeugnissen schon erreicht sei, verliere sich überdies immer mehr die preisbessernde, ja, preis haltende Wirkung hoher Einfuhrzölle, zumal an denjenigen Punkten, die, wie die stark konjunktur- und einkommensabhängigen Güter der Veredelungswirtschaft, am meisten in den Argen lägen; und letztlich sei nicht zu vergessen, daß wir rohstoffabhängig vom Ausland seien und Milliarden von Schuldverpflichtungen hätten, die nur durch Warenausfuhr bezahlt werden könnten.

In diesen Gegensätzen der Auffassung ist die **„große Frage“** beschlossen, die bislang vorwiegend nach Standpunkten behandelt wurde, während die wissenschaftliche Durchdringung des gesamten Stoffgebietes ohne jede Voreingenommenheit offenbar noch zu wünschen übrig läßt. Wirtschaftler, Politiker, Gelehrte und Journalisten beackern fortgesetzt in Rede und Schrift das große Feld, und niemand vermag den Andersdenkenden zu überzeugen. Jeder erkennt an: **Der Landwirtschaft muß unbedingt geholfen werden!** Aber sobald es um die Mittel geht, hört die Entracht auf. Liegt es daran, daß die Einen die Frage der „Rentabilität“ der handelspolitischen Maßnahmen in den Vordergrund stellen, während die Andern, zumal unsere heute verantwortlichen Staatsmänner, den Standort einer Staatspolitik wählen im Sinne des Leitsatzes „Sicherheit besser als Reichum“, ohne Rücksicht darauf, was im Industrieausschnitt zunächst am Wege liegen bliebe? Dann freilich bekäme die Erörterung über die Wahl der Mittel ein ganz anderes Gesicht. Es könnte sich nur noch darum handeln, zu untersuchen, ob denn zumindest für die aus einer grundlegenden Umwandlung der industriellen Absatzbeziehungen zu erwartenden Opfer an Arbeitskräften ein Ausgleich in der Binnenwirtschaft zu finden

wäre. Dafür wäre der Beweis zu erbringen. Denn bei neuem Kaufkraftausfall wüchse der Druck auf den Lebensmittelmarkt, die Landwirtschaft gesundete nicht, und die Nahrungsfreiheit wäre ein einziger Krampfzustand. Ferner wäre der Beweis dafür nötig, daß wenigstens die binnenmarktbetonte Industrie keinen Rohstoffmangel erlitt. Ist es völlig sicher, daß die Welt uns als Verkäufer von Industriewaren nicht entbehren kann, daß zumindest die ersten Sorten unserer Erzeugung Absatz finden und uns den Gegenwert für die unbedingt notwendigen Rohstoffbezüge einbringen? Soviel Fragen, soviel Gedankenstriche, wobei wir es uns schenken wollen, auch noch den Dienst der auswärtigen Schulden mit einzubeziehen, für dessen reibungslose Abwicklung immerhin die Bereitschaft der Gläubiger zur Abnahme deutscher Waren verantwortlich gemacht werden könnte.

Die Beweismittel, die in der Erörterung angeführt werden, sind bisweilen selbst von wissenschaftlicher Seite fehl. Man merkt den Standpunkt, aber man vermisst die Schlagkraft. Der schon eingangs genannte Gelehrte sagte u. a. in seinem Rundfunkvortrag: Der Ausfuhrüberschuß des Vorjahres von 1 Milliarde RM. sei mit einem Erlösrückgang der Landwirtschaft um weit über 1 Milliarde RM. erkauft worden. Ein solcher Vergleich ist unzuverlässig, weil der Ausfuhrüberschuß den Unterschied zwischen zwei Bilanzseiten darstellt, während der landwirtschaftliche Erlös ursprünglicher Umsatz ist. Man könnte vielleicht sagen, die industrielle Ausfuhr von rund 5,5 Milliarden RM. sei mit einem Erlösrückgang der Landwirtschaft um über 1 Milliarde RM. erkauft worden. Damit wäre das Zahlenbild völlig auf den Kopf gestellt. Aber soweit braucht man gar nicht zu gehen. Man muß vielmehr hervorheben, daß die Industrieausfuhr nach dem Lohnanteil (rund 70%) fast 4 Milliarden RM. Kaufkraft schuf, von denen etwa 60% oder rund 2,5 Milliarden RM. in den Nahrungsmittelverbrauch flossen. Und nun müßte doch folgerichtig weiter geschlossen werden: Fehlen auch diese 2,5 Milliarden RM. noch oder schrumpfen sie erheblich zusammen, so ist mit einem noch stärkeren Erlösrückgang der Landwirtschaft zu rechnen. Indes wir wollen uns bewußt des Urteils enthalten und dem Leser eine Anzahl Ziffern vor Augen stellen, die vielleicht (wir sagen ausdrücklich „vielleicht“) etwas Helle in die Dunkelkammer werfen.

**Der Einfuhrüberschuß an selbsthergezeugbaren Nahrungs- und Futtermitteln** ist von 3,6 Milliarden RM. (1927) auf 1,2 Milliarden RM. (1931) und auf 1,03 Milliarden RM. (1932) gesunken. Der Erlösausfall der Landwirtschaft infolge entbehrlicher Einfuhren betrug also im Vorjahre nur noch rund 1 Milliarde RM., wovon auf die Viehwirtschaft 509 Millionen RM. (1931: 734, 1927: 1334) entfielen. Die gesamten **Verkaufserlöse der Landwirtschaft** verminderten sich trotz gesteigerten Schutzes und trotz starker Abnahme des Einfuhrüberschusses von 10,3 Milliarden RM. in 1928-29, auf 7,3 in 1931-32 und auf rund 7 Milliarden in 1932. Der Preisdruck vom immer schwächer gewordenen Verbrauch ist offensichtlich. Die **industrielle Ausfuhr** senkte sich von 10,5 Milliarden RM. in 1928 auf 8,7 in 1931 und auf rund 5,5 Milliarden RM. in 1932. Die **Freisetzung an Arbeitnehmern durch die Ausfuhrschrumpfung** bezifferte der frühere Reichswirtschaftsminister Warmboldt auf 2,5 Milliarden Köpfe. Ist diese Zahl richtig, so würde sie für den vorliegenden Tatbestand sehr viel besagen, sowohl was die Kaufkraft betrifft wie auch den Arbeitsmarkt. Die genannte Zahl scheint uns freilich etwas hoch gegriffen und bedürfte wohl der Nachprüfung. Aber auch wenn sie sich in einer Größenordnung von „nur“ 1,5 bis 2 Mill. Köpfen hielte, so reichte sie aus, um die ernste Frage aufzuwerfen: Wohin mit diesem Heere, das bei weiterer Verschüttung der Ausfuhrwege ja noch an Stärke zunehmen müßte? Doch weiter: Die Zahl der sichtbaren **arbeitslosen landwirtschaftlichen Arbeiter** im Reich belief sich im Februar 1932, also im jahreszeitlichen Höhepunkt, auf knapp 325 000 Köpfe (mit 492 000 erwerbsloser landwirtschaftlicher Bevölkerung bei rund 10 Mill. Erwerbswilligen in der Landwirtschaft und rund 14,7 Mill. landwirtschaftlicher Gesamtbevölkerung); die sichtbare **Arbeitslosigkeit gewerblicher Arbeiter** hingegen betrug zur gleichen Zeit 5,9 Mill. Köpfe (mit 11,4 Mill. erwerbsloser gewerblicher Bevölkerung bei rund 19,7 Mill. Erwerbswilligen im Gewerbe und

## Täglicher Kurznachrichtendienst

Der neue Reichsbankausweis vom 23. Febr. zeigt u. a. eine Verringerung der gesamten Kapitalanlage 41,3 auf 2754,2 Mill. RM., eine Abnahme des Notenumlaufs 72,8 auf 3501,8 Mill. RM., dagegen eine Erhöhung der Gold-Devisenbestände um 0,3 auf 920,7 Mill. RM. und demzufolge e. Verbesserung der Notendekkung auf 29,6% gegenüber 28,9% in der Vorwoche.

Die Preisindexziffer der Metallwirtschaft stellte sich am 22. Februar auf 46,9 gegen 47,2 am 15. Febr. fiel also um 0,6% der Ziffer vom 15. Februar 1933.

Das Ergebnis der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Berlin hat, wie man in der Automobilindustrie erklärt, „alle Erwartungen übertroffen“. Wohl ist das Ergebnis keineswegs einheitlich, und es ist kennzeichnend, daß gerade die **Lastkraftwagenindustrie** am wenigsten zufrieden ist, da die Wettbewerbsverhältnisse zwischen Reichsbahn und Auto alles andere als geklärt sind. Die **Steuerreform** für die Automobilindustrie, die eine wesentliche Verminderung der Winterabmeldungen erwarten läßt, hat zweifellos in erheblichem Maße dazu beigetragen, die Kaufkraft zu steigern. Charakteristisch ist jedoch weiterhin das **fehlende Interesse des Auslandes**, eine direkte Folge der hohen internationalen Automobilzölle. Großer Beliebtheit erfreuten sich insbesondere leichtere Motorräder, wie man sich aus naheliegenden Gründen überhaupt diesmal in erster Linie auf billige treibstoffsparende Kraftfahrzeuge spezialisiert hat.

Die Verhandlungen zur Errichtung einer internationalen Rohstahlgemeinschaft und zur Gründung von internationalen Verkaufsverbänden wurden am 24. Februar in Düsseldorf zwischen den Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs fortgesetzt. Wie wir erfahren, erstreckten sich die Besprechungen vorwiegend auf die Beratung der Statuten, während die weiteren Verhandlungen über die Hauptfragen, insbesondere die **Quoten für die Verkaufsverbände**, der Sitzung am 25. Februar vorbehalten bleiben.

Auch der deutsche Viehhandel macht jetzt „Notforderungen“ geltend. Der Bund der Viehhändler Deutschlands e. V. hat an den Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg ein Telegramm gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß die katastrophale Lage der Viehwirtschaft den deutschen Viehhandel gemeinsam mit der Landwirtschaft in größte Not gebracht habe. Zahlreiche Viehhändlerfirmen ständen vor der Existenzvernichtung, nachdem sie jahrelang von der Substanz gezehrt hätten. Umsatzsteuer, Schlachtsteuer, Viehhoftgebühren und soziale Lasten seien bei den gegenwärtigen Viehpreisen und Verdienstmöglichkeiten unerträglich. Der deutsche Viehhandel fordere daher dringend **Aufhebung der Schlachtsteuer, Ermäßigung der Umsatzsteuer** für die Viehwirtschaft und **Herabsetzung der Gebühren an den Viehhöfen**. Der Reichsernährungsminister wird dringend um die Erfüllung dieser lebenswichtigen Anträge gebeten.

38,2 Mill. gewerblicher Gesamtbevölkerung). Die landwirtschaftliche Arbeitslosigkeit ist also verhältnismäßig sehr geringfügig und damit auch die Möglichkeit der Entlastung des Arbeitsmarktes von dieser Seite. Da ferner die Aussichten der Siedlung nicht überschätzt werden dürfen (rund 200 000 Stellen mit höchstens 1 Mill. Köpfen?), ist auch die Umschichtung der Arbeitskräfte vom industriellen auf den landwirtschaftlichen Bereich beschränkt.

Lehren alle diese Zahlen etwas? Nun, zumindest scheint aus ihnen hervorzugehen, daß etwaige wirtschaftspolitische Pläne, die in der Richtung eines **Gefügewandels der deutschen Wirtschaft** steuern, auf **sehr starke Hindernisse** stoßen, die eine Erreichung des Zieles kaum möglich scheinen lassen, es sei denn unter dauernden Krampfzuständen. Was bleibt dann aber zurück? Antwort: Die „große Frage“, die beantwortet sein will und die folgendermaßen lautet: **Wie ist eine Aufrichtung der deutschen Landwirtschaft und die Sicherung unserer Nahrungsfreiheit möglich unter Vermeidung einer — die Erreichung des staatspolitischen Zieles in Frage stellenden — hohen strukturellen Dauerarbeitslosigkeit im Industriebereich?** Der Wissenschaft sei dazu das Wort erteilt und, wenn es bei seiner Überbelastung nicht gar zu anspruchsvoll ist, auch dem verantwortlichen Herrn „Krisenminister“ für Wirtschaft und Ernährung, dem umfassende Sachkenntnis und bester Glaube nicht zu bestreiten sind.

Dr. A. N.

## Scheibe berichtet dem Krisenminister

### über die trostlose Lage der Solinger Industrie.

#### Gestern eingehende Besichtigung Solinger Exportfirmen.

Wie uns der „Ausschuß für Handel und Industrie der Deutschen Nationalen Volkspartei Groß-Solingen“ mitteilt, haben im Anschluß an dem am 23. 2. gehaltenen Vortrag des Mitgliedes der Parteileitung der DNVP, A. Scheibe, über „Die mittlere und kleine Industrie in der Deutschen Nationalen Volkspartei“ noch eingehende Besprechungen zwischen ihm und Vertretern der hiesigen Industrie über die **Verhältnisse im Solinger Industriegebiet** stattgefunden, die Herrn Scheibe veranlaßten, auch den gestrigen Tag entgegen seiner Absicht noch in Solingen zu verweilen. Er hat durch Besichtigung von Groß- und Kleinbe-

trieben einen persönlichen Eindruck über die trostlose Lage der Solinger Industrie bekommen. Herr Scheibe hat das feste Versprechen abgegeben, der Parteileitung einen ungeschminkten Bericht zu geben und dabei vor allem die Unterlagen zu verwerten, die ihm von ausschließlich Export betreibenden Firmen zur Verfügung gestellt wurden. Er will dafür sorgen, daß dieser Bericht dem Reichswirtschaftsminister Hugenberg und seinem Staatssekretär Dr. Bang mit dem nötigen Nachdruck weitergegeben wird.

Im übrigen wird es unsere Leser interessieren, daß die Deutsche Volkspartei am 3. März im Deutschen Haus ebenfalls eine Versammlung von Wirtschaftlern veranstalten wird, auf der der bekannte Wirtschaftspolitiker Dr. Hugo sprechen soll.

## Mitteilungen der Solinger Handelskammer.

#### Zinsen für Auslandskredite außerhalb des Stillhalteabkommens.

Die Solinger Industrie- und Handelskammer schreibt uns: Der Reichswirtschaftsminister hat durch einen Runderlaß den Devisenstellen die Grundsätze mitgeteilt, die für die Zinszahlung auf Kredite, die nicht unter das Stillhalteabkommen fallen, sondern der Devisenbewirtschaftung unterliegen, maßgebend sind. Der Runderlaß stellt eine Zusammenfassung und nähere Ausgestaltung der für dieses Gebiet schon früher geltenden Grundsätze dar. Durch den Runderlaß ist für die Devisenstellen insbesondere klargestellt, in welcher Höhe im einzelnen Fall die Transferierung von Zinsen genehmigt werden darf. Die Transferierung wird nur in angemessener Höhe zugelassen, wobei für die kurzfristigen, noch nicht fälligen Kredite und für fällige Kredite allgemein die gleichen Sätze, die die Stillhalteläufiger erhalten, festgesetzt werden, während bei mittel- und langfristigen Krediten in erster Linie die vertraglichen Ab-

machungen gelten und nur unangemessen hohe Zinsen nicht transferiert werden sollen, es sei denn, daß ein besonderer Härtefall auf Seiten des Gläubigers vorliegt. Die bisher für die Frage der Transferierung von Zinsen geltenden Runderlasse sind durch den neuen Runderlaß ausdrücklich aufgehoben worden.

Weitere Auskunft erteilt die Industrie- und Handelskammer.

#### Ankauf von tschechoslowakischen Kronennoten.

Wie die Solinger Industrie- und Handelskammer von der Reichsbank erfährt, lassen die tschechoslowakischen Devisenbestimmungen eine Gutschrift von Tschechen-Kronen-Noten auf freiem Konto im allgemeinen nicht mehr zu. Die Kursnotiz für große Abschnitte ist daher eingestellt worden. Der Ankauf von tschechischen Banknoten ist bis auf weiteres auf kleine Abschnitte in mäßigen Beträgen beschränkt. Tausender-Abschnitte werden nicht mehr angekauft, ebenso wird die Hereinnahme solcher Noten als Auftragsposten abgelehnt.